Nr. 212 — 14. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Złoty | Katowice, den 2. August 1932

# Ostdeutsche Morgenpost

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche), Bezugspreis: 5.— Złoty



# Letzte Warnung an die Mordhetzer

## Energische Erklärung Dr. Brachts — Der innere Frieden wird wieder hergestellt werden

## Achtung vor Menschenleben!

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 1. August. Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Preußischen Innenministers beauftragte bevollmächtigte Reichskommissar für Preußen, Dr. Bracht, erläßt folgenden Aufruf:

**„Die Wahl ist vorbei, das Volk hat gesprochen. Die völlige Wiederherstellung des inneren Friedens ist jetzt oberstes Gebot. Gewalt und Terror müssen endlich der Achtung vor dem Gesetz weichen. Die Heiligkeit des Menschenlebens darf nicht weiter angetastet werden.**

**Ich warne zum letzten Male!**

**Die Staatsregierung wird selbst drakonische Maßnahmen nicht scheuen, um ihre Pflicht gegenüber den friedlichen Staatsbürgern restlos zu erfüllen und den Burgfrieden zu erzwingen, den unser Land braucht.**

**Ich warne auch alle Organisationen wie jeden einzelnen, weiter zum Blutterror zu hetzen. Die Presse hat sich jeder Aufreizung der Leidenschaft auch durch unrichtige Berichterstattung zu enthalten. Andernfalls hat sie schwerste Eingriffe in ihre Freiheit zu gewärtigen.**

**Mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt**

**gez. Bracht.**

## 607 MdR. / 6 Fraktionen

### Unterbringungsschwierigkeiten im Wallotbau

Nach den bis Montag 11,45 Uhr vorliegenden amtlichen Meldungen wird der neue Reichstag 607 Abgeordnete umfassen. Diese Zahl verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Parteien:

| Partei | Sitze |
|---|---|
| Nationalsozialist. D. Arbeiterpartei | 230 Sitze |
| Sozialdemokr. Partei Deutschlands | 133 „ |
| Kommunist. Partei Deutschlands | 89 „ |
| Zentrum | 75 „ |
| Deutschnationale Volkspartei | 37 „ |
| Bayerische Volkspartei | 22 „ |
| Deutsche Volkspartei | 7 „ |
| Deutsche Staatspartei | 4 „ |
| Christlich-sozialer Volksdienst | 4 „ |
| Deutsche Bauernpartei | 2 „ |
| Landbund (Württemberg. Bauern) | 2 „ |
| Wirtschaftspartei | 1 „ |
| Deutsches Landvolk | 1 „ |

## Wieder Krieg in Südamerika

(Telegraphische Meldung.)

Asuncion, 1. August. Die Regierung von Paraguay hat den Kongreß ersucht, die allgemeine Mobilmachung anzuordnen. Sie erklärt, daß der Krieg praktisch infolge des Angriffes der Bolivianer gegen ein Fort in Paraguay begonnen habe.

## Klippen für Papen

Von

Hans Schadewaldt

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Reichstagswahl bestätigt den Tatbestand, daß eine feste parlamentarische Mehrheit der Rechten oder der Linken nicht erreichbar ist und das Kabinett Papen-Schleicher deshalb, unabhängig von allen parteipolitischen Bindungen, den bisherigen Regierungskurs fortsetzen und sich im Reichstag, wenn dieser überhaupt zur Mitarbeit herangezogen wird, wechselnde Mehrheiten von Fall zu Fall suchen wird. Jedenfalls fühlt sich die Reichsregierung bei dem Versagen der parlamentarischen Maschinerie hinreichend legitimiert, ihr Aufräumungs-, Reorganisations- und Sparprogramm durchzuführen, und wir hoffen, daß es ihr dabei auch vor allem gelingt, Arbeit zu beschaffen. Daß sie den Schutz der Währung als selbstverständliches Staatsgebot anerkennt und die staatssubventionierten Unternehmen sobald wie möglich von der Inanspruchnahme öffentlicher Unterstützungen freistellen und wieder der Privatinitiative zuführen will, hat Reichskanzler von Papen bereits am Vorabend der Wahl zugesagt und damit ein Regierungsveto gegen die für die Existenz der Privatwirtschaft so gefährliche staatskapitalistische Wirtschaftsentwicklung eingelegt. Wieweit es bei dieser privatwirtschaftlichen Einstellung möglich sein wird, die Mitarbeit der Nationalsozialisten als der stärksten Partei im Reiche zu gewinnen, sei zunächst dahingestellt — halten jedenfalls die Nationalsozialisten daran fest, nur als Alleininhaber der Staatsgewalt regieren zu wollen, so behält von Papen „freie Hand", unbeschwert durch Parteirücksichtnahmen die überparteiliche, auf das Vertrauen Hindenburgs und die Macht der Reichswehr gestützte Staatsführung auf allen Gebieten zu verwirklichen, nicht zuletzt auch auf dem der christlich-nationalen Schul- und Kulturpolitik, für die der [illegible] des Reichsinnenministers von Gayl einen ausgezeichneten Antrieb gegeben hat.

Man sagt dem Generalakteur von Schleicher nach, daß er nichts unversucht lassen werde, den Nationalsozialismus (der zunächst kein Bestandteil der Regierung Papen ist, — was mag übrigens Herr von Papen am Sonntag gewählt haben?!) in das politische Leben mitverantwortlich einzuordnen. Das wird aber nur Erfolg haben, wenn er zugleich das Zentrum für eine Tolerierung der Papenschen Reichspolitik gewinnt und ihm ein Brückenschlag zwischen Nationalsozialisten und Zentrum glückt, für den die Aussichten auf dem Wege über Preußen nicht gar so ungünstig stehen. Reichen aber die politischen Energien und das taktische Geschick Schleichers nicht aus, diesen Brückenschlag zu tätigen, so kann die Regierung Papen doch schließlich an dem Ergebnis des 31. Juli noch scheitern, andererseits freilich auch die nationalsozialistische Bewegung in einen lebensgefährlichen Widerstreit ihrer staatsbewußten und rein agitatorischen Kräfte geraten; denn so einfach, wie es die nationalsozialistische Straßenagitation darstellt, liegt die Regierungsfrage für Hitler, Göbbels und Straßer durchaus nicht: Wird der sozialrevolutionäre Gehalt des Nationalsozialismus nicht über kurz

## Arbeitslose bauen Luftfahrtmuseum

In aller Stille, mit eiserner Energie vor unberufenen Augen verborgen, ist in einer alten Fabrikhalle auf dem Flugplatz Johannisthal ein Werk entstanden, das ein Anziehungspunkt für alle Freunde der Luftfahrt werden wird. Mit einer kleinen Zahl von Wohlfahrtserwerbslosen hat Hauptmann a. D. Krupp, einst bewährter Kriegsflieger, später Generalsekretär der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt, jetzt selbst „Arbeitsloser" und Unterstützungsempfänger, die von ihm in mehreren Jahren mit Hingabe und Ausdauer zusammengebrachten Stücke aus der Geschichte der Luftfahrt unter tatkräftiger Förderung durch Oberbaurat Sauernheimer, den Leiter der Berliner Flughafengesellschaft, zu einem „Deutschen Luftfahrtmuseum" aufgebaut. Reine Bewunderung verdient, was in der alten Fabrikhalle auf der Chaussee nach Rudow, ohne Geld, ohne Hilfsmittel, ohne Heizung während des eisigen Winters, mit sehr viel Mut und Ausdauer, mit unzerbrechlichem Glauben an eine bessere Zukunft geschaffen worden ist.

Aus alten Fabrikregalen wurden Wände, Vitrinen, Tische, Böcke gezimmert, ein Fetzen Leinwand oder Papier bespannt einen schadhaften Flugzeugrumpf oder eine Luftschiffgondel — unsichtbar, denn eine große Firma stiftete die Farben zur naturgetreuen Wiederherstellung, ein großes Industriewerk stellte Handwerkszeug und Hobelbänke zur Verfügung.

Wenn der Besucher, vorbei an dem Gedenkstein für die gefallenen Flieger von Johannisthal, die Riesenhalle von 5000 Quadratmeter Grundfläche betritt, fällt sein Blick zuerst auf die berühmte Orville-Wright-Maschine, das erste Motorflugzeug der Welt mit 30-PS-NAG-Motor aus dem Jahre 1909. Daneben, dahinter erscheinen in fast unübersehbarer Fülle Motorentypen, vom ältesten Argus-Motor aus dem Jahre 1910 bis zum modernsten Siemens-Motor, Propeller-Typen und Hunderte von Flügelmodellen aller Systeme von den ersten Anfängen bis zur neuesten Konstruktion, ein lebendiger Anschauungsunterricht. Gleich rechts sieht man das kleine Jagdflugzeug Albatros D 5, das Manfred von Richthofen, der erfolgreichste deutsche Kriegsflieger, während der ersten Zeit geflogen hat, während er später auf einer Fokker D 7 flog.

In der Luftschiffabteilung steht die Originalgondel eines der ersten deutschen Luftschiffe (L 14) neben Strickleitern, Füllstutzen, Wasserballastsäcken, Liegesitzen und Kleiderschränken aus den ersten Luftschiffen. Die Wände sind bedeckt mit Plänen, Modellen, Trimmkarten, Fotos und Dokumenten aus den Anfängen der Luftschiffahrt, besonders interessant eine Karte der Ballonfahrten des Berliner Vereins für Luftschiffahrt aus den Jahren 1891 bis 1909. Von den Originalzeichnungen des ersten starren Luftschiffs, das von David Schwarz gebaut wurde, Modellen der ersten Siemens-, Schütte-Lanz- und Parseval-Luftschiffe bis zum inneren Laufgang des L 11 und dem Spähkorb für die Kriegsluftschiffe, der bei geschlossener Wolkendecke mit einem Beobachter herabgelassen wurde, während das Luftschiff oberhalb der Wolkenschicht blieb, findet man hier ein reichhaltiges Mosaik aus der Geschichte der Luftschiffahrt.

Die Seitenflügel und ein Teil der Hallenmitte sind den Original-Flugzeugen vorbehalten. Von der Rumpler-Taube und der Geest-Möwe aus dem Jahre 1913 bis zum ersten Riesenflugzeug aus dem Kriege, das eine Spannweite von 48 Meter hatte, von den vielen deutschen und ausländischen Kriegsmaschinen, darunter der Reisemaschine des Kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte im Großen Hauptquartier, Exzellenz von Hoeppner, bis zum modernen Sportflugzeug, vom „Hubschrauber" von Zaschke und dem „Schwingenflugzeug" nebst anderen Kuriositäten bis zum großen Caspar-Flugzeug, mit dem Könnecke vor fünf Jahren nach Amerika fliegen wollte, vom „Drachenflugzeug", das von Kriegsschiffen zu Beobachtungszwecken hochgezogen wurde, bis zum ersten „Stratosphären-Flugzeug" der Deutschen Versuchsanstalt, das allerdings niemals seine Bestimmung erreichte, findet der Kenner reichste Auswahl vor.

Unmöglich auch, alle Schätze aufzuzählen, die auf Schritt und Tritt den Besucher überraschen: etwa ein Eisenblechstück aus der allerersten Junkermaschine, dem sogenannten „Blechesel", neben einem halben hundert Flugzeug-Motoren von Maybach, Austro, Mercedes, Benz, Stoewer, Argus, BMW., Junkers bis Packard, Renault und Rolls Royce. Alles, was zum Flugzeug gehört, kann man hier im Werdegang studieren, die historische Entwicklung wie den Gang der Herstellung in der Fabrik.

oder lang das nationale Ideengut überwuchern und ersticken?

Sicherlich kann der NSDAP. das Recht auf die Uebernahme der Staatsführung im Reiche formal nicht bestritten werden: Staatsführung heißt doch wohl Regierungsübernahme, und Regierungsübernahme bedeutet Rücktritt des jetzigen Kabinetts! Rein parlamentarisch betrachtet, haben die Nationalsozialisten die Möglichkeit, das Papen-Kabinett im Reichstag durch Anträge auf Aufhebung der Notverordnung, Vertrauensverweigerung und Nichtratifizierung des Lausanner Vertrages zu Fall zu bringen. Aber soweit sind die Dinge längst nicht, weil ja noch immer der Artikel 48 der Reichsregierung zur Verfügung steht und weil der Reichskanzler nicht daran denkt, sich ins Schlepptau der Parteien nehmen und sich der Parlamentsarithmetik opfern zu lassen.

Viel ernster sehen wir die Gefahren für das Kabinett Papen unter außenpolitischen Gesichtspunkten an. Die Stimmung der Franzosen hat durch General von Schleichers entschiedene Anmeldung der deutschen Wehrfreiheit — die einzig richtige deutsche Antwort auf das unerhörte Genfer Abrüstungsergebnis — einen Grad der Böswilligkeit und Wut erreicht, der höchst unerwünschte Ueberraschungen nicht ausschließt; lesen wir doch im offiziösen „Temps" (27. 7.), daß Deutschland mit seinem Aufrüstungsbegehren die ganze Welt herausfordere und „entgegen dem Geist und den Buchstaben der Verträge und in Verletzung feierlicher Verpflichtungen" einen Angriff auf die Grundlagen des Gleichgewichts von Versailles vorbereite, der mit der Anerkennung der heutigen Grenzen (Ostlocarno?) beantwortet werden müsse. Hier liegen die Fußangeln für die Reichsregierung, deren Vermeidung eine viel schwierigere Aufgabe sein dürfte als die Herstellung einer parlamentarischen Kombination von Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Zentrum, wie sie Papen und Schleicher erwünscht erscheinen muß, d. h. die Herauslösung des Zentrums aus der Linksfront!

## Oberschlesiens Abgeordnete im neuen Parlament

Im Wahlkreis Oberschlesien sind folgende Abgeordnete gewählt:

**Nationalsozialisten:** Gauführer Brückner, der vermutlich hier verzichten wird. Dann würden Mandate erhalten Kaufmann Fillusch, Hindenburg, Landwirt von Flotow, Oppeln und Angestellter Russek aus Miechowitz.

**Zentrum:** Prälat Ulitzka, Landesrat Ehrhardt, beide Ratibor, Landwirt Beck, Oppersdorf und Konsul Dr. Respondek, Berlin; als Ersatz kommen evtl. Mittelschulrektorin Labryga und Provinzialverwaltungsrat Schneider in Frage.

**KPD.** Bergarbeiter Jadbasch, Berlin, Schlosser Chwallek, Oppeln oder an deren Stelle Eisenbahnarbeiter Wiora und Schlosser Wyschka, beide aus Hindenburg.

**SPD.** Johannes Stelling, Berlin oder Frau Haucke, Ratibor.

**Landvolk:** Durch Reichsliste gewählt Landwirt Hauenschild, Tscheidt.

## Das Rekord-Parlament

(Drahtmeldung uns. Berliner Redaktion)

Berlin, 1. August

**Nach der bisherigen Geschäftsordnung des Reichstages haben im neuen Parlament nur noch 6 Parteien Fraktionsstärke erlangt, da zur Bildung einer Fraktion eine Zahl von 15 Abgeordneten Voraussetzung ist.**

Bei einer Wahlbeteiligung von insgesamt rund 83,5 Prozent gegenüber 82 Prozent bei der vorigen Reichstagswahl und einem Zuwachs von etwa 1 900 000 Stimmberechtigten war mit einer Erhöhung der Abgeordnetenzahl um ungefähr 30 Mandate zu rechnen. Die bisher als gewählt festgestellte Zahl von 607 Abgeordneten entspricht dieser Erwartung. Die Zunahme der Abgeordneten um 25 bis 30 stellt die Reichstagsverwaltung vor neue Platzschwierigkeiten. Schon vor dem Zusammentritt des letzten Reichstages mußte der Sitzungssaal vollkommen umgebaut werden, um Platz für die vielen neuen Abgeordneten zu schaffen. Wie man für die neuen Abgeordneten in dem schon jetzt zum äußersten ausgenutzten Raum Platz schaffen wird, ist noch nicht entschieden.

Die Deutsch-Hannoversche Partei ist zum ersten Male seit ihrem Bestehen im Reichstag nicht mehr vertreten.

Die Reichsregierung, die in ihrer letzten Erklärung vor der Wahl betont hat, daß sie auf die Mitarbeit des Reichstages großen Wert legt, wird alle Möglichkeiten prüfen, um sich die Grundlage für fruchtbringende Arbeit des Parlaments zu sichern. Sie wird deshalb auch sicherlich mit dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei Fühlung suchen, die den Schlüssel in der Hand haben, und man erwartet, daß beide Parteien, obwohl die Verstimmung in ihnen noch sehr groß ist, schließlich der staatspolitischen Notwendigkeit Rechnung tragen werden. „Denkbar wäre", schreibt heute die „Deutsche Tageszeitung", zunächst **eine bis zur Duldung gesteigerte abwartende Haltung des Zentrums** gegenüber der jetzigen oder einer auf Nationalsozialisten und Deutschnationale gestützten Regierung" Für später hält das Blatt eine festere Bindung, eine Kombination aus der Rechten und dem Zentrum, für möglich. Eine Brücke könnte dabei wohl ein Reichsschulgesetz bilden, das die konfessionelle Schule bringt. Die weiteren Verhandlungsmöglichkeiten liegen in Preußen, wo sowohl das Zentrum wie die Nationalsozialisten Einfluß auf den großen Verwaltungs- und Beamtenapparat erhalten sollen. Daß dadurch der

# Politische Mordserie in Königsberg

## Ueberfälle durch Pistolen-Banden — Brandbomben und Drohbriefe

### Verstärkter Polizeischutz

(Drahtmeldung unserer Berliner Redaktion)

**Königsberg,** 1. August. Während die Wahl im ganzen Reich im allgemeinen ruhiger verlaufen ist, als man nach dem stürmischen Auftakt des Wahlkampfes zur Zeit der Altonaer Straßenkämpfe befürchtet hatte, haben sich in der Nacht nach dem Wahlsonntag in Ostpreußen einige schwere Verbrechen ereignet. In die Wohnungen linksgerichteter örtlicher Politiker drangen in den Morgenstunden bewaffnete Scharen ein und schossen blindlings um sich. Es ist noch nicht festgestellt, wer die Täter waren, da sie in allen Fällen unerkannt entkommen sind. Nach der Art der Anschläge kann es sich aber nur um politische Attentate extremer rechtsbolschewistischer Kreise handeln, die selbstverständlich vom ganzen Volk aufs stärkste verurteilt werden. Allgemein wird der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es sich um Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei handeln müsse, und es ist zu hoffen, daß die Untersuchung der Verbrechen möglichst schnell Aufklärung schaffen wird. Die Partei wird dann sicherlich von diesen Taten und den Tätern abrücken; der Vorwurf könnte ihr aber nicht erspart bleiben, daß sie solche Elemente nicht fest genug in der Hand hatte. Bei der straffen Organisation der militärähnlich aufgezogenen Verbände dieser Partei erscheint ein solcher Vorwurf doppelt bedenklich.

Von den zuständigen Behörden sind sofort alle Maßnahmen ergriffen worden, um der Täter habhaft zu werden, und das Gebiet, in dem diese Verbrechen geschehen, unter verärkten Polizeischutz zu setzen.

Ueber die unerhörten Gewalttaten in Königsberg liegen folgende Meldungen vor: **Die Verbrechen wurden in den frühen Morgenstunden, offenbar nach einem einheitlichen Plan,** verübt.

**Beim Regierungspräsidenten von Bahrfeldt**

begehrten gegen 6½ Uhr mehrere junge Leute Einlaß, und zwar so stürmisch, daß Herr von Bahrfeldt selbst öffnete. **Im nächsten Augenblick krachten mehrere Schüsse,** und der an der rechten Hand und am linken Oberarm Getroffene taumelte zurück und brach infolge des Blutverlustes und des Nervenschocks zusammen. Die Täter verschwanden sofort. Schon vorher hatte eine andere Rotte den

**kommunistischen Reichstagsabgeordneten Schütz**

auf die gleiche Weise aus dem Bett gelockt. Das Pistolenfeuer, das sich durch die Etagentür entlud, verschonte zwar Schütz und seine Frau, verletzte aber eine bei dem Ehepaar wohnende Kontoristin schwer. Von besonderer Roheit zeugen zwei weitere Verbrechen. Vor der Wohnungstür des

**kommunistischen Lagerverwalters Zirpins**

erschienen nach starkem Läuten zwei junge Leute und **gaben meherere Schüsse ab, von denen einer die Brust und ein zweiter in den Mund traf.** Obgleich der Verletzte sofort blutüberströmt zusammenbrach, stachen die Leute mit einem Messer auf den am Boden Liegenden ein. Ebenso scheußlich ist das Verbrechen an dem

**kommunistischen Stadtverordneten Sauff.**

Auch hier drangen junge Leute in die Wohnung ein und versuchten Sauff zu sprechen. Als Frau Sauff in der Tür darauf hinwies, daß ihr Mann noch schlafe, **erzwangen sie den Eintritt in das Schlafzimmer und gaben auf den im Bett Liegenden mehrere Pistolenschüsse ab,** die die linke Kopfseite trafen und das Gehirn stark verletzten. Sauff ist seinen Verletzungen erlegen.

Gleichzeitig wurden

**Ueberfälle auf die sozialdemokratische „Volkszeitung" und die demokratische „Hartungsche Zeitung"**

verübt. Gegen den Eingang des Otto-Braun-Hauses, in dem auch die „Königsberger Volkszeitung" untergebracht ist, wurden heute früh um sechs Uhr Brandbomben geworfen. Die Bomben explodierten und verursachten ein Feuer, das indessen durch die Wachhabenden im Hause sofort gelöscht werden konnte. Um die gleiche Zeit wurde der Chefredakteur der Zeitung, Würgatsch, in seiner in einer anderen Stadtgegend gelegenen Wohnung **von zwei Personen überfallen und beschossen.** Würgatsch erhielt einen Oberschenkelschuß. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Zur gleichen Zeit wurde auf die **„Königsberger Hartungsche Zeitung"** eine Brandbombe geworfen, die zum Glück auf schwer entzündliche Stoffe fiel, sodaß der entstehende Brand schnell abgelöscht werden konnte.

Ein Ueberfall auf die Wohnung des Syndikus Sabatzki vom Zentralverband Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens mißlang.

Nach einem Bericht des Polizeipräsidenten ist **noch nicht einwandfrei festgestellt, welcher politischen Richtung die Täter angehören.** Von zuständiger Stelle wird mit allem Nachdruck erklärt, daß die Täter dieser Ausschreitungen, ganz gleich welchem politischen Lager sie angehören, **einer exemplarischen Bestrafung zugeführt werden.** Bisher sind unter dem Verdacht der Beteiligung an den Mordüberfällen

**mehr als 20 Personen verhaftet**

worden. Der Reichsminister des Innern hat dem Polizeipräsidenten in Königsberg für den Bedarfsfall die in der Provinz entbehrlichen **Polizeikräfte zur Verfügung gestellt.** Der Oberpräsident hat die Polizei in Sensberg für den Einsatz in Königsberg zur Verfügung gestellt.

Der kommissarische Regierungspräsident hat auf Antrag des Polizeipräsidenten auf die Ergreifung der Königsberger Attentäter **5000 Mark Belohnung ausgesetzt.** Im Verlaufe des Vormittag wurden in einem Warenhaus sämtliche Schaufensterscheiben eingeschlagen. Die bürgerlichen Königsberger Zeitungen verurteilen aufs schärfste die gemeldeten Terrorakte. Die **„Königsberger Allgemeine Zeitung"** erhebt die Forderung, daß den gewaltsamen Unterdrückungsakte stärkste Kräfte eingesetzt werden müßten.

Zum Schutze gegen weitere Störungen der Ordnung hat die Polizei u. a. **auch ein mit Maschinengewehren armiertes Panzerauto eingesetzt, das unablässig Streifenfahrten durch die Straßen unternimmt.** Am Kaufhaus Lachmanski und am Instrumentengeschäft Grunewald sind trotzdem heute nachmittag die **Schaufenster durch Steinwürfe zertrümmert worden.** Außerdem hört man in Kreisen der Geschäftsleute, daß einer ganzen Anzahl jüdischer Kaufleute **anonyme Briefe zugegangen seien, in denen ihnen Ueberfälle auf ihre Geschäftsräume für die kommende Nacht angedroht werden.**

## Handgranaten-Anschläge in Schleswig-Holstein

In der Nacht zum 1. August sind in Schleswig-Holstein in Uetersen, Bramstedt, Elmshorn, Krempel, Pinneberg, Lunden, Marne und Altona von Kraftwagen aus Handgranaten gegen Gebäude auf die Straßen geschleudert worden. Da die betroffenen Gebäude zumeist **Mitgliedern der KPD. oder der SPD. gehören,** ist anzunehmen, daß die flüchtigen Täter in den Kreisen der politischen Gegner dieser Parteien zu suchen sind.

*

**Altona,** 1. August. Von unerkannt entkommenen Tätern ist heute nacht gegen das Haus eines Reichsbannermannes in Glüsing eine Handgranate geschleudert worden, die erheblichen Sachschaden anrichtete. Personen wurden nicht verletzt.

*

**Rendsburg,** 1. August. Die Insassen eines Autos warfen in der vergangenen Nacht zwei Stiel-Handgranaten gegen ein Haus in der Richterstraße, in dem sich das kommunistische Parteibüro befindet. Personen kamen nicht zu Schaden.

## Kommunisten reißen das Straßenpflaster auf

(Telegraphische Meldung)

**Krefeld,** 1. August. In der Nacht von Sonntag zum Montag haben Kommunisten auf der Martinstraße in einer Länge von 6—7 Meter eine Reihe **Straßenpflastersteine und Zementplatten des Bürgersteiges in einem Umfange von vier Quadratmeetr aufgerissen und die Steine quer über die Straße gelegt, um damit eine Sperrung der Straße herbeizuführen.** Die Polizei war sofort mit einem Ueberfallabwehrkommando zur Stelle und leuchtete mit einem Scheinwerfer die Straße ab. Es wurden **11 Personen festgenommen,** die dem Schnellrichter zur Aburteilung vorgeführt werden.

# Auslands-Pressestimmen zur Wahl

(Telegraphische Meldung)

**London,** 1. August. Das Ergebnis der Reichstagswahlen entspricht ungefähr den Voraussagen, die die Berliner Korrespondenten der Morgenpresse in den letzten Tagen veröffentlicht hatten. Abgesehen von **„News Chronicle"** nehmen die Blätter noch nicht redaktionell Stellung, sondern beschränken sich auf die Wiedergabe der Berichte ihrer Vertreter in Deutschland. Der Berliner Korrespondent der **„Daily Mail"** glaubt, daß die Reichsregierung jetzt danach streben werde, „die wunderbare Energie und Begeisterung der Nationalsozialisten mit der Mäßigung und dem konservativen Sinn des Zentrums und der Traditionstreue der Deutschnationalen zu vereinen."

*

**New York,** 1. August. Trotz des Bankfeiertages, an dem sonst jegliche Ereignisse politischer Art kaum beachtet werden, räumen die Blätter den deutschen Wahlen den Hauptraum ein. **Von Papen und von Schleicher werden als die wirklichen Sieger bezeichnet.** „Star" schreibt, es werde vielleicht nach der „Beseitigung der Hitlergefahr" für Papen möglich sein zu zeigen, daß er fähig ist, mit Mäßigung und Klugheit zu regieren. **„Evening News"** sieht es unter den bestehenden Umständen als ausgeschlossen an, daß die augenblickliche Regierung bestehen bleibt, erwartet aber, daß Herr von Papen einige „sichere Männer" aus der NSDAP. und aus dem Zentrum „absorbieren" werde.

*

**Paris,** 1. August. Soweit die Blätter zum Ergebnis der Reichstagswahl sich äußern, urteilen sie, daß die **innrpolitische Lage unbestimmt** bleibe. Allgemein wird auf das besonders starke Anwachsen der Komm. Partei und dem weiteren Zerfall der Mittelparteien hingewiesen. **„Echo de Paris"** erklärt, die politische Lage bleibe verworren. Der Berliner Berichterstatter des **„Matin"** vertritt die Ansicht, das Ergebnis werde der Regierung von Papen/Schleicher die Feststellung erlauben, **daß keine klare Mehrheit bestehe und Deutschland mehr denn je eine von den Parteien völlig unabhängige Regierung brauche.** **„Petit Parisien"** äußert sich ähnlich: „Die parlamentarischen Schwierigkeiten, die durch die Neuwahlen gelöst werden sollten, blieben restlos bestehen." **„Journal"** nennt Reichswehrminister von Schleicher den wahren Triumphator des Tages, denn die Wahlen bekräftigten die **Ohnmacht des Parlaments, ja sogar den augenblicklichen Bankrott des Parlamentarismus.** **„Populaire"** schreibt, der neue Reichstag sei nicht regierungsfähig. Das habe das Kabinett gewußt. Auf parlamentarischem Gebiet habe von Schleicher die Schlacht gewonnen. Werde der Kampf jetzt aufs außerparlamentarische Gebiet hinübergetragen werden? Auch **„Oeuvre"** meint, daß das Kabinett sein Ziel erreicht habe, nämlich einen **Reichstag, in dem niemand über die absolute Mehrheit verfüge.**

Rechtskurs der Politik nicht wieder abgedreht werden darf, betont die **„Berliner Börsen-Zeitung"**, indem sie schreibt: **„Die Rechtsparteien haben 45 Prozent** im neuen Reichstag, die Brüningparteien der schwarz-roten Koalition knapp 40. Der Rest sind Kommunisten. **Die Rechte stellt unter Führung der Nationalsozialisten den stärksten Block im neuen Reichstage dar.** Die staatspolitische Leitung des deutschen Schicksals muß auf Grund dieses Ergebnisses und angesichts der schweren Zeit, die Deutschland außerpolitisch und wirtschaftspolitisch noch durchzumachen haben wird, für lange Zeit fest verankert in der deutschen Rechten, in der nationalen Bewegung liegen. Eine andere Lösung gibt es nicht mehr. Sie muß von allen, die dazu berufen sind, mit dem Verantwortungsbewußtsein, das die Bedeutung der Stunde erheischt, herbeigeführt werden." Der **„Angriff"** stellt seine Wahlbetrachtung unter den Ruf: **„Hitler an die Macht!"** und behauptet, **daß ohne die Nationalsozialisten künftig überhaupt nichts geschehen könne,** was einer Regierungsmaßnahme auch nur ähnlich sehe. **Es ist anzunehmen, daß die jetzige Reichsregierung ihnen Gelegenheit zur Mitarbeit bieten und dafür einige Ministerien zur Verfügung stellen wird.** Aber es wird stark bezweifelt, ob die Nationalsozialisten zur Uebernahme bereit sein werden. Die **„Deutsche Allgemeine Zeitung"**, die die Umbildung des Kabinetts von Papen unter Einbeziehung der Nationalsozialisten als das Gebot der Stunde bezeichnet, glaubt aus den letzten Wahlreden Gregor Straßers und aus dem Dank Hitlers entnehmen zu können, daß in der nationalsozialistischen Führerschaft über die Notwendigkeit der Mitarbeit kein Zweifel bestehe.

# Neues Preußenkabinett vor dem Landtag

(Telegraphische Meldung)

**Berlin,** 1. August. Der Reichskanzler hat als Reichskommissar für Preußen dem Preußischen Landtag offiziell in einem Schreiben von der Bildung der provisorischen Preußischen Regierung Kenntnis gegeben, das den Landtagsmitgliedern als Drucksache zugeleitet worden ist. In dem Schreiben wird mitgeteilt, daß Ministerpräsident Braun und die übrigen Preußischen Minister **von der Ausübung ihrer Amtsobliegenheiten entbunden** worden sind und wer mit der vorläufigen Leitung der einzelnen Ministerien beauftragt ist. Der Aeltestenrat des Landtages ist für Mittwoch zu einer Sitzung einberufen, um den Tag der nächsten Landtagssitzung festzusetzen. Es ist möglich, daß der Landtag schon in der nächsten Woche zusammentritt. Seine Hauptaufgabe wäre jetzt die **Wahl eines neuen Ministerpräsidenten, die nach gemeinsamer Vereinbarung von Zentrum und Nationalsozialisten bis nach der Reichstagswahl verschoben worden war.** Im übrigen wird eine lebhafte politische Aussprache über die Vorgänge in Preußen und die Bestellung des Reichskommissars zu erwarten sein. **Der Reichskommissar ist nicht verpflichtet, vor dem Landtag zu erscheinen,** da seine Tätigkeit nicht von dem Erscheinen vor dem Landtag abhängig ist.

# Aus Oberschlesien und Schlesien

**1 200 000 Mark Fehlbetrag von 1931**

## Hindenburger Statistik der Not

### Rückgang der Schülerzahl — 10faches Ansteigen der Unterstützungslasten

### Der Baumarkt ruht

(Eigener Bericht)

**Hindenburg**, 1. August.

Die Stadtverwaltung Hindenburg gibt vor den Etatsberatungen in einem umfassenden Verwaltungsbericht Rechenschaft über die im vergangenen Jahre geleistete kommunalpolitische Arbeit. Was hier vorliegt, ist eine Statistik der Not, da auch in Hindenburg, wie in allen anderen Kommunen, infolge der finanziell schlechten Kassenlage große Einschränkungen auf allen Gebieten notwendig waren. Die Wohlfahrtslasten bilden auch hier die Kernfrage aller kommunalen Verwaltungsführung. Die Gesamtzahl aller Gruppen von Erwerbslosen, die entweder vom Arbeitsamt oder vom Wohlfahrtsamt unterstützt wurden, ist von 8 691 im März 1931 auf 11 907 im März 1932, also

**um 3 216 gestiegen.**

Zu der Zahl von 11 907 Hauptunterstützungsempfängern in der Arbeitslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge sind die unterstützten Familienangehörigen hinzuzurechnen. Nach dem Durchschnitt des vergangenen Rechnungsjahres entfielen in Hindenburg auf einen Erwerbslosen noch 1,2 Familienmitglieder.

**Es sind also insgesamt 26 200 Personen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und der städtischen Wohlfahrtsfürsorge laufend unterstützt worden.**

Zur Zeit werden 28 300 Personen laufend unterstützt. Diese ungünstige Verschiebung der Arbeitslosenunterstützung zu Lasten der Stadt Hindenburg bedeutete naturgemäß eine äußerst starke Beanspruchung der Finanzkraft. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der städtischen Fürsorge für Wohlfahrtserwerbslose hat sich in den letzten Jahren mehr als verzehnfacht. Allein in den letzten zwei Jahren ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen um das Achtfache gestiegen. Sie betrug:

im März 1930 640 Personen
im März 1931 2 453 „
im März 1932 5 139 „

Rechnet man unter Zugrundelegung derselben Durchschnittsziffer wie vorher die Ziffer der Familienangehörigen hinzu, so ergibt sich, daß **in der städtischen Erwerbslosenfürsorge laufend 11 300 Personen gestanden haben.** Die Kosten dieser städtischen Fürsorge betragen:

700 457 RM. im Rechnungsjahr 1930,
1 510 406 RM. im Rechnungsjahr 1931,

sind also um 809 949 RM. gestiegen. Durch diese unerwartete Steigerung der Ausgaben wurde der Haushaltsplan erschüttert, und doch waren damit die Beanspruchungen der städtischen Finanzen keineswegs erschöpft. Unmittelbare Kosten entstanden der Stadt weiterhin durch die Beteiligung an der Ausgabe der Krisenfürsorge mit einem Fünftel und durch die Unterstützungen, die den insbesondere in Not geratenen Arbeitslosen in Gestalt von Geld, Notstandsspeisung, Kinderspeisung usw. gewährt wurde. **Das machte Einsparungen in schärfstem Maße auf allen anderen kommunalpolitischen Gebieten notwendig.**

**Personelle Einschränkungen**

und Einsparungen an Gehältern war die Folge. Im Beamtenstellenplan wurden im Laufe der letzten zwei Jahre 16 Stellen gekündigt, die Zahl der Angestellten verminderte sich von 259 auf 236. Fünf städtische Arbeiter mußten entlassen werden. **Die Beamtengehälter, die 1931 ungekürzt 1 132 000 Mark beansprucht hätten, wurden auf Grund der allgemeinen Kürzungen um 236 000 Mark gesenkt.** Weitere 48 000 Mark konnten durch die Angleichung der Besoldung der Kommunalbeamten an die Staatsbeamten eingespart werden, sodaß insgesamt 284 000 Mark eingespart wurden. Die Ruhegehälter wurden durch die Notverordnung um 44 000 Mark gekürzt, sodaß nur noch 181 000 Mark zu zahlen sind, und bei der Witwen- und Waisenpension wurden 18 000 Mark eingespart. Die 236 Angestellten hätten ungekürzt 715 000 Mark erhalten, die aber durch die Notverordnug um 134 000 Mark herabgesetzt wurden. An Beamtengehältern, Ruhegehältern, Hinterbliebenenbezügen und Angestelltenvergütungen wurden demnach statt 2 163 000 Mark nur 1 682 000 Mark verausgabt.

**Auf dem Gebiete der Baupolitik**

kann man eigentlich von Einschränkungen nicht mehr sprechen, denn der Baumarkt ist vollständig lahmgelegt. Im Hoch- und Tiefbau ist nur ein geringer Bruchteil von dem geleistet worden, was in den früheren Jahren durchgeführt wurde. Selbst der Plan des Ausbaues der Stadtmitte mußte wegen der Unsicherheit aller geschäftlichen Kalkulationen auf bessere Zeiten verlegt werden. **Diese Stillegung des Baumarktes war für das Handwerk, das wirtschaftlich mit diesem Zweige eng verbunden ist, direkt verhängnisvoll.** Im öffentlichen Bau wurden stadteigene Vorhaben nur in geringem Umfange weitergeführt und fertiggestellt. Die Förderung des gemeinwirtschaftlichen Siedlungsbaues litt unter der Unmöglichkeit, genügend zahlungsfähige Mieter zu finden und unter der Knappheit städtischer Zuschuß- oder Darlehensmittel. Es wurden zunächst nur der

**Neubau der Berufsschule**

und die Ueberholung des Krankenhauses weitergeführt. Für den Weiterbau der Berufsschule wurden vom Preußischen Staat nochmals 200 000 Mark bereitgestellt. **Insgesamt wurden für den Bau bisher 888 600 Mk. verbraucht, 330 000 Mark sind zur vollständigen Fertigstellung noch notwendig.** Da diese hohe Summe im besten Falle, vielleicht aus den Staatsbeihilfen für zwei weitere Etats entnommen werden kann, muß damit gerechnet werden, daß der Neubau der Berufsschule erst 1934 seiner Bestimmung übergeben werden kann. Im

**Städtischen Krankenhaus**

wurden die schon 1930 begonnenen Ueberholungsarbeiten zu Ende geführt: das Isolierhaus und der Heizraum wurden fertiggestellt, die Koksheizungsanlage durch Gasheizung ersetzt und eine neue medizinische Bäderanlage eingerichtet. Die Arbeiten wurden aus der Staatsbeihilfe in Höhe von 320 000 Mark finanziert. Das Obdachlosenasyl wurde durch ein Ledigenheim ergänzt, dessen Bau 164 000 Mark beanspruchte. In dem Ledigenheim ist Unterkunftsmöglichkeit für 30 Männer und 12 Frauen geschaffen, und außerdem ist ein Notquartier für die vorübergehende Unterbringung von 12 Personen vorgesehen. Die durchschnittliche monatliche Belegungszahl betrug 944 Personen. Um die Obdachlosigkeit vieler Familien zu lindern, hat der Magistrat zwei Schlafhausbaracken gepachtet, in denen 59 kleine Notwohnungen für verheiratete Obdachlose mit einem kurzen Aufwand von 15 000 Mark hergerichtet wurden. **Weitere 12 Barackenwohnungen sollen auf der Lehm-**

## Eine lebende Fackel

### Beim Nachfüllen des Spirituskochers verbrannt

**Miechowitz, 1. August.**

**Die Ehefrau des Maurermeisters B. von der Wiesenstraße wollte in den vermeintlich leeren Brennspirituskocher Spiritus nachfüllen. Hierbei schlug die Flamme aus dem Kocher in die Flasche über, und im Augenblick glich die Frau einer lebenden Feuersäule. Sie lief schreiend in den Hausflur, wo Nachbarn ihr Hilfe leisteten. Die Bedauernswerte mußte sofort in das Krankenhaus übergeführt werden, wo sie mit schweren Brandwunden darniederliegt.**




# Kunst und Wissenschaft

## Der Kunsthistoriker Carl Justi

**Zu seinem 100. Geburtstag.**

Die wissenschaftliche Kunstforschung ist noch nicht alt, sie beginnt erst mit Winkelmann. Und dann hat sie immer nur wenige Jünger gehabt. Einer ihrer bedeutendsten war am Ende des vorigen Jahrhunderts bis in das unsrige hinein Carl Justi. Sein erstes bedeutendes Werk behandelt den genannten großen Schöpfer der Kunstgeschichte „Winkelmanns Leben und Werke". Wie wenig man sich damals für Kunstgeschichte interessierte, zeigt, daß zwischen diesem 1866 erschienenen Buch und Goethes Untersuchung vom Leben 1805 sich niemand eingehend mit der Persönlichkeit Winkelmanns beschäftigt hatte.

Justis Hauptinteresse hat sich dann besonders der Malerei zugewandt, und sein Verdienst ist es, durch seine Lehrtätigkeit wie durch Schriften erst ein umfassenderes Verständnis für die großen Meister der Kunst geschaffen zu haben. Er, der sich ursprünglich nur der Philosophie zugewandt und als Philosophieprofessor auch in Marburg gelehrt hatte, wurde dann als Professor der neueren Kunstgeschichte nach Bonn berufen und hat hier von 1872 bis 1901 die Studierenden wie das große Laienpublikum für die Schönheiten der Kunst empfänglich gemacht. Er hat als der erste deutsche Kunstforscher auf die Bedeutung von „Velasquez und sein Jahrhundert" hingewiesen. Er ist auch der erste deutsche Kunsthistoriker gewesen, der sich mit Murillo eingehend beschäftigt hat. Dann sind wertvoll seine Untersuchungen über Michelangelo „Beiträge zur Erklärung der Werke und des Menschen", seine Aufsätze über Raffael, Dante, Spanisches Kunstleben usw. Alle diese Werke wie auch seine „Briefe aus Italien und Spanien" haben den großen Vorzug, in einer wirklich klassischen Sprache geschrieben zu sein. — Carl Justi ist in seinem letzten Wirkungskreis, in Bonn, am 9. Dezember 1912 gestorben.

E.

## Ein burschenschaftliches Grenzlandbuch

Es ist eine der bedeutendsten Errungenschaften der Nachkriegszeit, daß sich seit Versailles alle Kreise Deutschlands über alle Parteien hinweg mit einer Intensität mit Fragen des Grenzland- und Auslandsdeutschtums befassen, die vorher kaum möglich gewesen wäre. Die Veröffentlichungen über grenzland- und auslanddeutsche Fragen haben in dieser Zeit einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. Wie die „Burschenschaftlichen Blätter", das Organ der Deutschen Burschenschaft, nun ankündigen, erscheint in nächster Zeit im Rahmen der Burschenschaftlichen Bücherei ein „Burschenschaftliches Grenzlandbuch", das von den Grenzlandkämpfen in den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch, von der Verteidigung der Burschenschaftler an diesen Kämpfen und an dem Leben der Grenz- und Auslandsdeutschen erzählt; es beschäftigt sich weiter mit den politischen Vorstellungen, die sich aus der großdeutschen Verbundenheit zur Umgestaltung des politischen Zustandes in Mitteleuropa entwickelt haben. Das Buch, in fünf große Abschnitte eingeteilt, ist besonders dadurch ein politisches Erinnerungs- und Quellenwerk, daß es sich fast ausschließlich auf selbsterlebte Schilderungen und persönliche Schicksale einzelner Burschenschaftler im Grenzland aufbaut.

*

**Richard Alewyn der Nachfolger Gundolfs.** Den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für neuere deutsche Literatur an der Universität Heidelberg, die durch den Tod von Prof. Gundolf verwaist ist, hat der Privatdozent Dr. Richard Alewyn von der Universität Berlin angenommen. Dr. Alewyn wird sein neues Lehramt in Heidelberg am 1. Oktober 1932 antreten. — Dr. Alewyn, der sich erst im Januar 1931 an der Berliner Universität habilitiert hatte, steht im 30. Lebensjahr und ist in Frankfurt a. M. geboren. Er war ein Schüler Gundolfs.

**Der Leipziger Osteuropa-Historiker Braun 70 Jahre.** Wirklicher Staatsrat Professor Dr. Friedrich Braun, seit 1926 Ordinarius des damals neugegründeten Lehrstuhls für osteuropäische Geschichte an der Universität Leipzig, wird heute 70 Jahre alt. Professor Braun ist in St. Petersburg geboren und entstammt einer alten deutschrussischen Familie. 1888 wurde er Dozent für westeuropäische Literatur an der Universität Petersburg, um nach der russischen Revolution nach Deutschland überzusiedeln. 1922 wurde er Professor für Germanistik an der Universität Leipzig, wo er später das Lektorat für russische Sprache mitübernahm, bis er 1926 zum Ordinarius ernannt wurde.

**60. Geburtstag des Göttinger Philologen Pohlenz.** Am Sonntag beging der Ordinarius für klassische Philologie an der Universität Göttingen, Prof. Dr. Max Pohlenz, seinen 60. Geburtstag. In seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen hat er sich besonders mit Griechenland und dem griechischen Staatsgedanken beschäftigt. Von den griechischen Philosophen hat besonders Plato durch Pohlenz eine neue Deutung erfahren. Er ist Mitglied der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften.

**Der Münchener Chirurg Geheimrat Krecke †.** Im Alter von 69 Jahren ist einer der hervorragendsten Münchener Chirurgen, Geheimrat Dr. Albert Krecke, gestorben. Geheimrat Krecke hat sich besonders um die Einführung neuer Operationsmethoden bei Kropf- und Blinddarmoperationen einen weitgehenden Ruf erworben.

## Deutsches Sängerbundesfest 1937 in Breslau?

Wie der Vorsitzende des Schlesischen Sängerbundes, Studienrat Fuchs, mitteilt, trifft die von Frankfurt aus verbreitete Nachricht, daß als Ort des nächsten Deutschen Sängerbundesfestes 1937 Leipzig gewählt wurde, nicht zu. Die Entscheidung fällt vielmehr erst bei der nächstjährigen Gesamtausschußtagung in Dortmund. Studienrat Fuchs hat im Auftrage des Magistrats der Stadt Breslau der Leitung des Deutschen Sängerbundes ein Schreiben überreicht, demzufolge sich Breslau um das nächste Deutsche Sängerbundesfest bewirbt. Die Möglichkeit bleibt also durchaus bestehen, daß die schlesische Hauptstadt im Jahre 1937 die gesamtdeutsche Sängerschaft beherbergen wird, die dann zugleich das 70jährige Bestehen ihres Bundes feiern wird.

**Denkmal für Carl Benz.** Nach dem Entwurf von Prof. Laeuger von der Technischen Hochschule in Karlsruhe soll in Mannheim ein Denkmal für den Erbauer des ersten Automobils, Carl Benz, errichtet werden. Die Enthüllung, für die der erste Ostertag 1933 vorgesehen ist, will man zu einer Weltfeier des Automobilwesens ausgestalten und dabei einen historischen Festzug des Automobils.

**Der tschechische Staatspräsident als Universitätslehrer.** Dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Benesch, der gleichzeitig Professor der Soziologie an der Prager Universität ist, hat seine politische Tätigkeit die Durchführung von Vorlesungen bisher unmöglich gemacht. Er kündigt jetzt zum erstenmal für das Wintersemester 1932/33 eine Seminarübung „Ueber die Probleme des Friedens und Krieges" an, für die begreiflicherweise schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

**Bruckner-Zyklus im Mitteldeutschen Rundfunk.** Der Mitteldeutsche Rundfunk wird demnächst sein Programm für das kommende Winterhalbjahr bekanntgeben. Schon jetzt kann mitgeteilt werden, daß die Intendanz im Laufe des Winters sämtliche Symphonien von Anton Bruckner zur Aufführung bringen wird.

**Erfolge deutscher Tabakforschung.** Das Tabakforschungsinstitut für das Deutsche Reich in Forchheim bei Karlsruhe, das seine Arbeiten auf dem Gebiet der Schädlingsbekämpfung und der Gewinnung nikotinfreien, nikotinarmen und nikotinreichen Tabaks als nahezu beendet betrachtet, hat sich in jüngster Zeit vorwiegend der Erzielung brauchbaren Zigarettentabaks zugewandt und durch Kreuzungen Tabake mit Honig-, Kakao- und Kaffeegeruch, sowie nikotinfreie Zigarettentabake gezüchtet. Seine nächste Aufgabe sieht es darin, den dem Inlandstabak anhaftenden unangenehmen Verbrennungsgeschmack zu beseitigen oder wenigstens zu vermindern.

# Wieviel waren's wirklich?

15 308 Nationalsozialisten, 14 290 Zentrum, 9 407 Kommunisten; das sind in Beuthen die drei stärksten Parteien gewesen. So hat es die Addiermaschine mit ihrem mechanischen Geklapper angezeigt. Aber wer garantiert einem, daß das auch richtig ist?

Was mich angeht, so habe ich vor solchen Rechenkunststücken von jeher einen heiligen Respekt gehabt. Meine mangelhafte Qualifikation zum Rechenkünstler hat man schon in früher Jugend durch eine ziemlich hohe Ziffer zum Ausdruck gebracht. Und wenn Schule und Leben auch oft zweierlei sind, wie das Leben großer Männer (zu denen ich mich dank meiner Körpermaße von 1,82 Meter bescheidentlich rechnen darf) beweist, in diesem Falle haben die Herren Mathematiker einmal richtig gerechnet. Trotzdem bleibt eine Rechenmaschine etwas Erstaunliches in den Augen auch anderer Leute. Aber wie ein Wecker einmal stehen bleibt, weil er nicht richtig aufgezogen wurde oder weil eine Feder versagt, warum soll nicht auch eine Rechenmaschine ihre Tücken haben? Die Beuthener hatte ihre Tücken. Es war nicht festzustellen, ob wegen des Stimmverlustes der Nationalsozialisten oder der überraschend hohen Gewinne der Kommunisten, sei es auch, daß ihr das demokratische Oel der Weimarer Koalition fehlte, jedenfalls wollte sie zu Anfang nicht richtig mit. (Der Schaden wurde übrigens bald behoben.)

Aber so schnell und zuverlässig sie auch rechnete, ebenso schnell und nicht minder zuverlässig rechnete in einem anderen Zimmer, umtost von dem Lärm der kommenden und gehenden Wahlzettelträger und dem Schrillen der Telefone, ein menschliches Hirn. Ein Beamter, der mit den Zahlen umging wie Rastelli mit seinen Bällen. Er brachte eine an die andere, ohne Fehler, und so wuchs die Zahlenpyramide auf wie ein Wunder aus Tausendundeiner Nacht, und zum Schluß, als man nach dem amtlichen Ergebnis der Maschine suchen wollte, stand schon das kopfgerechnete auf dem Papier — und stimmte genau so.

Nun frage ich mich: Wozu gehen die Leute in den Zirkus, wenn sie artistische Leistungen von so überraschender Richtigkeit und Qualität jeden Tag sozusagen zu Haus sehen können? Und wozu baut man Maschinen, wenn es Menschen gibt, die es genauso machen? Richtig: dann dürfte es nicht solche Versager geben, wie sie durch den „Schreiber dieses" dargestellt werden.

Ja, die Untüchtigen kurbeln die Technik an!

E—s.

# Stürmischer Abschluß des Wahlsonntags in Mikultschütz

(Eigener Bericht)

**Mikultschütz**, 1. August.

Wie künstlich und trügerisch die Ruhe war, die den Wahlsonntag über von den Mitgliedern der Parteien beobachtet wurde, beweisen die sehr geräuschvollen Vorgänge der Nacht zum Montag. Nachdem die Wahlergebnisse der Gemeinde bekannt geworden waren, begaben sich die Mitglieder der Eisernen Front und die SA.-Leute in ihre Unterkunften, um am Lautsprecher die Wahlresultate im Reiche abzuhören. Im Ort selbst bildeten sich kleinere Gruppen, die nach Beginn der Dunkelheit die Straßen durchzogen. Vor dem Heim der Eisernen Front kam es dann gegen Mitternacht zu einem Zusammenstoß zwischen SA.-Leuten und Angehörigen der SPD.

Den Anlaß hierzu gaben einige Kommunisten, welche die Mutter eines Nationalsozialisten überfielen. Ein SA.-Mann beobachtete diesen Vorgang und alarmierte seine Kameraden, welche sich auf die Kommunisten stürzten und diese bis in ihr Lokal trieben, das im gleichen Gasthaus mit dem Heim der Eisernen Front untergebracht ist. Hier hatte der Zusammenstoß, bei dem Steine und ähnliche Wurfgeschosse eine wichtige Rolle spielten, zunächst ein Ende, da die Nationalsozialisten ihren Zweck, die Vertreibung der Kommunisten, erreicht hatten. **In dem Augenblick, da sich die SA.-Leute zum Rückzug anschickten, fiel ein Schuß, dem dann in raschem Aufeinander mehrere folgten.** Von allen Seiten drang auch schon die Polizei mit schußbereiter Waffe gegen den vor dem Saale Brauer wogenden Menschenhaufen vor und säuberte den Platz, wobei auch eine Pistole, die von einem wilden Schützen weggeworfen worden war, gefunden wurde.

Ein Ueberfallabwehrabkommando verstärkte die Polizei und nahm ungefähr 220 Beteiligte fest. Nachdem diese nach Waffen untersucht und namentlich festgestellt waren, wurden sie nach der Unterkunft der Eisernen Front gebracht, wo sie bis zum Anbruch des Montags in Schutzhaft blieben. Der Rest der Polizeikräfte nahm hierauf eine Säuberung der Straßen vor, die mit neugierigen und einzelnen Trupps dicht belebt waren. Erst gegen 3 Uhr morgens war die Ruhe wieder hergestellt. Glücklicherweise ist bei dem Zusammenstoß und bei der Säuberungsaktion niemand verletzt worden.

# Schlaf und Hitze

Zu den Qualen, die die starke sommerliche Hitze vielen Menschen schafft, gehört auch der schlechte Schlaf. Mangelnde Leistungsfähigkeit und Unlust zur Arbeit sind häufig die unausbleiblichen Folgen. Wie kann man sich dagegen schützen? Vor allem sorge man im Schlafzimmer für ausreichende Lüftung. Morgens und abends muß durch Oeffnen der Fenster und der Türen für kräftigen Durchzug Sorge getragen werden. **Des Nachts schlafe man, wenn irgend möglich, bei offenem Fenster, halte aber zur Vermeidung von Zugluft die Türen geschlossen.** Wer des Nachts in Schweiß gerät, läuft leicht Gefahr, durch Zugluft sich einen Rheumatismus, eine Erkältung, Nerven-, Zahnschmerzen und dergl. zuzuziehen. **In den heißen Stunden des Tages, zumal wenn die Sonne hereinscheint, müssen die Fenster geschlossen bleiben** und durch dunkle Vorhänge, Jalousien oder dergl. abgeblendet werden.

Sehr wichtig ist ferner eine sommerlich zweckmäßige Ausstattung des Bettes selbst. Am besten entferne man alle Federbetten und schlafe auf hartem Lager, das nur aus der Matratze, einem Keilkissen und einer leichten Decke, evtl. nur einem leichten Laken, besteht. **Dem Schlafen ganz ohne Bedeckung ist dagegen wegen der bestehenden Erkältungsgefahr zu widerraten.** Auch die Abendmahlzeit hat auf Schlaf und Hitze einen nicht unerheblichen Einfluß. Man esse nicht zu spät, 2 bis 3 Stunden vor dem Zubettgehen, und vermeide fette Kost und zu viel Flüssigkeit, vor allem aber jeden Alkohol, der den Durst nicht löscht, und nur noch mehr Wärme erzeugt.

## Feststellung des amtlichen Wahlergebnisses am Freitag

**Oppeln**, 1. August.

Zur Feststellung des endgültigen amtlichen Ergebnisses der gestrigen Reichstagswahl in Oberschlesien findet am Freitag, dem 5. August, um 18 Uhr im Sitzungssaal des Regierungsdienstgebäudes in Oppeln eine Sitzung des Wahlausschusses statt. Diese Sitzung ist öffentlich und der Zutritt jedem Stimmberechtigten gestattet.

---

**grubenstraße erstellt werden.** Im verflossenen Jahr wurde ferner

**das Waisenhaus**

erweitert. An nicht städtischen öffentlichen Bauarbeiten sind die Vollendung des Arbeitsamtes und die Fortführung des Polizeiamtsneubau zu erwähnen. Im Zeichen der Not, in der Knappheit an öffentlichen Mittelen stand insbesondere auch der

**Wohnungs- und Siedlungsbau.**

Es wurden gebaut

**723 Wohnungen 1929**
**620 Wohnungen 1930**
**241 Wohnungen 1931.**

Die Finanzierung des Wohnungsbaues ergab folgendes Bild: Von den 241 Wohnungen wurden 121 mit Hauszinssteuerhypotheken, 48 aus Mitteln des zusätzlichen Wohnungsbauprogramms 1930, 42 als Reichswohnungen gebaut. **Ohne Inanspruchnahme öffentlicher Mittel sind 28 Wohnungen erstellt worden.** Städtischerseits wurden aufgewandt an Hauszinssteuerhypotheken für die 121 Wohnungen 363 000 RM und an städtischen Anteilen, die in einem pauschalen Zuschuß zu den Baukosten sowie in der baureifen Erschließung des Geländes und in der Herstellung der Versorgungsanlagen bestanden, für die 72 Reichswohnungen 190 000 RM. Aus dem zusätzlichen Wohnungsbauprogramm des Reiches wurden für 48 Wohnungen 150 000 RM verbraucht.

In das Berichtjahr fällt schließlich auch die

**Vorbereitung der Stadtrandsiedlung,**

die nicht nur wohnungsfürsorgerischem Zweck, sondern auch dem Gedanken dienen soll, den Erwerbslosen wenigstens eine gewisse Grundlage für ihren Lebensunterhalt zu schaffen. Ganz bedeutend ist auch der Rückgang der Arbeiten des Tiefbauamtes. Welche Einbuße an Arbeitsgelegenheiten der Arbeitsmarkt dadurch erlitten hat, geht daraus hervor, daß **die im Jahre 1929 erreichten Höchstzahlen von 37 450 Tagewerken und 940 beschäftigten Notstandsarbeitern im vergangenen Jahre auf 12 300 Tagewerke und 345 Notstandsarbeiter herabgesunken sind.** Auch in der

**Anlage von Grünflächen**

mußte sich das Stadtbauamt große Zurückhaltung auferlegen. Im Frühjahr 1931 wurden vollendet: die Umgestaltung des Stadtparks, der Ausbau des Sportplatzes Pfarrstraße, die Grünanlage an den Reichshäusern in Zaborze, am Stollenkanal, in der Donnersmarckhütte und etliche Kleingärten. Die im Jahre 1931 neu geschaffenen Grünanlagen haben eine Fläche von 70 480 Quadratmeter. Die gesamte für Schmuck- und Erholungsgrün genutzte Fläche des Stadtgebietes ist 209 460 Quadratmeter groß. Im Bereiche der Wirtschaftsverwaltung sind nur geringe Aenderungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. **Stadtbad und Autobusverkehr blieben nach wie vor Zuschußbetriebe.**

In den Volksschulen sind Ostern 1931 17 500 Kinder gezählt worden. Der Unterricht wurde in 391 Schulklassen erteilt, die eine **durchschnittliche Belegung von 45 bis 48 Schülern auf**weisen. Die Mittelschulen wurden von 1 074 Kindern besucht. **Die schon lange geplante Zusammenlegung der drei Mittelschulen ließ sich noch nicht durchführen, da die Unterschiede in den Lehrplänen in den drei oberen Klassen noch nicht ausgeglichen sind.** Die Wirtschaftsnot spiegelt sich auch deutlich in der Schülerzahl der Oberrealschule, die von 562 Schülern 1930 auf 428 Schüler herabsank. Die kaufmännische Berufsschule wurde Ostern 1931 von 536 Schülern und 1932 nur noch von 460 Schülern besucht. Noch stärker war der

**Rückgang der Schülerzahl**

in der gewerblichen Berufsschule für Knaben, die von Ostern 1929 von 3 763 Schülern auf 2 704 Schüler 1932 sank. Auch die anderen Schulen zeichnen durchweg Rückgänge der Schülerzahl auf.

Bedeutende Mittel erfordert die wirtschaftliche

**Betreuung der Hilfsbedürftigen.**

Die offene Armenfürsorge verbrauchte 272 000,— Mark. Die Krankenhilfe wurde in 13 000 Fällen in Anspruch genommen, wofür ein Aufwand von 153 000,— Mark erforderlich war. Die Wochenfürsorge wurde in 500 Fällen gewährt. Kleinrentnerfürsorge, Waisenfürsorge, Jugendwohlfahrtspflege, Kinderschulspeisungen und Gesundheitswesen erforderten ganz erhebliche Mittel, die weit über die Beanspruchung der Vorjahre lag. Im Haushaltsplan 1931 war ursprünglich ein ungedeckter Fehlbetrag von 598 600,— Mark. Durch die Einsparungen auf Grund der Notverordnungen wurde der Fehlbetrag auf 83 960,— Mark herabgesetzt, stieg aber infolge erhöhter Ausgaben für Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge wieder auf 583 960,— Mark. Da aber andererseits auch erhebliche Mindereinnahmen zu verzeichnen waren, stieg der Fehlbetrag auf insgesamt 1 200 000,— Mark.

---

# Beuthen und Kreis

## Frecher Einbruchsdiebstahl im Zentrum der Stadt

### Ein Dieb in der Nähe von Görlitz gefaßt

**Dieser Tage wurde in eine Autogarage auf der Gerichtsstraße 8 ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Dieben ein Motorrad mit Beiwagen in die Hände fiel. Drei andere gleichwertige Motorräder ließen die Eindringlinge ruhig stehen. Die sofort alarmierte Polizei konnte über den Hergang des Verbrechens keinerlei Feststellungen treffen. Erst am Sonntag gelang es Polizeibeamten, in der Nähe von Görlitz das wertvolle Motorrad zu ermitteln. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um eine internationale, zum großen Teil in Polen beheimatete Diebesbande, die etwa sieben bis acht Mann umfaßt. Leider konnte nur eines der Mitglieder der Einbrecherbande gefaßt werden, den übrigen gelang es, zu entkommen. Die Ermittlungen der Polizei gehen weiter.**

## Trauergottesdienst für die Helden der „Niobe"

Am Montag wurde für die auf dem Segelschulschiff „Niobe" untergegangenen deutschen Helden in der Pfarrkirche St. Maria ein feierliches Requiem abgehalten. Ein Strom von Gläubigen von Beuthen Stadt und Land sowie aus den weiteren Industriebezirken, besonders auch aus Hindenburg, nahm an dieser kirchlichen Trauerfeierlichkeit teil. Das geräumige Gotteshaus war dicht gefüllt. Es war eine aufrichtige Trauer um die edlen Helden, die so jung ein Opfer des Seemannsberufs für das Vaterland geworden sind. Bis tief hinein in die Reihen der Jugend ging diese Trauerstimmung. Unter den Gläubigen sah man auch viele Behördenvertreter. Es war ergreifend zu sehen, wie sehr diese Feier von Liebe, Dankbarkeit und Schmerz getragen war. Ein umflorter Katafalk, von Lorbeerbäumen reich umgeben, erinnerte an die Majestät des Todes. Pfarrer Hrabowsky las das feierliche Amt. Vom Altar aus gedachte er in einer Ansprache der Nöte der Zeit sowie der Pflichterfüllung und der Opferbereitschaft, die die braven Seeleute der „Niobe" erfüllte, als sie den Seemannstod erlitten. Er bat, der untergegangenen Seehelden im Gebete zu gedenken. Der Kirchenchor sang unter der Leitung von Chorrektor **Lokay das feierliche Requiem von Joos** mit Orgelbegleitung. Der Kirchenchor trug den durch das Schiffsunglück der Titanic berühmt gewordenen Choral „Näher mein Gott zu Dir" vor, der an Bord der Titanic gesungen wurde, als sie in den Fluten versank. Feierlich ertönten diese Klänge durch das Gotteshaus.

*

* **Bestandenes Examen.** cand. jur. Werner Gebauer, Sohn des Hauptlehrers Gebauer aus Neudeck, hat in Breslau an der Friedrich-Wilhelm-Universität sein Referendarexamen bestanden.

* **Pfarrkirche St. Barbara.** Den Parochianen von „St. Barbara" wurde am Sonntag laut Anordnung des Kardinals zur Kenntnis gebracht, daß, nachdem die Errichtungsurkunde der Pfarrgemeinde „St. Barbara" die ministerielle Genehmigung gefunden hat, die Pfarreierrichtung zum 1. August in Kraft tritt. Die St.-Barbara-Kirche ist demnach eine Pfarrkirche mit allen Rechten einer solchen. Die Pfarrgemeinde zählt 11 213 Seelen.

* **Konzert im Schützenhaus.** Ein großes 10-Pfg.-Volkskonzert findet am heutigen Dienstag abend ab 8.15 (20.15 Uhr) im Schützenhaus statt. (Siehe Inserat.)

*

* **Kolonial- und Schutztruppenverein.** Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Pakusa eine Monatsversammlung statt.

* **Frauengruppe des Vereins ehem. 11er.** Am 3. August Monatssitzung im Schießwerder. Treffpunkt 3,30 Uhr nachmittags am Krüppelheim.

* **Turnverein Vorwärts.** Das Anturnen der Männer-, Frauen- und Jugendabteilungen findet am Dienstag von 7 Uhr abends ab in der Turnhalle der Schule I, Lange Straße, statt.

* **Männergesangverein.** Der Gesangsabend am Dienstag fällt aus, dafür gemeinschaftliches Ueben mit dem MGV. Liederkranz am Donnerstag im Schützenhaus.

* **Verein Heimattreuer Ost-, Westpreußen und Posener.** Mittwoch Monatsversammlung in Skrochs Hotel.

* **Deutschnationale Volkspartei.** Die Frauenversammlung am Mittwoch fällt aus.

* **Jugendgruppe KDF.** Mittwoch, 20 Uhr, Treffen im Fürsorgewerk, Hindenburgstraße.

* **Staatl. Klassenlotterie, Hauptziehung.** Die Einlösung zur 5. Kl. sofort erforderlich, da letzter Einlösungstag (1. 8.) bereits verstrichen.

*

* **Deli-Theater.** Auf der Bühne: Tom Belling mit Bob in seinem weltbekannten Dressurakt. „Drei von der Stempelstelle". Im Beiprogramm die Emelka-Tonwoche.

* **Schauburg GmbH.** Heute Neueröffnung der Schauburg nach Renovation und Bühneneinbau sowie Einbau einer neuen Ventilationsanlage. Es läuft der Militärfilm „Der Stolz der 3. Kompagnie" mit Heinz Rühmann als Musketier Diestelbek. Zweiter Film „Kampf um die Mandschurei", die Welt der gelben Rasse. Im Beiprogramm die Emelka-Tonwoche.

* **Capitol.** Heute, Dienstag, Premiere! „Kitty schwindelt sich ins Glück". Ein Tonfilm-Lustspiel mit Tony von Eyck, Paul Otto, Willy Stettner. Dazu ein reichhaltiges Ton-Beiprogramm mit der hochaktuellen „Fox tönenden Wochenschau".

## Bobrek-Karf

* **Folgenschwerer Zusammenstoß. Gegen 20 Uhr stieß an der Ecke Bergwerk- und Schalschaer Straße der Motorradfahrer Karl Sch., der keine Warnungssignale abgegeben haben soll, mit dem Kraftwagen IK 33555 zusammen. Sch. erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte in das Krankenhaus gebracht werden.**

## Miechowitz

* **Razzia.** Die Polizei unternahm in der Nacht zum Sonnabend eine unverhoffte Razzia auf den Straßen vor. Mehrere Klebekolonnen wurden nach Waffen untersucht. Eine 08-Pistole mit 6 Schuß Munition und ein langer Dolch waren die Beute dieses Unternehmens.

* **Männer-Gesang-Verein.** Heute, Dienstag, Gesangprobe.

## Gleiwitz

* **Schwerer Verkehrsunfall. In den Abendstunden stieß auf der Kieferstädteler Landstraße der Motorradfahrer Richard Schwarzer, wohnhaft Kreidelstraße 21, mit dem Pferdegespann des Händlers Bauch, Lange Straße 15, zusammen. Der Führer des Pferdegespanns und der Motorradfahrer erlitten Knochenbrüche und schwere Kopfverletzungen. Ein Pferd des Fuhrwerks mußte abgeschlachtet werden. Der Motorradfahrer war ohne Licht und auf der linken Straßenseite gefahren.**

---

* **Ein Kind vom Motorrad verletzt. Am Sonntag wurde der Knabe Joachim Maniewski aus Schönwald auf der Dorfstraße in Schönwald von einem Motorrad angefahren und schwer verletzt. Das Kind wurde sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht. Der Fahrer und sein Sozius wurden ebenfalls erheblich verletzt. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Das Kind war in das Rad hineingelaufen.**

* **Ehrung für Stadtrat Schaefer.** Oberbürgermeister Geisler gedachte des verstorbenen Stadtrats Sanitätsrats Dr. Schaefer zu Beginn der gestrigen Magistratssitzung. Der Verlust sei für die gesamte Stadtverwaltung überaus schwer und schmerzlich. Der Verstorbene kennzeichnete sich als die Verwirklichung gemeinnützigen Wesens reinster Art. Rücksichtslos ordnete Dr. Schaefer seine Privatinteressen den öffentlichen Interessen unter. Gerecht wollte er sein gegen jedermann. Streng in der Pflichtauffassung wie keiner, am meisten aber gegen sich selbst. Seine verdienstvollen Leistungen entsprangen seinem fachlichen Können und seiner gereiften Erfahrung. Er betreute durch Jahrzehnte die städtischen Krankenhäuser und verschiedene Wohlfahrtseinrichtungen. Seine tätige Anteilnahme hat bis in die letzten Jahre die Hinzuziehung eines beamteten Stadtarztes entbehrlich gemacht, wie es wohl in keiner gleich großen Stadt der Fall gewesen sein mag. Die große Verehrung und Hochschätzung, welche der Verstorbene allerseits genoß, habe insbesondere Ausdruck gefunden in der zahlreichen Beteiligung der Bürgerschaft bei der Ueberführung der sterblichen Ueberreste von Dr. Schaefer nach seiner Heimat. Auch in Piltsch selbst, wo er bestattet wurde, seien Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung zahlreich vertreten gewesen.

* **140 Personen in Schutzhaft.** Bei einem politischen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten wurden 80 Kommunisten und 60 Nationalsozialisten von der Polizei in Schutzhaft genommen, um bei Morgengrauen zu getrennten Zeitpunkten wieder entlassen zu werden.

* **Zum Stadtjugendtreffen.** Nach Uebereinkunft mit allen Sport- und Leibesübungen treibenden Verbänden wird das Stadtjugendtreffen am Sonnabend, dem 13., und Sonntag, dem 14. August, in Gleiwitz ausgetragen. Der mit den Vorarbeiten beauftragte technische Ausschuß hat in einer Sitzung beschlossen, den Jahn-Sportplatz, die Städtische Freibadeanstalt im Wilhelmspark und das Städtische Schießhaus im Stadtteil Richtersdorf für die Austragung der einzelnen Wettkämpfe zu benutzen. Das Stadtamt für Leibesübungen hat die genannten Uebungsstätten freigegeben, so daß sie an diesen Tagen für die übrigen Veranstaltungen gesperrt werden. Besonders wird darauf hingewiesen, daß der Termin für die Meldungen am 3 August, 12 Uhr, abläuft. Auskünfte erteilen die Stadtjugendpfleger Salzbrunn, Frl. Kudla und das Büro des Stadtausschusses für Jugendpflege.

Unterhaltungsbeilage

# Die gestohlene Stimme

Von Heinz Liepmann

Einer süßen Filmschauspielerin die in dreizehn Filmen wuschlige Kammerzofen, und in einem richtigen sogenannten Großfilm die richtige Hauptrolle gespielt hatte (und nun größenwahnsinnig wurde), geschah ein Unrecht, das nicht geringer war als jenes, das weiland dem Michael Kohlhaas passierte. Ganz im Gegenteil: das Unrecht, das man ihr antat, war noch weitaus größer, denn es betraf nicht ihre Pferde — sie besitzt keine — sondern es betraf ihre Stimme. Irgend jemand stahl ihre Stimme und beinahe wäre der scheußliche Fall eingetreten, daß ihr Ruf nach ihrer Stimme ungehört verhallt wäre. Aber eine derartige Formulierung ergäbe eine zu große Verwirrung und ich, der Autor, beabsichtige keinesfalls die Indizien, die die Diva zum Himmel schrie, zu verwirren, sondern sie zu klären. Zu dieser Absicht trägt bei, daß die Diva wirklich süß ist; das heißt, in ihrem Gesicht widerspiegelt sich das absolute Nichts.

Dieses reizende Geschöpft hatte, wie gesagt, in dreizehn Filmen tragende Rollen verkörpert, das bedeutet in der Sprache der Filmbörsen, sie hatte Tabletts zu tragen, Schleppen, Parfüms — eben alle jene Aufgaben erledigt, die zu denen einer Kammerzofe im Film gehören. Aber bereits damals, als der dreizehnte Film steigen sollte, empfand unsere Schauspielerin, ich will sie mit ihrem bürgerlichen Namen: Luise nennen, eine dunkle Ahnung von sich nahenden Ereignissen: dreizehn ist in jedem Fall eine bedeutungsreiche Zahl, ob sie nun Angst vor Glück oder vor Unglück hervorrufen möge. Und wirklich geschah es damals, daß, durch eine Verkettung merkwürdiger Umstände der Regisseur auf sie aufmerksam wurde. Es war ihr nämlich gelungen eine Aufnahme zu verpatzen, indem sie rührend und zärtlich wie Kammerzofen im Film gewöhnlich sind, mit frömmsten Augenaufschlag ihrer Gnädigen ein Billett hinhaltend, dabei stolperte und, im Fallen um sich greifend, die halbe Dekoration der Aufnahme entblößte, unter anderem auch die Diva.

Der Regisseur sah sich die Bescherung ruhig an, und kaute nachdenklich an seinem Kaugummi. Kurze Zeit später hatte er eine Besprechung mit dem Produktionsleiter der Gesellschaft, und er versuchte ihn zu überreden, eben jener Luise eine Hauptrolle anzutragen, die — es darf nicht verschwiegen werden — durchaus eine Komikerin verlangte. So erheiternd, so belustigend wußte der Regisseur die drollig süßen Mienen der gestolperten Luise nachzuahmen, daß der Produktionsleiter schließlich seufzend den Film bewilligte, überzeugt von der Mimik seines Regisseurs.

Der Film wurde gedreht — und wurde ein Schlager. Der Titel allein „Drei taufrische Rosen in Liebchens Hand" hätte vermutlich den Erfolg nicht ausgemacht, aber er trug wesentlich dazu bei. In der Hauptsache aber war es das wirklich erschütternd komische Spiel der kleinen Luise; hämische Neider, besonders Neiderinnen, sagten dem Regisseur nach, daß er Luise alle jene Szenen ernsthaft hätte spielen lassen, in denen sie so sehr komisch gewirkt hatte.

Die Diva wurde nun eine Diva. Sie kaufte sich einen Wagen, ein Bankier wurde ihr Freund, und in den „Briefkasten" der Filmzeitschriften stand mehrmals, auf Anfrage wißbegrieriger Leser, wann Luise geboren und daß sie unverheiratet sei.

Eines Tages schritt Luise — denn es geziemte ihr nicht mehr zu gehen durch eine westliche Straße Berlins und bemerkte plötzlich am Anschlag eines Kinos, daß ihr Film „Drei taufrische Rosen in Liebchens Hand" neu gedreht worden war, und zwar, der jetzigen Mode folgend, nicht in der stummen, sondern in der tönenden Fassung, eben als Tonfilm. Luise erstarrte. Sie löste sich eine Eintrittskarte, aber wer beschreibt ihr Erstaunen — als sie sich auf der Leinwand zwar wiederfindet, sich, ihren Film, ihre Bewegungen — aber! — Luise spricht in diesem Film, sie singt, sie trällert und die Teller, die sie fallen läßt, ergeben ein Geräusch, als wenn drei letzte Salven über ein Verrätergrab dahin donnern. Wo kommt ihre Stimme her? Sie, Luise spricht in diesem letzten Film, und doch, sie hatte niemals in irgendeinem Tonfilm mitgewirkt. Sie, Luise, singt in diesem Film ein melodisches Lied, und doch war sie nach Ansicht aller Kundigen während der Schulzeit ungerecht behandelt worden, weil man ihr eine Vier im Singen gab, wo sie doch eine Fünf hätte haben müssen. — Wie ging das zu?

Luise stürzte zur Filmgesellschaft, und hier erfuhr sie die Lösung des Rätsels. Man hatte ein fremdes Mädchen sprechen lassen, nachträglich ihren, Luisens Film synchronisiert, weil man befürchtete, daß sie selbst zu teuer sein würde. Denn wie gesagt, sie war eine Diva geworden.

Habe ich nicht recht, daß ich von einer großen Verwirrung sprach? Hat man nicht der armen süßen Diva die Stimme gestohlen? So oft Luise zum Himmel schrie — ich meine das allegorisch —, es gab trotzdem Nachmittags- und Abendvorstellungen, es gab sogar Nachtvorstellungen ihres armen Films. Und er wurde in Berlin an mehreren Stellen zur gleichen Zeit gezeigt, und wer weiß, an wievielen Stellen des deutschen Reiches.

Hier müßte eigentlich der Bericht schließen, als der Bericht eines ungelösten Wunders, als der Bericht eines schreienden Unrechts, größer als jenes, das man weiland dem Michael Kohlhaaß antat. Doch es liegt dem Autor daran, daß der Bericht versöhnlich schließe, und das ist nicht schwer, denn der Richter, an den Luise sich wandte, fand, daß das Mädchen, welches Luisens Stimme nachzuahmen hatte, schlecht sprach und so undeutlich, daß Luise befürchten müßte, auf diese Leistung hin von keinem Tonfilmproduzenten mehr engagiert zu werden. Er untersagte daher durch „einstweilige Verfügung" die Vorführung des Films, und der Filmgesellschaft, repräsentiert durch einen seufzenden Produktionsleiter blieb nichts anderes übrig, als den ganzen Film noch einmal zu drehen. Und Luise sang wirklich. Luise sprach wirklich. Und Luise war wirklich „tonangebend". Unnötig zu sagen, daß dieser Tonfilm schrecklich durchfiel und mit viel Mühe von der Produktionsleitung gerade noch nach Persien und Afghanistan verkauft werden konnte, den Ländern, an die alle linken Schuhe des Weltmarkts verschickt zu werden pflegen.

## 1202 Seen in Ostpreußen

Wie oft hört man das Schlagwort: „Ostpreußen, das Land der 1000 Seen". In Wirklichkeit sind es aber viel mehr; die Statistik, die das Fischereiinstitut der Universität Königsberg kürzlich aufgestellt hat, beweist es: Ostpreußen besitzt genau 1202 Seen, die unbedeutenden „Tümpel" abgerechnet! Insgesamt bedecken sie eine Fläche von 117 826 Hektar. Von allen ostpreußischen Regierungsbezirken ist der Bezirk Allenstein mit 673 am seenreichsten. Der größte See Ostpreußens — zugleich nach dem Müritzsee in Mecklenburg der zweitgrößte Binnensee Deutschlands — ist der 10 588 Hektar bedeckende Spirdingsee. An zweiter Stelle folgt mit 2914 Hektar der Kissainsee (Kreis Angerburg), an dritter mit 2 498 Hektar der Löwenthinsee bei Lötzen. Interessant ist, daß auf jeden Einwohner Ostpreußens rund 41,5 Quadratmeter Seefläche entfallen.

## Gerechtigkeit auf Ferien

Rechtsanwalt Dr. Hanebruch ist zur Sommerfrische in Ischl bei Wien. Von der Jurisprudenz hat er, für vier Wochen, genug. Keine Fachzeitung läßt er sich schicken, keine Post darf ihm nachgesandt werden, und nicht einmal seinem Bürovorsteher hat er, auf die Gefahr hin, daß ihm eine Handvoll Prozesse durch die Latten geht, seine Adresse angegeben.

Trotzdem dauert es keine drei Tage, und Dr. Hanebruch ist wieder mitten drin in der Jurisprudenz. Er studiert das österreichische Strafgesetzbuch und befaßt sich vor allem mit jenen Paragraphen, die den Begriff „Schmähung", „Verspottung" und Tätliche Beschimpfung" erläutern und mit den entsprechenden Freiheitsstrafen bedrohen. Dabei macht Dr. Hanebruch die Entdeckung, daß das Ausspucken vor einer Person eine öffentliche Schmähung bedeutet, die mit mindestens vier, höchstens mit vierundzwanzig Wochen Gefängnis bestraft wird; daß aber das Ausspucken eines Menschen nur als „Beschimpfung" bewertet wird, die mit drei Tagen Arrest oder auch nur mit einer Geldstrafe zu ahnden ist.

Warum der Dr. Hanebruch sich mitten in der Sommerfrische, so plötzlich für die österreichische Strafjustiz interessiert? Nun, er hat ein kleines Unglück gehabt. Mitten auf dem Stefansplatz in Wien hat er einen Menschen getroffen, der, im Gegensatz zu Dr. Hanebruch, eine durchaus falsche Auffassung von der politischen Lage sich anzueignen gewagt hat. Sie sind ins Disputieren gekommen, und Dr. Hanebruch hat sich, in höchster Ekstase, dazu hinreißen lassen, dem anderen mit einem „Pfui Teufel" vor die Füße zu spucken. Der andere hat sich den Tatbestand angesehen und ist alsbald zum Kadi gelaufen. Dr. Hanebruch wird unter Anklage gestellt. Er hat sich, wie es seinem Beruf zukommt, mit der Materie und mit der juristischen Situation befaßt, ist, nicht ohne ein gewisses Erschrecken, zu der Erkenntnis gekommen, daß das Ausspucken in Oesterreich ein schweres Verbrechen darstellt; und jetzt, in der dritten Woche seiner Sommerfrische, steht er vor dem Bezirksgericht IV in Wien.

Der Richter macht ein ernstes Gesicht. Auch der Staatsanwalt ist ernst. „Der Tatbestand ist sehr einfach", sagt er, „der Angeklagte wird ohne weiteres zugeben müssen, daß er vor dem Kläger ausgespuckt und ihn damit in aller Oeffentlichkeit „geschmäht" hat. Ich beantrage die gesetzliche Mindeststrafe von vier Wochen Gefängnis."

„Der Herr Staatsanwalt irrt!" springt da Dr. Hanebruch, routiniert wie er in solchen Dingen ist, auf. „Ich habe nicht vor dem Kläger ausgespuckt, sondern vielmehr beabsichtigt, ihn ins Gesicht zu spucken. Leider" — Dr. Hanebruch lächelt, wie nur ein Rechtsanwalt lächeln kann — „habe ich daneben getroffen."

Richter und Staatsanwalt sind bestürzt. „In diesem Fall", murmelt schließlich der Staatsanwalt, „beantrage ich die gesetzliche Mindeststrafe nach § 111 B, tätliche Beleidigung: Dreißig Schilling, ersatzweise drei Tage Arrest."

Aber der Richter, nachdem er mit sich zu Rate gegangen ist, kommt zu einem anderen Urteil. „Der Angeklagte", sagt er, „hat lediglich den Versuch einer tätlichen Beleidigung gemacht. Der Versuch, an sich nicht strafbar, ist nicht gelungen. Eine gesetzliche Handhabe liegt nicht vor. „Der Angeklagte ist — und jetzt kann auch der Richter ein Lächeln nicht mehr unterdrücken — „freigesprochen."

Hans Riebean.



# Sechs wandern mit dem Zirkus

37 — Roman einer Artisten-Truppe von A. H. Kober

So resümierte — während er gerade wieder an einen Agenten schrieb — der Chef. Seine Gedanken blieben hängen bei dem Wort „herunterrasseln". — Das gefiel ihm nicht. Aber es traf zu. Die Arbeit rasselte herunter, — es klapperte dabei, als wenn es über Unebenheiten ginge. Die Verzahnung war nicht tadellos. Der Ablauf war nicht glatt. Es war zu viel Va banque darin. Jeder wütete darauf los, sagte sich hoppla — es geht oder es geht nicht — wie's kommt!

Es fehlte der richtige, letzte, feinste Stil. Eine solche Nummer muß absolut ausgeglichen sein, harmonisch in allen ihren Teilen. Und das war sie eben noch nicht! Aber — sagte sich Mr. Aquila abschließend — was hilft's! Das Tempo, die Arbeitswut, der Schwung waren da. Würde man das andere auch noch schaffen!

Als der Agent auch diesmal nichts von sich hören ließ, setzte sich Mr. Aquila auf die Bahn und fuhr nach Berlin, um dem Kerl den Marsch zu blasen.

„Mister Aquila von der Luftnummer?" fragte das Büromädchen, als er sich im Vorzimmer des Agenten anmeldete, und sah ihn zweifelnd an.

„Natürlich: Aquila, Chef der Luftnummer!" antwortete er grob.

„Wir haben nämlich gerade einen Brief an Sie abgeschickt", sagte das Mädchen, „ich kann Ihnen ja mal den Durchschlag zeigen."

Aquila las das Schriftstück, das man ihm in die Hand gab. Donnerwetter! Da hatte er ja Dusel gehabt! — Dieser Brief war nämlich gar nicht an ihn abgegangen, sondern an seinen Kopisten, den Mister Aquila in Amerika. Deswegen hatte ihn auch das Mädel vorhin so blöde angeguckt. — Aus dem Briefe nahm Mr. Aquila zur Kenntnis: den Kopisten war drüben ein Fänger verunglückt, und sie suchten schnellstens einen Ersatzmann.

Aquila gab den Brief mit kurzem Dank zurück. Innerlich jubelte er. Das war das Beste, was ihm passieren konnte! Die Kopisten drüben kaputt — der beste Moment für ihn, einzuspringen!

Das Verhalten des Agenten bestätigte Aquilas Annahme seiner wachsenden Chance. Der Mann war überaus freundlich. Aquila aber kam ihm diesmal schroff und grob. „Schließlich leben Sie doch von unserer Arbeit! Ich habe Ihnen Tausende eingebracht, und Sie rücken und rühren sich jetzt nicht, setzen sich aufs hohe Pferd! Wollen Sie mit mir weiter arbeiten oder nicht? — Ich werde zu Ihrem Konkurrenten Spaoni übergehen, der Mann rührt sich, der wird mir schon Amerika machen! Nach Amerika will ich! Verstehen Sie: nach Amerika!"

Der Agent beschwichtigte und versprach sein Bestes. Diesmal meinte er es auch wirklich ernst. Er setzte ein Telegramm an seinen Vertreter in New York auf, las es Mr. Aquila vor und ließ es sofort expedieren.

In bester Laune, voller Hoffnung, kam Mr. Aquila zu seiner Truppe zurück. „Es wird diesmal klappen: nach Amerika!", rief er seinen Leuten zu. Achtundvierzig Stunden später drahtete der Agent schon: wann und wo er die Nummer sehen könnte?

Der Chef drahtete zurück: 16.—20. März Apollo Würzburg. — Das war zwar eine Verzögerung von einigen Tagen. Aber er hatte dies Varieté vorgeschlagen, weil es eine solche Höhe hatte, daß die Nummer darin gut zur Geltung kam.

*

Dolinda erhielt einen Brief aus Brighton, von Mrs. Nelly Nicholson. Ihre Annahme, daß diese Absenderin niemand anders sei wie die Frau, mit der Golden zuletzt gelebt hatte, erwies sich als richtig. Der Inhalt des Briefes aber überraschte Dolinda. Nelly teilte mit, sie stehe unmittelbar vor ihrer Verehelichung mit einem amerikanischen Boxer. Damit trat ein Fall ein, den Golden in seinem Testamente berücksichtigt hatte: der gesamte Nachlaß ging nun nämlich von Nelly auf Dolinda über.

Dies waren zunächst fünftausend Pfund, die sie erbte und die auf einer Bank in London zu ihrer Verfügung lagen. Ferner aber erstreckte sich die Erbschaft auch auf eine Luftnummer „The 6 Aquilas". — Dazu erläuterte Nelly: Golden hatte in seiner letzten Zeit im Modell eine genaue Kopie der Nummer „6 Aquilas" hergestellt. Dies war sein Puppenspiel, das Dolinda ja gesehen hatte. Bei der Herstellung der Apparate und der Ausarbeitung der Tricks hatte Golden — neben seinen eigenen Beobachtungen — Aufzeichnungen des spanischen Clowns René Palma benützt. Golden wollte mit dieser Kopie dem Mr. Aquila, den er haßte, und auch Dolinden einen Streich spielen. Kurz vor seinem Tode hatte er Nelly das Versprechen abgenommen: diese Kopie zu verwirklichen, falls er nicht mehr dazu käme.

Mr. Aquila lachte laut, als er von seinem Agenten den Wisch kriegte, auf dem Dolinda Mysius erklärte, daß sie die Kopistenbande abstieß. Sie hatte es wohl mit der Angst gekriegt, wagte nicht, gegen ihren Lehrmeister in Konkurrenz zu treten! — Oder war sie gut, dachte sie noch an ihn, wollte sie ihm wirklich einen Gefallen tun? — Er ließ seine Erinnerung spielen, weit zurück in die Lehrjahre der Eriksons, lange.

Viel zu lange! rappelte er sich auf. Er hatte Wichtigeres zu tun. Die Arbeit rief. Er ging in das Varieté.

Natürlich erzählte er seinen Männern die Geschichte. Sie dachten alle an Dolinda — spürte er —, während sie auf ihrem Apparat saßen. Und dann gab er sich einen besonders wuchtigen Abschwung, um über diese Erinnerungen wegzukommen.

Mein Gott, war heute wieder eine Heftigkeit, eine Hitze in der Arbeit! Weshalb? Aus Wut gegen die Erinnerung an Dolinda, aus Haß gegen die Kopisten, aus Angst vor der Zukunft. — Noch nicht der rechte Stil, meinte Aquila bei sich! Das ist blos ein Abklatsch unserer frühen Arbeit: wir kopieren uns selbst! — Beim Heruntersteigen fröstelte ihn.

Beim Abschminken fiel ihm ein: was würde nun aus den Kopisten da drüben werden? Vielleicht platzt die Nummer? — Oder würden diese Leute, nun nicht mehr gebunden an bestimmte Vorschriften, bestimmte Tricks, besser werden?

Und während Mr. Aquila sich die Kakaobutter abrieb, kam ihm eine scheußliche Idee: diese Aquilas könnten ein Original, das Original werden — und wir: Kopisten!

### 11. Kapitel.
### Frühling der Fahrenden

Der echte Artist, der Mensch des Wanderzirkus ist der Erde ganz nahe, läuft in ihrem Kreislauf mit, zieht aus ihr Lebenskraft. Wenn die ersten Frühlingsblumen ihre Köpfchen aus der Erde herausstecken, dann ist die Wanderzeit des Zirkus da. Der Boden ist locker, man kann die Pfähle schlagen, die Zelte aufbauen. Die Reklamekolonnenjagen durch die Welt, die sich bunt und bunter färbt, und sie jubeln in dieser Buntheit mit, bekleistern jede graue Wand, jeden toten Fleck mit ihren leuchtenden, schreienden Plakaten: „Der Zirkus kommt!"

Er humpelt und rumpelt hinter seinen schnellfüßigen Herolden her: eine lange Schlange von grell bemalten Wagen oder Autos. Aus dunklen, kalten Winterquartieren brach es hervor: Packwagen, vollgestopft mit phantastischem Kram, Käfigwagen mit brüllendem Raubgetier, Maringotten, aus deren Schornsteinen wieder der Rauch der Frühlingskraftsuppen aufsteigt, Scharen von Pferden, Kamelen, Zebras, Elefanten und von Menschen; Menschen, die bersten von frühlingshafter Lebenslust, ausbrachen aus langer Winterhaft, begierig nach Bewegung, nach Arbeit, nach Abenteuern, hineinjubeln in die neue, junge Welt, in den Frühling mit seinem Brodem von Frische und Freiheit.

Alle waren wiederum unterwegs: Signor Canario, der sich im Dienste des Zirkus International den ersten Frühlingsrausch zugezogen hatte und seligbesoffen durch die Landschaft sauste, quieckfidel in seinem Hanomag liegend, wie ein Kind in der Badewanne, der Indianerhäuptling Red Eagle, der mit seinen Mannen aus Oklahoma zum deutschen Frühling herbeigeeilt war, die Akrobaten, Reiter, Clowns, Dresseure, das Ballett, fesch und unternehmungslustig wie noch nie, alle, alle waren sie wieder da. Auch die, die im vergangenen Jahre geschworen hatten, nie wieder mitzumachen —, vor allem der Herr Direktor persönlich. Auch er hatte sich vorgenommen, Schluß zu machen, zu verkaufen, sich zur Ruhe zu setzen; als aber der Schnee wegschmolz und die ersten sanften, warmen Luftwellen am Fenster seiner Stadtwohnung vorbeistrichen, da steckte er die Nase heraus, schnupperte und sagte sich: nun, einmal wollen wir es doch noch versuchen!

(Fortsetzung folgt).

# Deutsche Studenten-Kampfspiele

Bei herrlichem Wetter wurden in Freiburg i. Br. die diesjährigen Deutschen Studenten-Kampfspiele mit einer kurzen, stimmungsvollen Feier in der Aula der Universität eröffnet. Das ideal schön gelegene Universitäts-Stadion zeigte reichen Flaggenschmuck, alle Anlagen befanden sich in bester Verfassung. Aus allen Gauen des Deutschen Reiches, ferner aus Wien, Innsbruck, Prag, Riga, Dorpat, Danzig waren Abgesandte von insgesamt 46 Hochschulen dem Ruf nach Freiburg gefolgt.

Bereits am frühen Morgen setzten überall die Wettkämpfe ein. Die Schwimmer standen vor keinen leichten Aufgaben. Die 50-Meter-Bahn des Titisees erforderte keine gewöhnlichen Anstrengungen. Dennoch wurden **vier neue Studenten-Bestleistungen aufgestellt,** durch Lolo Baer (Frankfurt) im 100-Meter-Brust und 100-Meter-Rückenschwimmen, durch Frl. Lilienthal (Berlin) im 100-Meter-Kraulschwimmen der Studentinnen und durch die T. H. Hannover in der 3mal-100-Meter-Lagen-Staffel der Studenten. **Ergebnisse:** Studenten: 100-Meter-Kraul: 1. Meyer-Lanz (München) 1:05,7; 2. Keltsch (Wien) 1:05,9. 100 Meter Rücken: 1. Diehl (Karlsruhe) 1:18; 2. Kneipp (München) 1:20. 100 Meter Brust: 1. Eitel (Stuttgart) 1:24,7; 2. Rehn (Dresden) 1:25,2. 400 Meter Kraul: 1. Meyer-Lanz (München) 5:49,1; 2. Claus Johannsen (Berlin) 5:57,7. 1500 Meter Kraul: 1. Wernitz (Berlin) 43:58; 2. Hellwig (Marburg) 45:34. Kunstspringen: 1. Viebahn (Berlin) 155,48 P.; 2. Klima (Wien) 143,23; 3. Hans Linge (Dresden) 141,36 P. 4mal 100 Meter Kraul, Klasse A: 1. Univ. Halle 4:39,7; 2. Unv. Berlin 4:41,7; 3. Univ. Jena 4:52,5; Klasse B: 1. T. H. Dresden 4:56,4; Klasse C: 1. Handels-Hochschule Berlin 5:12,7. 4mal 100 Meter Brust: 1. Univ. Bonn 5:52; 2. Univ. Frankfurt 6:00,9; 3. Univ. Tübingen 6:08. Kl. B: 1. T. H. Dresden 6:58,2; Kl. C: 1. H. H. Mannheim 6:03,8. 3mal-100-Meter-Lagen: 1. Univ. Halle 4:03,8; 2. Univ. Berlin. Kl. B: 1. T. H. Hannover 3:59,8. Kl. C: 1. T. H. Berlin 4:22,4. Wasserball: Univ. Köln — T. H. Darmstadt 7:6. Studentinnen: 100 Meter Brust: 1. L. Baer (Frankfurt a. M.) 1:37,2. 100 Meter Rücken: 1. L. Baer (Frankfurt a. M.) 1:40,7. 100 Meter Kraul: 1. Lilienthal (Berlin) 1:37,6; 2. Döpking (Hamburg) 1:40,7; 3mal 100 Meter Brust: 1. Univ. Frankfurt a. M. 5:04,2; 2. Univ. Hamburg 5:07,5.

In den leichtathletischen Wettbewerben war besonders hervorzuheben der Sieg von Hellpapp (Univ. Berlin) im 1500-Meter-Lauf in 1500-Meter-Lauf in 4:08,2 über den sich tapfer haltenden Stepp (Gießen). Ergebnisse: Studenten: 110 Meter Hürden: 1. Großhoff (Halle) 16; 2. Schröder (Berlin) 16,1; 1500 Meter: 1. Hellpapp (Berlin) 4:08,2; 2. Stepp (Gießen) 4:08,5; 5000 Meter: 1. Tennigkeit (Rostock) 16:15,2; 2. Engel (Berlin) 16:24,6; Kugel: 1. Debus (Köln) 14,51 Meter; 2. Stöck (Halle) 13,94 Meter. Studentinnen: Hochsprung: Mauermeyer (München) 1,45 Meter; 2. Ehrhardt (Göttingen) 1,45 Meter (durch Stechen); Kugel: 1. Mauermeyer 11,66 Meter; 2. Leskien (Hannover) 10,48 Meter; 4mal 100 Meter, Klasse B: 1. Univ. Greifswald 56,3; 2. Handels-Hochschule Berlin 57,9.

In den kurzen Strecken waren die Berliner erfolgreich. Ueber 100 Meter belegten Müller in 10,9 und Pflug in 11 Sek. die beiden ersten Plätze, während Voigt die 400 Meter in 49,8 gewann. Der für die Handelshochschule Mannheim startende Lefeber stellte über 800 Meter mit 1,56,3 einen neuen Hochschulrekord auf. Stöck (Halle) holte sich zwei weitere Titel im Speerwerfen mit 60,61 Meter und im Diskuswerfen mit 41,47 Meter. Bemerkenswert war die Zeit in der 4mal-100-Meter-Staffel der Universität Berlin von 42,9 Sek. Bei den Studentinnen kam Frl. Mauermeyer (München) zu einem zweiten Erfolg im Diskuswerfen, das sie mit der neuen Rekordleistung von 34,88 Meter gewann. Auch im Speerwerfen verbesserte Frl. Giekeli (Berlin) die bestehende Höchstleistung auf 33,62 Meter.

## 10 Jahre Sportverein Karf

Der Sportverein Karf blickt auf zehn Jahre erfolgreiche Arbeit zurück. Das Jubiläumsjahr 1932 brachte den größten Erfolg. Dem Verein gelang es, Gaumeister zu werden. Anläßlich seines zehnjährigen Bestehens wartete der SV. Karf mit einem Leichtathletiksportfest auf. Wenn man bedenkt, daß Lauf- und Sprungbahn in halbfertigem Zustande waren, muß man die Leistungen als überraschend gut ansehen.

**Ergebnisse:** Dreikampf Männer: 1. Weimann SV. 55 Punkte, 2. Drzysga TV. 50, 3. Namyslo SV. 39 Punkte; 100 Meter: 1. Weimann SV. 12,1, 2. Trobe SV. 12,6 Sek.; 400 Meter: 1. Meinert SV. 1,02,3, 2. Weimann SV. 1,02,3, 3. Trobe SV. 1,03,1; 800 Meter: 1. Drzieblik TV. 2,25,4, 2. Woitzig SV. 2,26,5, 3. Klimas außer Konkurrenz 2,25,6 Min.; 1500 Meter: 1. Jaszonlek TV. 4,49,8, 2. Meinert SV. 5,08, 3. außer Konkurrenz Klimas 4,49,7 Minuten; 4mal 100 Meter: 1. SV. Karf I 53,3, 2. SV. Karf II 53,5, 3. SV. Karf III 53,8; Hochsprung: 1. Weimann SV. 1,42,5 Meter, 2. Staisczyk SV. 1,40 Meter, 3. Opielka SV. 1,37,5 Meter (gesprungen ohne Anlaufbahn); Weitsprung: 1. Weimann 5,55 Meter, 2. Drzysga TV. 5,07 Meter, 3. Jurasczek 4,94 Meter; Diskus: 1. Weimann SV. 26,10 Meter, 2. Namyslo SV. 25,30 Meter, 3. Drzysga TV. 24,60 Meter; Kugel: 1. Drzysga TV. 10,21 Meter, 2. Namyslo SV. 9,56 Meter, 3. Weimann SV. 9,42 Meter; Speer: 1. Namyslo SV. 38,05 Meter, 2. Pospich SV. 29,50 Meter, 3. Hawel SV. 24,30 Meter; Dreikampf: Jugend: 1. Ksiensik TV. 45 Punkte; 1500 Meter: Jugend: 1. Hassa SV. 5,37,8; Kugel: Jugend: 1. Ksiensik 8,70; Weitsprung: 1. Koziol 4,62; 100 Meter: 1. Liß 13,9. Auch ein Faustballturnier kam zum Austrag, das nach spannenden Kämpfen TV. Borsigwerk als Sieger sah.

## Weil sie nicht heiraten konnten . . .

**Frankfurt a. M.** Der 30jährige Optiker Wied aus Münster bei Stuttgart hat in der Nacht im Schwanheimer Wald ein achtzehnjähriges **Ladenmädchen aus Nied durch Schnitte in den Hals ums Leben gebracht.** Nied hatte das Mädchen bei dem Sängerfest kennengelernt und, da er sie nicht heiraten konnte, beschlossen, gemeinsam mit ihr in den Tod zu gehen. **Nachher fehlte ihm anscheinend der Mut, sich selbst das Leben zu nehmen.** Nach vollbrachter Tat verständigte er die Polizei und hinterließ eine genaue Zeichnung des Tatortes sowie seinen Paß. Er ist dann geflüchtet. Wied wird übrigens auch aus Stuttgart gesucht, wo er eine Unterschlagung begangen hat.

---




Zurückgekehrt
**Dr. Kretschmer**
Zahnarzt
Beuthen OS., Freiheitstr. 8. Telef. 2206.

*Zurückgekehrt*
**Dr. med. Eckstein**
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten
Beuthen OS., Kaiser-Franz-Josef-Platz 9

Zurückgekehrt
**Dr. Kalla**
Frauenarzt
GLEIWITZ
Sprechstunden: Wilhelmstraße 13, Montag bis Freitag 10—12 und 15—17 Uhr. Sonnabend 10—12 Uhr

Aelt. Ehepaar, Akademiker, sucht bald, für ca. 2 Wochen, **Aufenthalt** in einer **Oberförsterei od. Rittergut** m. waldreicher Umgebung im Abstimmungsgebiet v. **Dtsch.-OS.** Angeb. mit Pensionspreis erb. unt. **B. 1759** an die Gschst. dieser Zeitg. Beuthen.

**Stellen-Gesuche**

**Mädchen,** 20 J. alt, s. für bald **Stellung** in bess. Hause als **Haustochter od. Kinderfrl.** Auch Kenntn. i. Stenograph. u. Schreibmasch. vorhd. Zuschr. unter **M. B. Borsigwerk, postlagernd 100.**

**Fräulein,**
26 J. alt, sucht in frauenlosem Haushalt **Wirkungskreis.** Angeb. unter **B. 1757** an die Gschst. dies. Ztg. Bth.






**Heute** im **Konzerthaus**
**Wildschweinessen**
Die Keule gespickt nach Tiroler Art mit rohen Kartoffel-Klössen **1.00 Mk.**




*Verkaufsstellen:* ***Beuthen,*** *Bahnhofstraße 39*
***Gleiwitz,*** *Wilhelmstraße 5 —* ***Hindenburg,***
*Schuhhaus Leschziner*

*Terrassen-Café, Stadtpark*
*Dienstag, den 2. August 1932, 20 (8) Uhr*
**2. Sonderkonzert**
*I. Kálmán · Lehár / II. Tonfilmschlager*
*Doppelt verstärkte Kapelle / Anschl. Tanz*
Kein Gedeckzwang

Besuchen Sie
**Konditorei u. Café am Bahnhof**
Bahnhofstr. 15. *HANS ETTEL.*

**Pacht-Angebote**

**Jagdverpachtung**
Die 473 ha große Feld- und Waldjagd in Dombrowka bei Tost wird am 7. August 1932 um 16 Uhr im Gasthause Lochter verpachtet.
**Der Jagdvorsteher.**
Jannyssek.

**Vermietung**

Sonnige
**Dreizimmerwohnung**
mit Bad, Warmwasser u. Zentralheizung zum 1. 8. zu vermieten. Anfragen im **Büro der Deutschen Land- u. Baugesellschaft, Beuthen OS.,** Kalidestraße 3.

**Läden**
mit Wohnungen, Dorotheenstraße 48a, Suermondstraße 44, alsbald zu vermieten. Besonders geeignet für Kommissionsgeschäft, Kolonialwarengeschäft und Schuhmacherei. Näh. im **Büro, Hindenburg,** Viktoriastraße 3.

**Zimmer,** Küche, Kammer u. Bad sofort zu vermieten sowie ein **leeres Zimmer. Beuthen,** Kaiserpl. 6a, parterre links.

**Seltenheit!** Gut eingef. **Kolonial- u. Lebensmittelgesch.** m. anschl. Küche, Miete 35 RM., i. Roßbg., weg. Dopp.-Exist., kompl. f. 2 100 RM. zu verk. Ang. nur mit Rückpt. u. **B. 1764** a. d. G. d. Ztg. Bth.

**Capitol**
**Beuthen** / Ring-Hochhaus
***Nur 3 Tage!***
Heute Premiere!
**Tony van Eyck** in
**Kitty schwindelt sich ins Glück**
mit **Paul Otto u. Willy Stettner**
Ein reizendes Ton-Lustspiel im Stile der „Privatsekretärin"
aber **noch amüsanter, noch charmanter**
Schlager **Einmal kommt die Liebe**
Reichhalt. Ton-Beiprogramm mit ‚Fox tönend. Wochenschau'
Voranzeige: **Ab Freitag**
**Zwischen Nacht u. Morgen!**

**DELI** Theater Beuthen OS. Dyngosstr. 39 **VORAN**
in **Bühnenschau** und **Tonfilm**
Der große Publikumserfolg! — Nur noch 3 Tage!
**Bühnenschau:** **Tom Belling und Bob Americas** mit seinen berühmt. Hunden. Das kleinste Pferd der Welt
**Tonfilm:** **Drei von der Stempelstelle** mit **Fritz Kampers, Evelyn Holt, Paul Kemp**

**Schauburg** Beuthen OS. am Ring **das Kino für Alle**
ist nach
**vollständiger Renovation u. Bühneneinbau**
*ab heute eröffnet!*
**2 Tonfilm-Schlager im Programm!**
1) Der beste aller Militär-Tonfilme
**Der Stolz der 3. Kompagnie**
mit **Fritz Kampers, Heinz Rühmann** usw.
2) **Die Welt der gelben Rasse**
Der Kampf um die Mandschurei
**Billige Eintrittspreise** (Beginn 4 Uhr)

**Heute, Dienstag, ab 8¹⁵ Uhr**
**Groß. 10-Pfg.-Volkskonzert**
Kapelle Cyganek
**Schützenhaus**







## Handelsregister

In das Handelsregister A. Nr. 1471 ist bei der offenen Handelsgesellschaft „Schenker & Co., Berlin", in Berlin, mit Zweigniederlassung in Beuthen OS., diese unter der Firma „Schenker & Co., Berlin, Zweigniederlassung Beuthen OS.", eingetragen: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben. **Amtsgericht Beuthen OS.,** 28. Juli 1932.

In das Handelsregister B. Nr. 67 ist bei der „Dresdner Bank" in Dresden mit Zweigniederlassung in Beuthen OS., letztere unter der Firma „Dresdner Bank Filiale Beuthen OS." eingetragen: Dem Arthur Schuhmacher, Moritz Loewy, Fritz Philips, Dr. Karl Wolfgang Wiethaus, Alfred Hahn, Adolf Gaebelein, Ewald Raaz, Hans Siemens, Hans Graf Henckel von Donnersmarck, Werner von Richter, Hugo Zinßer, sämtlich in Berlin, ist Gesamtprokura für die Hauptniederlassung und für sämtliche Zweigniederlassungen der Bank, dem Alfred Arndt und Erich Wolffsohn in Beuthen OS. Gesamtprokura nur für die Zweigniederlassung in Beuthen OS. erteilt. Jeder von ihnen darf die Gesellschaft gemeinsam mit einem Mitgliede des Vorstandes oder einem anderen Prokuristen vertreten. **Amtsgericht Beuthen OS.,** den 27. Juli 1932.

In das Handelsregister B. Nr. 96 ist bei der „Heinrich Kaller Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Beuthen OS. eingetragen: Gerhard Kaller ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. **Amtsgericht Beuthen OS.,** den 28. Juli 1932.

**Miet-Gesuche**

Ein oder zwei
**leere Zimmer**
mit Küchenbenutzg., mögl. in Wohnung mit Bad, z. 1. 8. zu mieten gesucht. Angebote erb. unter **E. 555** an d. G. d. Z. Beuthen OS.

**Stellen-Angebote**

Tüchtige
**Hausangestellte**
Kochkenntnisse nicht erforderlich, f. Villenhaushalt **gesucht.** Angeb. unt **H. Z.** an die Geschäftsst. dies. Ztg. Beuth. erbeten.

**Möblierte Zimmer**

Teilweise möbl., groß. **Vorderzimmer** mit Küchenbenutzg. an anständ. Ehep. sofort zu vermieten. **Beuth.,** Dyngosstr. 43, III. r.

**1—2 gut möbl. Zimm.,** 1. Etg., in gut. Hause, sof. od. spät. zu verm. (Gr. Blottnitza- Ecke Brüningstr. Angeb. u. **B. 1763** a.d.G.d.Z.Bth.

**Möbl. Wohnung**
besteh. aus 1 großen Zimmer, 1 kl. Zimmer mit Kochgelegenh., Entree u. Bad, auch für jg. Ehepaar geeignet, für 1. 8. cr. zu verm. Angeb. unter **B. 1760** a. d. G. d. Ztg. Bth.

**Ges. g. möbl. Zimmer** mit sep. Eing. in gut. Haus von bess. Herrn, der wenig in Beuth. Nur ausf. Angeb. mit Preisang. find. Berücksichtigung. Angeb. unt. **B. 1758** an d. Gschst. dieser Zeitg. Beuthen.

**Geschäfts-Verkäufe**

**Lebensmittel-Geschäft,**
seit Jahr. besteh., mit gut. Kundsch. u. bill. Miete, ist nur Umstände halber billig zu verkaufen. Angeb. u. **B. 1762** a.d.G.d.Z.Bth.

**Geldmarkt**

**20 000—25 000 Rmk.**
zur 1. Stelle auf ein in best. Zust., in gut. Wohnl. geleg. Grundstück gesucht. Ang. erb. unter **B. 1761** an die Gschst. dies. Ztg. Bth.

**Bardarlehen** an Beamte und Festangestellte zu günstigen Ausverkäufen, Urlaubsreisen etc., reell, schnell, ohne Vorspesen, bequeme Ratenzahlung.
**Finanzierungs-Büro Beuthen OS., Schaffranekstr. 1.**

**Verkäufe**

**Damenfahrrad, Herrenfahrrad**
stehen billig z. Verkauf. **H. Leßmann, Beuthen,** Donnersmarckstraße 5.

**Gelegenheitskauf!**
Weg. Aufgabe meines Geschäft. verkaufe ich billig, Mittwoch, nachmittag, von 3—6 Uhr: **Silesia - Garagen, Beuthen OS.:**
1 Chrysler-Pers.-Wag.,
1 Ford-Lieferwag., 2 t,
1 Chrysler-Lieferwag.,
1 Anhänger (1-Achs.),
1 Mathes-Pers.-Wag.,
1 Lieferwag. (Opel).
**Koch, Beuthen OS.**

***Das Haus der Qualität***
*für Drucksachen jeder Art und Ausführung*
**Verlagsanstalt Kirsch & Müller**
**G. m. b. H., BEUTHEN OS.**

**Erfinder — Vorwärtsstrebende**
**Hohe Geld-Belohnung**
Näheres kostenlos durch
**F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11.**

**Einkochgläser / Einkochapparate** Eisengroßhdlg., **A. Lomnitz Wwe.,** Beuthen, **Lange Str. 11-13**

## Von einem Lastwagen tödlich überfahren

Hindenburg, 1. August.

Am Montag gegen 14,40 Uhr wurde auf der Kronprinzenstraße in der Nähe der Grundstücke Nr. 124 und 128 ein dürftig gekleideter, 55 bis 60 Jahre alter Mann, dessen Personalien noch nicht ermittelt sind, von dem Anhänger eines Lastkraftwagens überfahren. Nach Zeugenaussagen soll sich der Unbekannte vor das Fahrzeug geworfen haben. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Sachdienliche Angaben über die Person des Toten erbittet die Kriminalpolizei Hindenburg.

## Ein Denkmal der ältesten Christenheit

Entdeckungen, die auf die früheste Geschichte des Christentums in Italien neues Licht werfen, sind in der Kirche von St. Pietro ad Aran in Neapel, in der der Apostel Petrus nach der Legende gepredigt haben soll, gemacht worden. Man fand hier ein geheimes Gewölbe, in dem die Skelette der ältesten Christen bestattet waren. In einem anderen Gewölbe und in einer geheimnisvollen unterirdischen Grotte darunter stieß man auf Tausende von Schädeln und Knochen, die für über 2000 Jahre alt gehalten werden. Man nimmt an, daß man hier die Totenstadt von Paläopolis aufgedeckt hat, der Stadt, die einst an der Stelle lag, auf der jetzt Neapel steht.

Die Funde sind auf merkwürdige Weise veranlaßt worden. Die Kirche, die durch die Jahrhunderte zahllosen Anstürmen von Sarazenen, Normannen, Spaniern, Franzosen usw. widerstanden hatte, wurde durch das Erdbeben von 1930 in ihren Grundfesten schwer erschüttert. Bei den Wiederherstellungsarbeiten fiel eine massive Mauer in der frühchristlichen Krypta auf, die Pfeiler von einem Apollo-Tempel enthält. Die Nachforschungen führten zur Feststellung der ältesten christlichen Begräbnisstätte in Neapel. Ihre Wände sind mit Fresken geschmückt, die nichts von ihrem Farbenglanz eingebüßt haben. Unter diesen Räumen lag die heidnische Totenstadt. Kirchliche und staatliche Archäologen arbeiten gemeinsam an der weiteren Erforschung des merkwürdigen Fundes.

## Schon wieder eine schwere Bluttat in Myslowitz

Myslowitz, 1. August.

In Myslowitz ereignete sich eine schwere Bluttat. Der 30jährige Roman Granek hielt auf der Straße den Franz Jonczyk an und beschuldigte ihn, seine Mutter in einer Angelegenheit falsch beraten zu haben. Granek stürzte sich mit einem Messer auf Jonczyk und schnitt diesem die Halsschlagader durch. Jonczyk verblutete auf der Straße, ehe Hilfe zur Stelle sein konnte.

## Brudermord in Teschen

Teschen, 1. August.

Der als Raufbold bekannte Arbeiter Georg Walczysko stürzte sich im Verlaufe einer Auseinandersetzung auf seinen Vater. Sein Bruder, der dem Vater zu Hilfe eilte, wehrte den Angreifer mit einem stumpfen Gegenstand ab und verletzte ihn erheblich am Kopf. Georg Walczysko brach auf der Stelle tot zusammen.

## Ueberfall auf einen Schrankenwärter

Oppeln, 1. August.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wurde der Schrankenwärter Paul Walerus auf Posten 19 der Strecke Hindenburg—Ruda von zwei jungen Männern überfallen. Sie durchsuchten den Dienstraum und hielten W. mit einer Pistole in Schach. Sie entfernten die Zuleitungsdrähte des Fernsprechers. Hierauf flüchteten die Banditen in der Richtung nach Dorf Zaborze. W. ist schwer kriegsbeschädigt und hat nur den linken Arm bewegungsfähig. Offenbar hatten die beiden Banditen Waffen in dem Schrankenwärterhaus vermutet. Die Polizei und der Fahndungsdienst der Reichsbahndirektion haben die Ermittlungen eingeleitet.

**In rasender Fahrt gegen die Eisenbahnschranke**

# Todesfahrt mit einem Beuthener Auto

### Mutter und Sohn getötet — Das Auto zertrümmert
### War der Führer angetrunken?

**Beuthen, 1. August. Am Montag, gegen 0.35 Uhr, fuhr der Baumeister Josef Jasimlik aus Tarnowitz mit einem Personenkraftwagen gegen die Eisenbahnschranke auf der Beuthener Straße in Bobrek. Hierbei wurden die Insassen, Witwe Amalie Meiser aus Tarnowitz und ihr Sohn, der Ingenieur Alfred Meiser, schwer verletzt. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Frau Meiser ist ihren Verletzungen bald nach der Einlieferung erlegen. Ingenieur Meiser starb am Montag nachmittag. Der Führer besitzt keinen Führerschein. Er gab zu, 5 Glas Bier getrunken zu haben. Der Sachschaden beträgt 300 RM., der Kraftwagen wurde sichergestellt.**

Zu dem schweren Unglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Ein Beuthener Personenwagen fuhr heute nacht auf der Chaussee Bobrek—Schomberg mit großer Wucht in den Brückenbau der Straßenbahn, die die Morgenrother Hauptbahnstrecke überbrückt. Der Wagen kam von einer Vergnügungsfahrt aus der Tschechoslowakei. Neben dem Wagenlenker saß der Besitzer, beide kamen mit geringen Hautabschürfungen davon. Die Insassen des Wagens, Frau Ingenieur Meiser, und ihr Sohn, wurden schwer verletzt. Frau Meiser erlitt einen Schädelbruch und verschied alsbald, ohne die Besinnung zu gewinnen. Der Sohn erlitt einen Bruch der Wirbelsäule und ist heut nachmittag seinen Verletzungen im Hüttenlazarett der Julienhütte erlegen. Das Hinterteil des Wagens, der gegen Brückenmauer und Eisenkonstruktion der Brücke geschleudert worden ist, war vollkommen zertrümmert. Die Freiwillige Sanitätskolonne Bobrek war mit 5 Sanitätern und einem Führer sofort zur Stelle, legte die ersten Notverbände an und schaffte den schwerverletzten Ingenieur Meiser ins Hüttenlazarett, während seine inzwischen verschiedene Mutter in die Leichenhalle geschafft wurde. Führer und Wagenbesitzer wurden verhaftet.

Die Schuld an dem schweren Unfall gestaltet sich für den Führer, der angibt, mehrere Schoppen Bier vor der Abfahrt getrunken zu haben, deshals sehr schwer, als er keinen Führerschein besitzt. Er wurde festgenommen, das Auto polizeilich sichergestellt.

## 40 Jahre Gleiwitzer Sanitätskolonne

Gleiwitz, 1. August.

Das Programm für die Feier des 40jährigen Bestehens der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz Gleiwitz I und Gleiwitz-Petersdorf ist nunmehr festgelegt worden. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht eine große Uebung, die vom Bezirksinspekteur Dr. med. Hasse, Direktor von Arnim, Polizeimajor Meinhold, Stadtrat Axer, Architekt Zollfeld, Schulrat Babioch, Magistratsrat Brzezinka u. Rektor Schwingel vorbereitet worden ist. Die Veranstaltungen beginnen am Sonntag um 7.30 Uhr mit Gottesdiensten in der katholischen Pfarrkirche Allerheiligen. und in der evangelischen Kirche. Im Anschluß an den Gottesdienst ist für Auswärtige ein Rundgang durch die Stadt mit Besichtigung des Museums, Aquariums und sonstiger Anlagen vorgesehen. Ab 13 Uhr ist Alarmbereitschaft für alle teilnehmenden Organisationen angeordnet. Um 14 Uhr beginnt die große Schauübung, die vor der Schule an der Kaltbadstraße stattfindet. Nach der Uebung versammeln sich die Teilnehmer auf dem Platz der Republik, wo der Provinzialinspekteur, Oberregierungs- und Obermedizinalrat Dr. Janzon, die Kritik halten wird. Hierauf hält der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor a. D. von Winterfeldt, Menkin, eine Ansprache und nimmt die Auszeichnung verdienter Mitglieder vor. Nach einem Vorbeimarsch vor den Ehrengästen erfolgt ein gemeinschaftlicher Abmarsch nach dem Schützenhaus, wo Gartenkonzert, Preisschießen, Verlosung und Tanz stattfinden.

## Hindenburg

* **Balkon- und Vorgartenwettbewerb am 16. August.** Um die Freude am Blumenschmuck auf Balkonen, Fenstern und in Vorgärten in unseren meist recht nüchternen Straßen zu heben, beabsichtigt der Magistrat, auch in diesem Jahre einen Wettbewerb zu veranstalten, wenn auch nur ein weniger hoher Betrag als in früheren Jahren zur Verfügung steht. Als Termin für die Besichtigung ist Dienstag, 16. August, in Aussicht genommen. Die Interessenten werden gebeten, für diesen Wettbewerb ihre genaue Adresse dem Magistrat, Abteilung Gartenamt, bis spätestens Freitag, 12. August, mitzuteilen.

* **Erster Deutscher Polizeihundeverein.** In der letzten Mitgliederversammlung wurden den Führern die Diplome für die bestandene Schutz- bezw. Polizeihundeprüfung ihrer Hunde überreicht. Es wurde beschlossen, einen neuen Ausbildungskursus abzuhalten und zwar soll er am Mittwoch, dem 10. August, nachm. 5 Uhr, auf dem Sportplatz an der Polizeiunterkunft beginnen.

**Wetteraussichten für Dienstag: In West- und Mitteldeutschland veränderlich mit örtlichen Schauern. Auch im Osten Abkühlung unter Gewitterregen.**

## Leobschütz

* **Tod in den Fluten.** Beim Baden in der Oppa ertrank ein Arbeiter aus Bleischwitz. Seine Leiche konnte erst nach langem Suchen geborgen werden. Der Ertrunkene war verheiratet und hinterläßt vier unmündige Kinder.

## Groß Strehlitz

* **Versetzt.** Obersteuersekretär Braun ist nach Mannheim, Obersteuersekretär Drinda nach Dortmund und Obersteuersekretär Schulz nach Bremen versetzt worden.

## Fleischpreise in Oberschlesien erhöht

Beuthen, 1. August.

Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes der kommunalen Interessengemeinschaft sind die Fleischpreise zum Teil in die Höhe gegangen, während die Gemüsepreise entsprechend der Jahreszeit einen Rückgang aufweisen. Im übrigen bewegt sich das Preisniveau auf der bisherigen Linie. Die Durchschnittspreise für Fleisch zeigten in der letzten Woche wieder stärkere Anstiegsneigung. Die Preise für Brot und Müllereierzeugnisse blieben unverändert. Der Preis für Vollmilch ab Laden beträgt — entsprechend der Regierungsverordnung — einheitlich 20 Pfg. Die Butter ist im Durchschnittspreise ein wenig erhöht. Auch die Eier sind etwas teurer geworden. Die Käsepreise sind unverändert. Der Kartoffelpreis bewegt sich saisonmäßig weiterhin rückläufig. Das gleiche gilt auch für die Preise der Kohlarten sowie für die Mehrzahl der Gemüse, Tomaten und Zwiebeln. Die Preise für Hülsenfrüchte und sonstige Lebensmittel zeigen keine wesentlichen Aenderungen.

## Kommunistischer Ueberfall in Birken

Cosel, 1. August.

**In Birken kam es am Sonntag abend zu einer schweren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. 7 Kandrziner Nationalsozialisten unternahmen abends nach Abschluß der Wahlhandlung in einem Personenkraftwagen eine Fahrt über Birawa—Alt-Cosel nach Birken, wo sie im Gasthause einkehrten. Dort wurden sie von etwa 30 Kommunisten unter Führung des Ortsgruppenführers Magiera überfallen und mit Latten und anderen Gegenständen auf sie eingeschlagen. Der Nationalsozialist Olesch aus Kandrzin trug eine schwere Kopfverletzung davon. Ein gewisser Kalisch trug einen Unterarmbruch und ein dritter Nationalsozialist Kopf- und Beinverletzungen davon. Außerdem wurden aber noch mehrere andere Personen leichter verletzt. Das aus Cosel herbeigerufene Ueberfallkommando stellte die Ruhe wieder her.**

**Wasserstände am 1. August:**

Ratibor 1,08 Meter; Cosel 0,81 Meter; Oppeln 3,24 Meter; Tauchtiefe 1,08 Meter; **Wassertemperatur 21,8°; Lufttemperatur + 25°.**

# Mietsbeihilfen an Stelle des Hauszinssteuer-Erlasses

### Monatsversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Gleiwitz

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 1. August.

Unter dem Vorsitz von Stadtverordneten Leschnik wurden in der Monatsversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins Gleiwitz, die am Montag im Blüthnersaal stattfand, vor allem die neuen Verordnungen und Erlasse behandelt, die hinsichtlich des Fortfalls der Hauszinssteuerstundung erlassen worden sind. Als teilweiser Ausgleich für die zu Beginn des Jahres erfolgte Mietssenkung ist angeordnet worden, daß vom 1. Juli ab die Hauszinssteuerkürzung und der Erlaß der Hauszinssteuer für die Mieter fortfällt. Um nun besondere Härten zu vermeiden, sind den Wohlfahrtsämtern Mittel zur Verfügung gestellt worden, die als Mietsbeihilfen Verwendung finden sollen. **Seitens der Bezirksfürsorgeverbände ist die Bedürftigkeit des Mieters zu prüfen, der die Stundung und den Erlaß beantragt, und es werden dann entsprechende Beträge vergütet.** Der Preußische Landesverband der Hausbesitzervereine hatte zunächst gegen die getroffene Regelung Protest erhoben und hatte Ausführungsbestimmungen zu den Notverordnungen verlangt. Nunmehr ist vom Preußischen Minister für Volkswohlfahrt ein Runderlaß herausgegeben worden, der diese Fragen regelt.

In Gleiwitz haben bereits vor längerer Zeit Verhandlungen mit dem Magistrat in diesen Fragen stattgefunden, und es ist vereinbart worden, daß diese Unterstützungssätze, die den bestimmten Zweck haben, für die Miete benutzt zu werden, den Antragstellern nicht ausgezahlt, **sondern dem Hausbesitzer auf das neue Konto gutgeschrieben werden.** Diese Verrechnungsmethode ist nunmehr auch durch den Runderlaß des Wohlfahrtsministers allgemein angeordnet worden. In dem Runderlaß kommt weiter zum Ausdruck, daß **diese Richtsätze für Mietsbeihilfen nur einem bescheidenen bezw. den angemessenen Wohnbedarf decken sollen.** Je nach Lage des Einzelfalles können die Richtsätze aber auch überschritten werden. Wenn beispielsweise Mieter in größeren als angemessenen Wohnungen wohnen und nicht in der Lage sind, in kleinere, der Familienkopfzahl angemessene Wohnungen zu ziehen, so wird in gewissen Fällen eine Ueberschreitung der Richtsätze bei vorliegender Bedürftigkeit gewährt werden können. Insbesondere wird in der Uebergangszeit eine solche Regelung getroffen werden müssen. Stadtverordneter Leschnik gab der Befürchtung Ausdruck, daß in einzelnen Fällen doch Schwierigkeiten entstehen werden. Eine Stundung der Hauszinssteuer wird in denjenigen Fällen, in denen der Mieter die Beihilfe beansprucht, solange gewährt, bis die Entscheidung getroffen worden ist. In einer längeren Aussprache wurden noch Einzelheiten dieser neuen Bestimmungen erörtert. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß **der Hausbesitzerverband dagegen Protest eingelegt hat, daß die Reichsregierung für Instandsetzung von Wohngebäuden nur sehr geringe Mittel zur Verfügung gestellt hat.** Ueber diese Frage werden in einer der nächsten Sitzungen noch nähere Ausführungen gemacht werden.

## Reifeprüfung an der Technischen Staatslehranstalt

Gleiwitz, 1. August.

Die Reifeprüfung an der Technischen Staatslehranstalt für Maschinen- und Hüttenwesen Gleiwitz, die unter Vorsitz von Oberstudiendirektor Dr.-Ing. Pockrandt stattgefunden hat, haben folgende Besucher der Anstalt bestanden: Artur Borenski, Peiskretscham, Alfons Bronder, Hindenburg, Helmut Fritsch, Gleiwitz, Josef Goralczyk, Beuthen, Alfred Hatscher, Patschkau, Rudolf Moch, Hindenburg, Ernst Proske, Steuberwitz, Kreis Leobschütz, Fritz Reimann, Gleiwitz, Walter Roczek, Ruda-Süd, Wilhelm Schatton, Gleiwitz, Wilhelm Sobetzko, Ratibor, Hans Sonneck, Rybnik, Kurt Walther, Cammerau bei Schweidnitz. Das Sommerhalbjahr der Anstalt schließt am Sonnabend. Das Winterhalbjahr 1932/33 beginnt am Freitag, 16. September.

## Entwicklung der Fortbildungsschulen im Landkreise Oppeln

Oppeln, 1. August.

Das Fortbildungsschulwesen hat sich im vergangenen Etatsjahr im Landkreise Oppeln erfreulich weiter entwickelt. Es ist für die männlichen Jugendlichen an 126 Schulen in 150 Unterrichtsklassen von 221 Lehrpersonen, für die weiblichen Jugendlichen an 117 Schulen in 126 Klassen von 205 Lehrpersonen der ländliche Fortbildungsschulunterricht erteilt worden; und zwar nahmen an 12 Fortbildungsschulen die Mädchen gemeinsam mit den männlichen Jugendlichen am Unterricht teil, während an den übrigen 105 Orten für Mädchen eigene Schulen bestanden. Kücheneinrichtungen haben für weitere 11 ländliche Fortbildungsschulen beschafft werden können, sodaß jetzt in 36 Schulen Kücheneinrichtungen vorhanden sind. An Knabenhandfertigkeitsschulen waren diejenigen in Georgenwerk, Goslawitz und Zawicz in Tätigkeit.



Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifter, Bielsko; Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.

# SPORT-BEILAGE

# Im Zeichen der fünf Ringe

## Goldmedaille für Deutschland

Bei strahlend heiterem Himmel begannen vor etwa 20 000 Zuschauern im Kolosseum die leichtathletischen Wettbewerbe, denen die ersten olympischen Zeremonien für die Sieger im Gewichtheben der Leicht- und Halbschwergewichtsklasse vorangingen. Beide Male wehte Frankreichs Trikolore am Siegesmaste, beide Male auch intonierte die olympische Kapelle die Marseilleise, die von den Besuchern stehend angehört wurde.

Der Deutsche Miller startet die Vorläufe zum 400-Meter-Hürden-Wettbewerb, an dem deutscherseits nur der Kölner Nottbrock im zweiten Vorlauf teilnimmt. In dem Vorlauf des Deutschen starten Hardin (USA.), Tisdall (Irland), Coulter (Südafrika) und Padhila (Brasilien). Der Deutsche hat Glück beim Losen und erwischt die Innenbahn. Er zieht sofort in schönem Tempo los und liegt mit dem Iren Tisdall und dem zuletzt stark aufkommenden Amerikaner Hardin bis zur vorletzten Hürde etwa gleichauf, allerdings hat er zwei Hürden gerissen. Im Endspurt sichert er sich den zweiten Platz hinter dem Iren Tisdall, der in 54,8 Sek. siegt. Nottbrock kann den Amerikaner Hardin noch im Ziel abfangen und sichert sich die Teilnahme am Zwischenlauf, an dem die drei Besten jeden Vorlaufes teilnehmen. Im ersten Vorlauf gewann Taylor, USA. sicher in der mäßigen Zeit von 55,9 Sek. vor dem Schweden Petterson und dem Japaner Cho.

**Die erste olympische Rekordzeit lief natürlich ein Amerikaner.**

Healey (USA). hatte den Franzosen Adelheim und den famosen Schweden Areskoug sowie den Griechen Miropoulos zu schlagen. **Healey gewann den Lauf unangefochten in der olympischen Bestzeit von 52,2 Sekunden.** Der vierte und letzte Vorlauf war ebenfalls eine sichere Sache für die Favoriten Facelli (Italien) und Lord Burghley (England). Der Italiener siegte in 55 Sek. vor Burghley und Golding (Australien).

Als nächster Laufwettbewerb folgen die 100-Meter-Vorläufe, die sofort die richtige Stimmung ins Stadion bringen. Auch hier kommen die drei ersten aus jedem der sieben Vorläufe in die Zwischenläufe. Erwartungsgemäß können sich alle Deutschen, Amerikaner und Kanadier für die Zwischenläufe qualifizieren. Den ersten Vorlauf gewinnt nach einem Fehlstart der Neger Tolan (USA.), mühelos vom Start bis ins Ziel 10,9 vor dem Brasilianer Almeida und Ortitz (Mexiko). Auch der zweite Vorlauf sieht den Vertreter der Staaten, Simpson, in der gleichen Zeit vor dem Engländer Page und Engel (Tschechei) siegreich. Der erste Deutsche, Jonath, startet im dritten Vorlauf. Er hat die zweite Bahn gelost. Beim ersten Fehlstart bleibt Jonath ruhig sitzen, als das Feld dann geschlossen abgeht, übernimmt er die Führung und läuft leicht und sicher als Erster durchs Ziel in 10,6 Sek., **die olympische Rekordzeit erreichend.** Auf den Plätzen enden Elliot (Neuseeland) und der Japaner Anno. Im vierten Vorlauf startet Körnig. In 10,8 siegt der Südamerikanische Meister Lutti vor Körnig und dem Doppelsieger von Amsterdam Williams. Amerikas Favorit Metcalfe hat wenig Mühe, den fünften Vorlauf in 11 Sek. vor Pearson (Kanada) und dem Griechen Lambrou zu gewinnen, und ebenfalls in 11 Sek. gewinnt Joubert (Südafrika) vor dem Kanadier Wright und dem Deutschen Geerling. Den letzten Vorlauf endlich gewinnt der Japaner Yoshioka in 10,9 Sek. vor dem Holländer Berger und dem Argentinier Verra.

Gleichzeitig mit den Vorläufen über 100 Meter und 400-Meter-Hürden hatten die Werfer ihr Programm mit dem Kugelstoßen begonnen. Die Teilnehmer waren in zwei Gruppen eingeteilt, die ihre Vorkämpfe an zwei verschiedenen Plätzen austrugen. Schon bei den Vorkämpfen **gab es den zweiten Rekord der Olympischen Spiele durch den Favoriten Sexton (Amerika), der 15,90 Meter erreichte.** Für die Entscheidung qualifizierten sich alle drei Amerikaner Sexton, Gray und Rothert, ferner die beiden Deutschen Hirschfeld und Sievert und endlich der Tscheche Douda.

**In der Entscheidung verbesserte Sexton den olympischen Rekord vorerst einmal auf 15,96 Meter.**

Der erwartete Weltrekord blieb aber aus, ebenso allerdings auch eine Plazierung der beiden Deutschen unter den ersten Drei.

Beo Sexton ließ sich den Sieg nicht mehr entreißen, verbesserte aber im Endkampf seine Leistung nur noch um wenige Zentimeter und siegte mit 15,99½ Meter. Auch auf dem zweiten Platze endete mit Harlow Rothert ein Amerikaner, während sich der neue Weltrekordmann Franz Douda (Tschechoslowakei) die bronzene Medaille sicherte. **Hirschfeld hatte gerade an seinem Geburtstag Pech,** denn er kam als Vierter auf einen undankbaren Platz. Der Amerikaner Nelson Grey ließ noch unsere Zehnkampfhoffnung Hans Sievert hinter sich. Die Leistungen blieben hinter den Erwartungen zurück, woran vielleicht die fast tropische Glut die Schuld trug, die über dem Stadion lag. Das Endergebnis lautet: 1. Sexton 15,99½ Meter; 2. Rothert 15,66 Meter; 3. Douda 15,59 Meter; 4. Hirschfeld 15,56½ Meter; 5. Gray 15,46 Meter; 6. Sievert 15,05.

Der Ungar Daranyi machte einen sehr nervösen Eindruck und mußte den siebenten Platz nach dem Polen Geliasz mit einer Leistung von 14,80 Meter überlassen, während der Magyar mit seinem besten Stoß nur um zwei Zentimeter zurückblieb. Neunter wurde schließlich der Jugoslawe Naranvic mit 14,24½ Meter.

**Wundervolle Rennen gab es in den 800 Meter Vorläufen.**



Auch hier brachten die Amerikaner alle ihre Leute in die Entscheidung. Kanada brachte ebenso wie England von drei Teilnehmern zwei ins Finale, Deutschland und Frankreich je einen. Am ersten Vorlauf nahmen teil: Edwards (Kanada), Genung (USA.), Martin (Schweiz), Powell (England), Keller (Frankreich), Evans (Neuseeland), und Valenceles. Auf der Felgeraden kollidierten Edwards und Keller. Der Amerikaner passierte das Ziel als Erster, eine Zeit wurde nicht bekanntgegeben. Zweiter wurde Edwards und Dritter der Engländer Powell. Im zweiten Lauf war das Feld noch stärker. Nach einem Fehlstart ging das Feld geschlossen ab. Peltzer lief die 400 Meter in 56 Sekunden und hielt sich immer dicht zu den Führenden Hornbostl, Johannson, Williams und de Rosso (Argentinien) Allmählich schob sich der Deutsche nach vorn und im Endspurt erreichte er den dritten Platz und kam dadurch in die Entscheidung. Peltzer hatte die Innenbahn und lief 1,53,6 Min., während Hornbostel in 1:52,4 siegte. Im dritten Vorlauf machte Danz (Deutschland) zwei Fehlstarts. Bis 500 Meter hielt er sich hinter dem führenden Engländer Hampson, fiel aber dann aussichtslos zurück und wurde nur Fünfter. Hampson siegte sicher in 1:53,6 vor Sera Martin (Frankreich) und Turner (USA.) Den vierten Platz belegte der Kanadier King. Die drei Erstgenannten nehmen an der Entscheidung teil.

In den Zwischenläufen über 100 Meter wurde dann die Spreu vom Weizen gesiebt. Auch dabei gab es einige Ueberraschungen. Amerika und Kanada brachten wiederum alle drei Teilnehmer durch. Deutschland nur Jonath und Körnig.

**Taylor gewann den ersten Zwischenlauf sicher in neuer olympischer Rekordzeit von 10,4 Sekunden,**

vor Lutti (Argentinien) und Williams (Kanada). Im zweiten siegte Simpson (USA.) in 10,7 vor Wrigth (Kanada) und Körnig (Deutschland), der den Tschechen Engl knapp schlagen konnte. Auch Metcalfe (Amerika) gewann den dritten Zwischenlauf in 10,7 mit 1 Meter Vorsprung vor dem überraschend guten Japaner Yoshioka und dem Neuseeländer Elliot. Im vierten Zwischenlauf hatte Jonath einen harten Kampf mit dem Südafrikaner Joubert zu bestehen, den er knapp in 10,5 Sekunden schlug. Dritter wurde hier der Kanadier Pearson.

## Ismayr, München, erringt die Goldmedaille

In den Mittagsstunden wurde das Gewichtheben im Olympischen Auditorium fortgesetzt, und zwar in der Mittelgewichtsklasse. Die deutschen Hoffnungen lagen bei dem Münchner Rudolf Ismayr, der als Favorit galt und die Erwartungen vollauf erfüllte. **Ismayr bewies eine hervorragende Form.** Er drückte 107,5 Kilogramm, aber die Leistung wurde nicht gewertet, da er nicht frei umgesetzt hatte. Auch ein Rekordversuch im Reißen mit 115 Kilogramm mißglückte. Der Oesterreicher Hipfinger versagte im Drücken, rettete aber durch famoses Stoßen die bronzene Medaille. **Ismayr holte sich den olympischen Sieg mit einer Leistung von 102,5 Kilogramm im Drücken, 110 Kilogramm im Reißen und 132,5 Kilogramm im Stoßen, insgesamt 345 Kilogramm.** Zweiter wurde der Italiener Galimberti mit 102,5, 105, 132,5 insgesamt 340 Kilogramm vor Hipfinger 337,5 Kilogramm (90, 107,5 und 140 Kilogramm), Francois (Frankreich) 335 Kilogramm, Kratkowski (Amerika) 305 Kilogramm und Juaneda (Argentinien) 285 Kilogramm.

Die 400 Meter Zwischenläufe brachten die Teilnehmer für die Entscheidung am Montag nachmittag. Im ersten Zwischenlauf belegte Amerika durch Hardin und Taylor die beiden ersten Plätze, Lord Burghley rettete sich aber durch den dritten Platz in die Entscheidung, während der Kölner Nottbrock auf halbem Wege zurückfiel. Im zweiten Zwischenlauf siegte der Irländer Tisdall in der gleichen Zeit von 52,8 Sek. vor dem Schweden Areskoug und dem Italiener Facelli.

## Kusocinski Olympiasieger in Rekordzeit

Das starke Feld in über 10 000 Meter setzte sich sofort nach dem Start in schärfstem Tempo in Bewegung. Der deutsche Vertreter Syring lag zuerst im Mittelfelde, während der Pole Kusocinski die Führung übernommen hatte. Nach etwa 1000 Meter hatte Syring die sechste Stelle eingenommen, währen das Rudel dichtauf folgte. Nach 1500 Meter führte Isohollo vor dem Polen, Virtanen, Syring, dem Schweden Lindgren und dem Neuseeländer Shavidan, der Rest des Feldes ist abgeschlagen. Bei 3200 Meter liegt Syring an fünfter Stelle. Nach 4000 Meter ziehen Kusocinski, Isohollo und Virtanen davon. 5000 Meter wurden in der famosen Zeit von 15 Minuten durchlaufen. **Syring fällt zurück.** Bei 7000 Meter führt Isohollo knapp vor dem Polen und Virtanen. 20 Meter zurück liegt der Neuseeländer während Syring etwa 200 Meter zurückgefallen ist. **Es kommt zu einem hervorragenden Endkampf.** Die beiden Finnen wollen den Polen um jeden Preis niederringen, aber Kusocinski kann immer noch etwas zusetzen, und wenige Meter vor dem Ziele setzt er noch einmal an **und siegt unter stürmischem Jubel** in der

**neuen olympischen Rekordzeit von 30:11,4 Min.**

vor Isohollo und Virtanen, den beiden Finnen Shavidon, Syring und Lindgren.

Ausgerechnet in einer amerikanischen Domäne, dem Hochsprung, wo die USA. mit einem Spitz, van Ostel und Johnson aufwarten, **wird ihnen die Goldmedaille durch Kanada entrissen.** Duncan Mac Naughton heißt der neue Olympionike, der sich den Sieg mit 1,96 Meter holt. Robert van Ostel rettet für die Staaten den zweiten Platz, den dritten belegt der Philippine Toribio, Johnson (USA), Reinikka (Finnland) und Kimura sind die Nächsten.

## Der erste Weltrekord

wird gleichzeitig durch Lautsprecher bekanntgegeben. Er ist — fast möchte man sagen natürlich — von einer Frau aufgestellt. Mildred Didrickson (Amerika), die sich schon bei den Ausscheidungskämpfen der Staaten auszeichnete, **hat ihn im Speerwerfen mit 43,71 Meter aufgestellt.** Ellen Braumüller hat zwar in dieser Saison bereits 44,64 Meter erreicht, die Leistung hat aber noch keine Anerkennung gefunden. — Mit dieser Leistung bleibt die Amerikanerin auch olympische Siegerin, die beiden **nächsten Plätze gehören aber den Deutschen.** Ellen Braumüller und Tiny Fleischer, die 43,53 bezw. 43,33 Meter erreichten. Die nächsten Plätze belegten Simpson (Japan) 39,05 und Gindele (USA.) 37,85 Meter.

Als dritte Sportart begann im Staatlichen Zeughaus das Florettfechten für Mannschaften, an dem Deutschland nicht beteiligt ist. Aus den Vorkämpfen gingen die Mannschaften von Italien, Frankreich, Dänemark und Amerika als für die Entscheidung am Montag Berechtigte hervor.

## Olympisches Wasserballturnier

### Fünf Nationen in Kampf — Der Spielplan

Zum Olympischen Wasserballturnier haben insgesamt fünf Nationen gemeldet. Es sind dies im einzenen Deutschland, das den Olympischen Sieg von Amsterdam zu verteidigen hat, Ungarn, Amerika, Japan und Brasilien. Es liegt auf der Hand, daß der Kampf sich nur zwischen Deutschland und Ungarn abspielen wird und die übrigen Mannschaften nur den Rahmen abgeben werden. Am Sonntag wurde der Spielplan für die am Sonnabend, 6. August, beginnenden Spiele wie folgt aufgestellt:

**Sonnabend:** Amerika gegen Brasilien und Deutschland gegen Ungarn.

**Sonntag:** Amerika gegen Japan. — **Montag:** Brasilien gegen Deutschland und Ungarn gegen Japan. — **Dienstag:** Amerika gegen Deutschland. — **Mittwoch:** Brasilien gegen Japan. — **Donnerstag:** Amerika gegen Ungarn. — **Freitag:** Deutschland gegen Japan. — **Sonnabend:** Brasilien gegen Ungarn.

Das Hauptspiel des Wasserballturniers zwischen Deutschland und Ungarn findet bereits am ersten Kampftag statt, und man geht nicht fehl, wenn man annimmt, das an diesem Tage schon die Entscheidung fällt.

Die ungarische Wasserballmannschaft hat sich bereits in eine gute Form gespielt. Die Magyaren trugen am Sonntag im Schwimmstadion ein Trainingsspiel gegen die amerikanische Nationalmannschaft, das sie überlegen mit 10:0 Toren gewannen.

## Olympische Schwimm-Wettkämpfe

Die Delegierten des Internationalen Schwimmverbandes (Fina) nahmen am Sonntag die Einteilung der Vorläufe für die am Sonnabend, 6. August, beginnenden Schwimmwettkämpfe in Los Angeles vor. Von den beiden deutschen Teilnehmern startet Ernst Küppers im zweiten Lauf des 100-Meter-Rückenschwimmens und hat hier den vorzüglichen Amerikaner Zehr und den Japaner Kowatshu als Hauptgegner. Der deutsche Meister Sietas trifft im zweiten Lauf des 200-Meter-Brustschwimmens mit dem Amerikaner Moles, dem Japaner Koika und dem Argentinier Caraballo zusammen.

## Geschenke für unsere Boxer

Unsere am Länderkampf in Chikago beteiligten Amateurboxer haben von dem Veranstalter geradezu fürstliche Auszeichnungen erhalten. Jeder Sieger erhielt eine mit einem großen Brillanten besetzt Goldschnalle, während die Geschlagenen ebenfalls eine solche, jedoch ohne Edelstein in Empfang nehmen konnten. **Der Wert des einzelnen Schmuckstückes wird ohne Brillanten auf etwa 1000 Mark geschätzt.** Diese **großzügige Geste konnte sich der veranstaltende Zeitungsverlag leisten,** denn man erfährt, daß beim Boxkampfabend auf den Soldiers Field rund 60 000 Dollar eingenommen worden sind.

---

### Preußen Leobschütz — ASK. Jägerndorf 7:1

Endlich ist den Preußen die Revanche geglückt. Die vierwöchige Trainingsarbeit zeitigte den schönsten Erfolg. In der ersten Halbzeit konnte Jägerndorf das Spiel noch einigermaßen offen gestalten, im zweiten Teil des Spiels hatte Preußen das Heft fest in der Hand und siegte nach Gefallen.

## Beginn der Fußballspielzeit

Gleich am ersten Tage der neuen Spielzeit traten fast sämtliche deutschen Großvereine wieder auf den Plan. Der Deutsche Meister Bayern München begann die Saison recht vielversprechend mit einem 7:1 (5:0)-Siege über Tennis-Borussia. Austria Wien zeigte im Spiel gegen den 1. FC. Nürnberg deutliche Spuren nicht alltäglichen Könnens. Mit 2:1 behielt der „Klub" schließlich die Oberhand. Sehr zu gefallen wußte Rapid, Wien. Die im Vorjahre im Mitropa-Cup siegreich gewesene Mannschaft fertigte in Hamburg die Elf von Eimsbüttel mit 9:5 (5:2) Toren ab.

Hertha-BSC. weilte in Mitteldeutschland. Den Berlinern trat die Elf des SV. Riesa entgegen, die sich sehr brav hielt, vor allem sehr energisch spielte und sich nur nach Kampf mit dem nicht alltäglichen Ergebnis von 4:9 (4:5) Toren geschlagen gab. Die Sp.-Vg. Fürth trug ihr erstes Spiel in Mitteldeutschland aus. In Magdeburg schlugen die „Kleeblätter" eine Kombination von Cricket-Viktoria und Viktoria 96 mit 9:2 (6:0) Toren. Guts Muts Dresden hatte ebenfalls einen guten Start. Die Elbstädter empfingen die Mannschaft des Teplitzer FK. und schickten sie mit 4:3 (2:1) Toren geschlagen nach Hause. In Süddeutschland stieg bereits das erste Verbandsspiel. Des Südens Meister, die Frankfurter Eintracht, holte sich die ersten Punkte mit einem 2:0-Erfolg gegen den VfL. Neuisenburg. Eine süddeutsche Auswahlmannschaft trug in Weiden ein Spiel gegen eine Elf aus Deutschböhmen aus und gewann mit 5:2 Toren. Sensationell hoch fiel die Niederlage aus, die sich Holstein, Kiel, auf eigenem Platze durch denn Dresdner SC. gefallen lassen mußte. Mit 8:0 (4:0) Toren blieben die Dresdner Gäste in Vorteil.

## Um den Aufstieg in die Oberliga

### Reichsbahn Neiße — VfR.-Diana Oppeln 5:3

Das Spiel kam auf dem Reichsbahn-Sportplatz in Oppeln zum Austrag. Es wurde auf beiden Seiten nichts Besonderes gezeigt. Bei Diana fehlte der bewährte Verteidiger Kutzera. Die Neißer hatten einen sehr schußgewaltigen Sturm zur Stelle.

### TV. Schomberg — ATV. Beuthen 8 : 10

Beide Parteien zeigten gute Leistungen. In den ersten 15 Minuten überraschten die Schomberger die ATV.er und gingen mit 7:3 in Führung. Doch holten die ATV.er bis zur Halbzeit 3 Tore auf. Nach der Halbzeit ließ Schomberg nach, ATV. nutzte die Gelegenheit aus und schoß noch 4 Tore.

Vorher spielte Schomberg II gegen Reserve ATV. Schomberg trat mit 9 Mann an, auch hier verließ ATV. mit 13:3 als Sieger das Spielfeld.

### SV. Neudorf — VfR. - Diana Oppeln 3 : 1

Beiden Vereinen merkte man noch die lange Spielpause an. Besonders Diana enttäuschte und mußte in beiden Halbzeiten zum größten Teil verteidigen. Neudorf spielte besser zusammen, der beste Mann war Klimmek, der alle drei Tore schoß.

### Reichsbahn Gleiwitz — Germania Sosnitza 3 : 2

Anfangs spielte Germania leicht überlegen und erzielte zwei Tore. Reichsbahn kam aber gut auf. Nach der Pause ließen die Germanen nach. Die Reichsbahner erzielten nicht nur den Ausgleich, sondern schossen zehn Minuten vor Schluß den Siegestreffer.

In Ostoberschlesien weilte bei KS. Concordia Knurow der Gleiwitzer Gaumeister Vorwärts-Rasensport und erzielte dort vor 3000 Zuschauern ein Unentschieden (3:3).

### Sportfreunde Preußen Neiße — Sportfreunde Cosel 2 : 3

Das Spiel nahm vor 200 Zuschauern einen sehr spannenden Verlauf. In der ersten Halbzeit war Cosel überlegen und legte zwei Tore vor. Kurz vor der Pause erhielt Neiße einen direkten Freistoß zugesprochen, den der Halbrechte durch ausgezeichneten Kopfstoß einlenkte. Die Neißer kamen jetzt weit mehr auf, konnten aber den Ausgleich nicht mehr schaffen.

**Sportfreunde Neiße Alte Herren — Schlesien Neiße Alte Herren 5 : 4 (2 : 2).**

## MTV. Deutsch Lissa in Ostoberschlesien geschlagen

Der Schlesische Handballmeister der Turner, MTV. Deutsch-Lissa, weilte am Sonntag in Ostoberschlesien, um sein Revanchespiel gegen den ATV. Kattowitz auszutragen. Die Kattowitzer gingen auch diesmal als überlegene Sieger mit 13:8 (6:4) hervor. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an; bei Breslau machte sich das Fehlen des Tormanns stark bemerkbar. Die Tore für Breslau schossen Scholz II (3), Scholz I und Müller (je 2), Ueberschuß (1), während für Kattowitz Arlt 6, Speckal 4 und Hoffmann 3mal erfolgreich war.

## Blau Weiß Gleiwitz in Breslau geschlagen

Der Tennisklub 09 Blau-Weiß Gleiwitz weilte am Sonntag in Breslau und trug in Grüneiche gegen den Verein für Bewegungsspiele einen Mannschaftskampf im Tennis aus. Die Breslauer siegten mit 10:2 Punkten, 12:7 Sätzen und 161:110 Spielen.

# Papen verzichtet auf Koalitionsbemühungen

## Hoffnung auf Hitler und das Zentrum – „Man soll uns objektive Arbeit leisten lassen"

(Telegraphische Meldung.)

**Berlin, 1. August. Der Reichskanzler gewährte dem Vertreter der Associated Preß, Louis P. Lochner, ein Interview, in dem er rundweg und unzweideutig erklärte, seine Regierung beabsichtige keinesfalls, sich um die Bildung einer Koalition im Reichstage zu bemühen, die zur Unterstützung der Reichsregierung auf die Parteien angewiesen ist, aus denen sie sich zusammensetzt.**

Der Reichskanzler erklärte: „Wenn die Wahl überhaupt eine besondere Bedeutung gehabt hat, dann besteht diese darin, daß das deutsche Volk **das Bestreben der Regierung gutgeheißen hat, das Land von der Parteikontrolle zu befreien.** Was wir verlangen, ist, daß **unser Bemühen, Deutschland von seinen Schwierigkeiten zu befreien, geduldet werde.** Meine Kollegen und ich wollen mit unserem Programm aufbauenden Strebens vor den Reichstag treten und seine Mitglieder vor die Entscheidung stellen, ob **sie uns angesichts des dringenden Bedürfnisses nach objektiver, unparteilicher Arbeit aus dem Sattel zu werfen wagen."** Der Gedanke an die Möglichkeit eines Mißtrauensvotums schien den Reichskanzler, wie der Vertreter der Associated Preß bemerkte, vollkommen unberührt zu lassen. Er sprach die Hoffnung aus, daß **die Zentrumspartei, der er angehörte, bevor er Reichskanzler wurde, und die ihn während des Wahlfeldzuges scharf bekämpfte, nicht das Odium auf sich laden würde, eine neue Kabinettskrise hervorzurufen. Hinsichtlich Adolf Hitlers war er der Ueberzeugung, daß der Augenblick gekommen sei, da die nationalsozialistische Bewegung am Wiederaufbau des Vaterlandes tätig mithelfen müsse.**

Als der Journalist den Reichskanzler darauf aufmerksam machte, daß einige amerikanische Zeitungen das Ergebnis der Reichstagswahl in dem Sinne auslegten, daß 60 Prozent des neuen Reichstages antirepublikanisch eingestellt seien, womit sie die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und die Kommunisten meinten, erklärte Herr von Papen:

**„Die Frage der Staatsform steht nicht im geringsten zur Erörterung, auch bei der Wahl nicht. Das ganze deutsche Volk ist darum besorgt, sein Haus in Ordnung zu bringen, und wir haben keine Zeit, an die Staatsform zu denken."**

Zur Außenpolitik übergehend, bemerkte der Reichskanzler, daß die Deutsche Regierung **nicht eine Politik der Autarkie zu ihrer Hauptpolitik mache.** „Die autarkischen Bemühungen, die wir machen, sind uns durch die Weltlage aufgezwungen worden und nicht aus unserem Willen hervorgegangen. Wir wollen ebenso sehr wie irgend eine andere Nation daran mitarbeiten, daß **die Zollmauern niedergelegt werden und der Güteraustausch erleichtert wird.**

Gegen Ende der Unterredung machte der Vertreter der „Associated Preß" den Reichskanzler darauf aufmerksam, daß **die Linkspresse der Regierung zum Vorwurf mache, daß sie gegen kommunistische Ausschreitungen Stellung nehme, aber nicht gegen die nationalsozialistische.** Der Reichskanzler erwiderte darauf unverzüglich und bestimmt:

**„Wer auch immer nachgewiesenermaßen für Zwischenfälle verantwortlich ist wie für die bedauerlichen Ereignisse in Königsberg, wird erfahren, daß wir entschlossen sind, rasch und summarisch mit ihm zu verfahren."**

Der Reichskanzler verneinte, daß die Absicht bestände, die Kommunistische Partei für außerhalb des Gesetzes stehend zu erklären.

Als der Vertreter der Presse fragte, was der Reichskanzler mit seiner Anspielung auf eine mögliche

### Verfassungsrevision

in seiner letzten Rundfunkrede gemeint habe, antwortete der Kanzler: „Der jetzige Reichstag besitzt, so wie er gegenwärtig aus einer einzigen Kammer besteht, nicht die Gegengewichte und Ausgleiche, die beispielsweise Ihr amerikanischer Kongreß im Senat besitzt. Unser Reichsrat, unser Bundesrat, kann nicht mit Ihrem Senat verglichen werden."

Eine andere Sache, die berichtigt werden müßte, ist unser sogen. Listensystem, nachdem jede Partei eine Liste von Kandidaten aufstellt, von denen für je 60 000 erhaltene Stimmen, einer als gewählt erklärt wird. Es besteht da kein persönlicher Kontakt oder praktisch kein Kontakt zwischen den Kandidaten und seinem Wähler. Dieser hat nicht einmal einen Einfluß auf die Aufstellung des Kandidaten.

# Explosionsunglück im Zentrum von New York

(Telegraphische Meldung)

**New York, 1. August. Im Kellergeschoß eines Farbenladens in der Park-Avenue ereignete sich, kurz nachdem dort ein Brand ausgebrochen war, eine äußerst heftige Explosion, durch die das benachbarte Wolkenkratzerviertel erschüttert wurde. Mindestens vier Personen wurden getötet und etwa 20 verletzt.**

Bei der Explosion wurden einzelne Trümmer bis zu einer Höhe von über 15 Meter geschleudert. Zahlreiche Fenster und Schaufenster wurden eingedrückt und alle Gegenstände, die sich in der Auslage eines Juweliergeschäftes befanden, auf die Straße geworfen. Der Schaden wird auf 200 000 Dollar geschätzt. Mitglieder einer Rettungskolonne sind fieberhaft damit beschäftigt, die unter den Trümmern begrabenen Personen zu bergen. Aerzte leisten die erste Hilfe auf dem Bürgersteig der Park-Avenue, auf dem Tote, Sterbende und Verletzte liegen.

# Nur Jonath im Endlauf

(Funkspruch für die „Ostdeutsche Morgenpost")

**Los Angeles**, 2. August, 1 Uhr nachts

Bei glühendem Sonnenbrand hatten sich am Montag zu den Kämpfen auf der Aschenbahn des Olympischen Kolosseums wieder 40 000 Zuschauer eingefunden. Eingeleitet wurden die Wettbewerbe mit der Vorentscheidung im 100-Meter-Lauf. Im ersten Lauf startete Körnig auf der dritten Bahn, doch lag er gleich nach dem Ablauf aussichtslos an letzter Stelle und beendete das Rennen auch als Letzter. **Der amerikanische Neger Eddie Tolan gewann knapp vor dem Südamerikaner Joubert und dem Japaner Yoshioka in 10,7 Sekunden.** Neben Körnig mußten der Kanadier Williams, der Doppelsieger von Amsterdam und der Neuseeländer Elliot, ihre Aussichten auf den Endlauf begraben.

Mit großer Spannung erwartete man den zweiten Lauf, trafen doch hier Ralph Metcalfe, der schnelle Neger, mit unserer Hoffnung Jonath zusammen. Jonath hatte die fünfte Bahn gelost. Gleich vom Start weg entbrannte ein heißer Kampf. Alle sechs Läufer lagen fast in einer Linie, und nur das Schiedsgericht konnte die genaue Ankunft feststellen. **Metcalfe hatte mit Handbreite in 10,6 vor seinem weißen Landsmann Simpson gewonnen und hinter ihm lag, wiederum nur um Handbreite zurück, der Deutsche Meister Jonath.**

# Aufruf Adolf Hitlers

(Telegraphische Meldung)

**München**, 1. August. Adolf Hitler hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

**„Ein großer Sieg ist errungen! Die NSDAP. ist zur weitaus stärksten Partei des Deutschen Reichstages emporgestiegen. Diese in der Geschichte unseres Volkes einzig dastehende Entwicklung ist das Ergebnis einer ungeheuren Arbeit, einer immer gleich bleibenden Beharrlichkeit. Es kann angesichts dieses großen Erfolges unserer Bewegung für uns alle nur die Pflicht geben, den Kampf nunmehr mit erneuter Kraft aufzunehmen und fortzuführen."**

Ferner hat Adolf Hitler einen Aufruf an SA. und SS. herausgegeben, in dem es heißt:

„Die Toten sind für uns alle **heilige Verpflichtung, nunmehr den Kampf für Deutschlands Freiheit weiterzuführen."**

# Aufruf Dr. Hugenbergs

(Telegraphische Meldung)

**Berlin**, 1. August. Dr. Hugenberg hat an die Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

**„Die Reichstagswahl hat für die Deutschnationalen gegenüber den letzten Wahlen einen Gewinn gebracht. In der Mehrzahl der Wahlkreise ist auch ein erfreulicher Fortschritt gegenüber der Reichstagswahl von 1930 zu verzeichnen, der sich aber wegen der Verluste in einigen westlichen Wahlkreisen nicht auf das Gesamtergebnis auswirken konnte. Die Deutschnationale Volkspartei hat allen Stürmen zum Trotze erneut ihre Lebenskraft bewiesen."**

# Polnisches Sportflugzeug auf deutschem Boden gelandet

(Telegraphische Meldung)

**Stolp**, 1. August. Ein mit zwei Offizieren besetztes polnisches Sportflugzeug ist Sonntag abend in der Nähe von Strickershagen gelandet. Landjägereibeamte **beschlagnahmten den Apparat und nahmen die beiden Insassen, einen Kapitän und einen Oberleutnant, fest.** Sie behaupten, sich verpflogen zu haben.

# Mißglückter Katapultflug

(Telegraphische Meldung.)

**Bremen**, 1. August. Das Katapultflugzeug des Lloyddampfers Bremen, D 1919 „Bremen", das um 9 Uhr etwa 1000 Seemeilen vor Southampton von Bord gestartet war, mußte nach halbstündigem Fluge infolge Oelrohrbruches bei grober See niedergehen. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit von Schiffsleitung und Flugzeugbesatzung wurde der Standort des Flugzeuges durch Peilung sofort ermittelt, sodaß das Flugzeug bereits kurze Zeit später ohne jede Beschädigung wieder an Bord des Dampfers genommen werden konnte.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner Danzig- und Ostseefahrt zurückgekehrt. Die Landung vollzog sich glatt.

# Berliner Börse 1. August 1932

Reichsbankdiskont . 5%
Lombard . . . . . 6%

**Diskontsätze**

New York 2 1/2% · Prag 5% · Zürich 2% · London 2% · Brüssel 3 1/2% · Paris 2 1/2% · Warschau 7 1/2%

## Fortlaufende Notierungen

| | Anf.-kurse | Schl.-kurse |
|---|---|---|
| Hamb. Amerika | 13 | 12 7/8 |
| Nordd. Lloyd | 14 | 14 1/4 |
| Bank f. Brauind. | 66 1/2 | 66 1/2 |
| do. elektr. Werte | | |
| Reichsbank-Ant. | 126 | 126 1/4 |
| A G.f.Verkehrsw | 32 | 33 |
| Aku | 34 1/4 | 34 |
| Allg.Elektr.-Ges | 27 5/8 | 28 3/4 |
| Bemberg | 31 1/4 | 33 |
| Buderus | 26 7/8 | 27 |
| Chade | | 166 |
| Charlott. Wasser | 58 1/4 | 59 |
| Cont. Gummi | 82 1/4 | 82 1/2 |
| Daimler-Benz | 13 1/2 | 13 1/2 |
| Dt. Reichsb.-Vrz. | 76 | 76 1/8 |
| Dt. Conti Gas | 85 1/8 | 86 |
| Dt. Erdöl | 71 | 71 |
| Elektr. Schlesien | | |
| Elekt. Lieferung | | 60 1/4 |
| I. G. Farben | 88 1/2 | 90 |
| Feldmühle | 49 3/4 | 49 |
| Gelsenkirchen | 33 1/4 | 34 |
| Gesfürel | 60 1/4 | 60 3/8 |
| Harpener | 50 | 50 |
| Hoesch | 22 | 23 1/2 |
| Holzmann Ph. | 38 | 37 |
| Ilse Bergb. | | |
| Kali Aschersl. | 93 7/8 | 94 1/2 |
| Klöckner | 22 | 21 3/4 |
| Mannesmann | 37 3/4 | 39 5/8 |
| Mansfeld. Bergb. | | |
| Masch.-Bau-Unt. | 23 3/4 | 24 |
| Oberkoks | 30 3/8 | 31 1/2 |
| Orenst.& Koppel | 22 5/8 | 22 5/8 |
| Otavi | 11 7/8 | 11 7/8 |
| Phönix Bergb. | 14 1/4 | 14 3/4 |
| Polyphon | | 35 3/4 |
| Rhein. Braunk. | 174 3/4 | 175 1/4 |
| Rheinstahl | 49 | 50 3/8 |
| Rütgers | 32 3/4 | 33 |
| Salzdetfurth | | |
| Schl. El. u. G. B. | | |
| Schles. Zink | | |
| Schuckert | 63 3/4 | 64 3/4 |
| Schultheiß | 56 1/2 | 57 1/8 |
| Siemens Halske | 121 3/8 | 122 1/4 |
| Svenska | | |
| Ver. Stahlwerke | 12 | 12 1/8 |
| Westeregeln | | |
| Zellstoff Waldh. | 28 | 29 3/4 |

## Kassa-Kurse

### Versicherungs-Aktien

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 700 | 708 |
| Allianz Lebens. | 161 | 161 1/2 |
| Allianz Stuttg. | 165 | 163 |

### Schiffahrts- und Verkehrs-Aktien

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| AG.f.Verkehrsw | 32 5/8 | 31 |
| Allg.Lok. u.Strb. | 58 3/4 | 60 1/4 |
| Canada | 23 1/8 | 23 |
| Dt. Reichsb. V.A. | 76 1/8 | 75 3/4 |
| Hapag | 13 | 12 1/8 |
| Hamb. Hochb. | 46 | 45 3/4 |
| Hamb. Südam. | | |
| Nordd. Lloyd | 4 3/8 | 13 3/8 |

### Bank-Aktien

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Adca | 23 1/4 | 23 1/4 |
| Bank f. Br. Ind. | 66 1/2 | 67 1/2 |
| Bank elekt. W. | 39 | 39 |
| Bayr. Hyp. u. W. | | 44 |
| do. Ver.-Bk. | 80 | 80 |
| Berl. Handelsges | 89 1/2 | 89 7/8 |
| Dt. Hyp.-Bank | | 120 |
| Comm. u. Pr. B. | 53 1/2 | 53 1/2 |
| Dt. Asiat. B. | 173 | 173 |
| Dt. Bank u. Disc. | 75 | 75 |
| Dt. Centralboden | 50 1/2 | 52 |
| Dt. Golddiskb. | 60 | 60 |
| Dt. Hypothek. B. | 39 7/8 | 39 1/4 |
| Dresdner Bank | 18 1/2 | 18 1/2 |
| Reichsbank neue | 126 1/4 | 126 7/8 |
| Rhein. Hyp.-Bk. | 46 | 46 1/2 |
| Sächsische Bank | | 105 1/2 |

### Brauerei-Aktien

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Berliner Kindl | | 229 |
| Dortmund. Akt. | 120 | 119 |
| do. Union | | 156 |
| Engelhardt | | 80 1/2 |
| Leipz. Riebeck | 35 1/2 | 35 3/4 |
| Löwenbrauerei | 74 | 73 |
| Reichelbräu | 129 1/2 | 125 |
| Schulth.Patzenh. | 56 1/2 | 55 1/2 |

### Industrie-Aktien

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Accum. Fabr. | 120 3/4 | 119 1/2 |
| A. E. G. | 28 5/8 | 28 5/8 |
| Alg. Kunstzijde | 35 1/4 | 34 7/8 |
| Ammend. Pap. | 43 1/4 | 43 1/4 |
| Anhalt. Kohlen | | |
| Aschaff. Zellst. | 19 | 19 1/2 |
| Augsb. Nürnb. | | 21 1/2 |
| Bachm. & Lade. | | 39 |
| Basalt AG. | 14 1/2 | 13 1/2 |
| Bayer. Spiegel | 29 | 29 |
| Bemberg | 31 3/4 | 31 3/8 |
| Berger J., Tiefb. | 121 | 119 1/2 |
| Bergmann | | 20 3/4 |
| Berl. Gub. Hutf. | | 114 |
| do. Holzkont. | | 14 1/4 |
| do. Karlsruh.Ind. | 33 1/2 | 30 5/8 |
| do. Masch. | | 13 3/8 |
| do. Neurod. K. | 27 1/4 | 27 1/4 |
| Berth. Messg. | 9 | 9 |
| Beton u. Mon. | 42 1/2 | 39 1/2 |
| Bösp. Walzw. | | 13 |
| Braunk. u. Brik. | 134 | 135 1/2 |
| Braunschw.Kohl | | 151 |
| Breitenb. P. Z. | | 31 1/2 |
| Brem. Allg. G. | 61 3/4 | 60 |
| Brown, Boverie | 15 | 17 1/2 |
| Buderus Eisen. | 27 | 27 |
| Charl. Wasser. | 59 | 58 1/2 |
| Chem. v. Heyden | 32 1/2 | 32 7/8 |
| I.G.Chemie vollg | | 126 3/4 |
| Compania Hisp. | 167 | 169 1/2 |
| Conti Gummi | 82 7/8 | 83 |
| Conti Linoleum | | 26 |
| Conti Gas Dessau | 86 1/4 | 86 1/2 |
| Daimler | 13 7/8 | 13 |
| Dt. Atlant. Teleg. | 78 5/8 | 78 |
| do. Erdöl | 73 | 71 7/8 |
| do. Jutespinn. | | 39 |
| do. Kabelw. | 16 1/8 | 16 1/4 |
| do. Linoleum | 31 7/8 | 31 |
| do. Steinzg. | 53 1/2 | 52 1/2 |
| do. Telephon | | 31 |
| do. Ton u. St. | 32 1/2 | 30 3/4 |
| do. Eisenhandel | 12 1/2 | 13 3/8 |
| Doornkaat | | 39 |
| Dresd. Gard. | | 18 |
| Dynam. Nobel | 41 1/4 | 41 7/8 |
| Eintr. Braunk. | 130 1/4 | 130 1/4 |
| Elektra | | 97 |
| Elektr.Lieferung | 61 1/4 | 61 1/2 |
| do. Wk.-Lieg. | | 81 |
| do. do. Schles. | 56 1/2 | 55 3/4 |
| do. Licht u. Kraft | 73 | 73 3/4 |
| Erdmsd. Sp. | 14 3/4 | 14 3/4 |
| Eschweiler Berg. | | 17 |
| Fahlbg. List. C. | 9 | 8 1/4 |
| I. G. Farben | 89 1/2 | 89 5/8 |
| Feldmühle Pap. | 49 1/2 | 50 |
| Felten & Guill. | 37 1/4 | 37 7/8 |
| Ford Motor | | 45 |
| Fraust. Zucker | 55 | 55 |
| Frister R. | | |
| Froeb. Zucker | 58 | 58 |
| Gelsenkirchen | 33 1/2 | 34 |
| Germania Ptl. | 25 1/2 | 25 |
| Gesfürel | 61 | 60 3/4 |
| Goldschm. Th. | 17 1/8 | 17 |
| Gruschwitz T. | 41 1/2 | 41 |
| Gritzner Masch. | | 19 |
| Hackethal Dr. | | 25 3/4 |
| Hageda | | 45 1/2 |
| Halle Maschinen | 39 | 39 1/2 |
| Hamb. El. W. | 86 7/8 | 86 1/4 |
| Hammersen | | 44 |
| Harb. E. u. Br. | 36 1/2 | 37 1/2 |
| Harp. Bergb. | 50 3/4 | 51 |
| Hemmor Ptl. | 61 | 58 1/4 |
| Hirsch Kupfer | 6 1/2 | 6 1/2 |
| Hoesch Eisen | 23 1/2 | 23 1/2 |
| Hoffm. Stärke | | 53 |
| Hohenlohe | | 13 |
| Holzmann Ph. | | 34 1/2 |
| Hotelbetr.-G. | 39 1/2 | 39 1/2 |
| Huta, Breslau | 32 1/2 | 32 |
| Hutschenr. C. M. | | |
| Ilse Bergbau | 129 | 126 |
| do.Genußschein. | 94 3/4 | 95 |
| Jungh. Gebr. | 8 1/2 | 8 |
| Kahla Porz. | | 8 |
| Kali Aschersl. | 93 1/8 | 93 |
| Karstadt | | |
| Klöckner | | 22 1/4 |
| Köln Gas u. El. | | 41 |
| Kronprinz Metall | | 9 |
| Kunz. Treibriem. | 14 1/2 | 15 |
| Lahmeyer & Co | 82 1/8 | 82 1/8 |
| Laurahütte | | 9 1/2 |
| Leonh. Braunk. | | |
| Leopoldgrube | 20 3/4 | 19 3/4 |
| Lindes Eism. | 72 | 73 1/2 |
| Lindström | | 22 |
| Lingel Schuhf. | | 18 1/2 |
| Lingner Werke | 38 1/2 | 39 1/2 |
| Magdeburg. Gas | | |
| Mannesmann R. | 39 3/4 | 37 1/8 |
| Mansfeld. Bergb. | | 12 |
| Maximilianhütte | | 90 |
| Meißner Ofen | | |
| Merkurwolle | | 68 |
| Metallbank | 24 1/4 | 25 1/2 |
| Meyer H. & Co. | | 41 1/2 |
| Meyer Kauffm. | | 8 1/2 |
| Miag | | 20 1/8 |
| Mimosa | 156 | 155 3/4 |
| Mitteldt. Stahlw. | | |
| Mix & Genest | | |
| Montecatini | | 20 |
| Mühlh. Bergw. | | 54 |
| Neckarwerke | | 69 |
| Niederlausitz.K. | 125 1/4 | 126 1/4 |
| Oberschl.Eisb.B. | 5 1/2 | 5 1/2 |
| Oberschl.Koksw | 31 | 30 3/4 |
| do. Genußsch. | 30 1/2 | 29 3/8 |
| Orenst. & Kopp. | 22 3/4 | 22 3/4 |
| Phönix Bergb. | 14 3/8 | 14 3/4 |
| do. Braunkohle | 53 | 53 |
| Polyphon | 34 3/4 | 34 3/4 |
| Preußengrube | | 58 |
| Rhein. Braunk. | 175 3/4 | 170 1/2 |
| do. Elektrizität | 65 | 64 |
| do. Stahlwerk | 49 1/2 | 49 1/8 |
| do. Westf. Elek | 54 | 54 3/8 |
| do. Sprengstoff | | 56 |
| Riebeck Mont. | | 56 |
| J. D. Riedel | 25 1/2 | 25 1/4 |
| Roddergrube | | 420 |
| Rosenthal Ph. | 31 1/2 | 29 1/2 |
| Rositzer Zucker | 27 | 26 3/4 |
| Rückforth Nachf | 26 | 26 |
| Ruscheweyh | | 8 1/2 |
| Rütgerswerke | 33 1/2 | 32 1/2 |
| Sachsenwerk | 39 1/2 | 40 |
| Sächs.-Thür. Z. | | 21 |
| Salzdetf. Kali | | 163 |
| Sarotti | 50 | 51 |
| Saxonia Portl. C. | | 40 |
| Schering | | 160 |
| Schles. Bergb. Z. | | 15 1/4 |
| Schles. Bergwk. Beuthen | 44 | 43 |
| do. Cellulose | | |
| do. Gas La. B. | 75 3/4 | 77 |
| do. Portland-Z. | 32 1/2 | 29 |
| Schubert & Salz. | 135 | 132 |
| Schuckert & Co. | 64 | 64 1/8 |
| Siemens Halske | 122 7/8 | 121 3/4 |
| Siemens Glas | | 33 1/4 |
| Stock R. & Co. | | 31 1/2 |
| Stöhr & Co. Kg. | 33 1/2 | 32 |
| Stolberg. Zink. | | 16 1/2 |
| Stollwerck Gebr. | 24 3/8 | 25 |
| Südd. Zucker | 105 1/2 | 106 1/2 |
| Svenska | | |
| Tack & Cie. | | |
| Thöris V. Oelf. | | 54 1/2 |
| Thür. Elek u. Gas. | 84 1/2 | 83 1/4 |
| Thür. Gas Leipzig | 85 1/2 | 85 1/2 |
| Tietz Leonh. | 45 1/4 | 46 |
| Trachenb. Zuck. | 31 | 30 |
| Transradio | | 128 |
| Tuchf. Aachen | | 56 1/4 |
| Union F. chem. | | 42 1/2 |
| Varz. Papierf. | | 16 3/8 |
| Ver. Altenb. u. Strals. Spielk. | 86 3/4 | 87 1/4 |
| Ver. Berl. Mört. | 15 | 15 |
| do. Dtsch.Nickw. | 62 | 63 |
| do. Glanzstoff | | 43 |
| do. Stahlwerke | 12 1/8 | 12 1/2 |
| do. Schimisch.Z. | 35 | 33 5/8 |
| do. Smyrna T. | | 18 |
| Victoriawerke | 26 | 25 |
| Vogel Tel. Dr. | 14 | 13 1/4 |
| do. Tüllfabr. | | 42 1/2 |
| Wanderer W. | 23 1/8 | 23 |
| Wayss & Freytag | | 4 1/4 |
| Wenderoth | | 27 |
| Westereg. Alk. | 100 | 101 1/2 |
| Westfäl. Draht | | 64 1/2 |
| Wicking Portl.Z. | | 7 |
| Wunderlich & C. | 27 1/2 | 24 |
| Zeitz Masch. | | 29 3/4 |
| Zeiß-Ikon | | 53 |
| Zellstoff-Ver. | 1 3/4 | 1 3/4 |
| do. Waldhof | 30 | 29 |
| Neu-Guinea | | 82 |
| Otavi | 11 3/4 | 12 |
| Schantung | 34 | 34 1/2 |

### Unnotierte Werte

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Dt. Petroleum | 37 | 37 |
| Kabelw. Rheydt | | 89 |
| Linke Hofmann | 8 | 8 1/4 |
| Oehringen Bgb. | | |
| Scheidemandel | 5 1/2 | 5 1/2 |
| Nationalfilm | | |
| Ufa | 36 1/2 | 36 1/2 |
| Adler Kali | | 57 |
| Burbach Kali | 23 | 23 |
| Wintershall | 70 1/2 | 70 |
| Diamond ord. | | 1 5/8 |
| Kaoko | | 17 |
| Salitrera | | |
| Chade 6% | | |

### Renten-Werte

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Dt.Ablösungsanl | 48,1 | 46 3/4 |
| do.m.Auslossch. | 5 7/8 | 5,8 |
| do.Schutzgeb.A. | 3 | 3 |
| 6% Dt. wertbest. Anl., fällig 1935 | 79 | 79 |
| 5 1/2% Dt. R.-Anl. (Young-Anleihe) | 58 1/2 | 58 1/4 |
| 6% Dt.Reichsanl. | | 61 1/2 |
| 7% Dt.Reichsanl. 1929 | 67 5/8 | 67 |
| Dt.Kom.Sammel Abl.-Anl. o. Ausl. | 43 3/4 | 43 3/8 |
| do.m.Ausl.Sch.1 | 56 3/4 | 57 1/4 |
| 8% Hess. St.A. 29 | | 50 |
| 8% Lüb. St. A. 28 | | 40,5 |
| 8% Land C.G.Pfd. | 68,5 | 68,5 |
| 4 1/2% Schles. Liq. Goldpf.-Br. | | 69 |
| 8% Schles.Ldsch. Gold-Pfandbr. | | 70 |
| 8% Pr. Bodkr. 17 | 60 | 69 1/4 |
| 8% Pr. Ctrlbdkr.27 | | 65 1/2 |
| 6% Pr.Cent.-Bod. Pfandbr.Kom. 26 | 69 1/2 | 69 |
| 7% Dt. Ctr. Bod. II | 69 3/4 | 69 3/4 |
| 7 1/2% Pr.Ctr.Bod. Gold.Hyp.Pfd. I | | 68 3/4 |
| 7 1/2% Pr.Ctr.Bod. G.Komm.-Obl. I | 54 | 52,5 |
| 8% Schl. Bodenk. Gold-Pfandbr. 21 | 69,5 | 67 3/4 |
| do. 23 | 69,5 | 67 3/4 |
| do. 5 | 69,5 | 68 3/4 |
| do. 3 | 69,5 | 68 3/4 |
| do. Kom. Obl. XX | 53 | 52.5 |
| 8% Pr. Ldpf. 17/18 | 68 | 68 1/2 |
| do. 13/15 | 68 | 68 |
| do. 4 | 68 | 68 |
| 7% do. R.10 | 68 1/2 | 68 1/2 |

### Unnotierte Rentenwerte

| | heute |
|---|---|
| 6% R.-Schuldbuchf. a. Kriegsschäd. fällig 1934 | 83 1/2 G |
| do. fällig 1935 | 81 7/8 |
| do. fällig 1936 | 76 3/8—77 1/2 |
| do. fällig 1937 | 69 5/8—70 7/8 |
| do. fällig 1938 | 68 1/8—70 3/8 |
| do. fällig 1939 | 64 5/8—66 1/8 |
| do. fällig 1940 | 61 5/8—63 1/8 |
| do. fällig 1941 | 59 1/8—60 3/4 |
| do. fällig 1942 | 57 3/4—59 1/8 |
| do. fällig 1943 | 57 1/8—58 1/4 |
| do. fällig 1944 | 57—58 1/8 |
| do. fällig 1945 | 56 3/8—57 3/4 |
| do. fällig 1946 | 56 3/8—57 3/4 |
| do. fällig 1947 | 56 3/8—57 3/4 |
| do. fällig 1948 | 56 3/8—57 1/2 |

### Industrie-Obligationen

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| 6% I.G. Farben | | |
| 8% Hoesch Stahl | | 61 |
| 8% Klöckner Obl. | 53 | 52 |
| 6% Krupp Obl. | | 63 |
| Oberbedarf | | 74 |
| Obersch.Eis.Ind. | | |
| 7% Ver. Stahlw. | 41,9 | 40 1/4 |

### Ausländische Anleihen

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| 5% Mex.1899 abg. | 5 | 4,80 |
| 4 1/2% Oesterr. St. Schatzanw. 14 | 11 5/8 | 11 3/8 |
| 4% do. Goldrent. | 10 5/8 | 10 5/8 |
| 4% Türk. Admin. | | 2,40 |
| do. Bagdad | 3,30 | 3,3 |
| do. von 1905 | | 3,45 |
| do. Zoll. 1911 | | 3,30 |
| Türk. 400 Fr. Los | 8,40 | 8 |
| 4% Ungar. Gold | 6 | 6 |
| do. Kronenr. | 0,20 | 0,20 |
| Ung. Staatsr. 13 | 5,2 | 5 1/8 |
| 4 1/2% do. 14 | 6,4 | 6 3/8 |
| 4 1/2% Budap. St14 | | 30 1/2 |
| Lissaboner Stadt | | 17,80 |

## Banknotenkurse

Berlin, 1. August

| | G | B |
|---|---|---|
| Sovereigns | 20,38 | 20,46 |
| 20 Francs-St. | 16,16 | 16,22 |
| Gold-Dollars | 4,185 | 4,205 |
| Amer.1000-5 Doll. | 4,20 | 4,22 |
| do. 2 u. 1 Doll. | 4,20 | 4,22 |
| Argentinische | 0,805 | 0,825 |
| Brasilianische | 0,265 | 0,285 |
| Canadische | 3,63 | 3,65 |
| Englische, große | 14,71 | 14,77 |
| do. 1 Pfd.u.dar. | 14,71 | 14,77 |
| Türkische | 1,99 | 2,01 |
| Belgische | 58,18 | 58,42 |
| Bulgarische | — | — |
| Dänische | 79,34 | 79,66 |
| Danziger | 81,74 | 82,06 |
| Estnische | 109,53 | 109,97 |
| Finnische | 6,23 | 6,27 |
| Französische | 16,435 | 16,495 |
| Holländische | 169,21 | 169,89 |
| Italien. große | | |
| do. 100 Lire | 21,37 | 21,45 |
| und darunter | 21,56 | 21,64 |
| Jugoslawische | 6,58 | 6,62 |
| Lettländische | — | — |
| Litauische | 41,72 | 41,88 |
| Norwegische | 73,75 | 74,05 |
| Oesterr. große | — | — |
| do. 100 Schill. u. darunter | — | — |
| Rumänische 1000 u. neue 500 Lei | 2,49 | 2,51 |
| Rumänische unter 500 Lei | 2,46 | 2.48 |
| Schwedische | 75,65 | 75,95 |
| Schweizer gr. | 81,64 | 81,96 |
| do. 100 Francs u. darunter | 81,64 | 81,96 |
| Spanische | 33.73 | 33.87 |
| Tschechoslow. 5000 Kronen u. 1000 Kron. | 12,40 | 12,46 |
| Tschechoslow. 500 Kr. u. dar. | 12,47 | 12,53 |
| Ungarische | — | — |

**Ostnoten**

| | G | B |
|---|---|---|
| Kl. poln. Noten | — | — |
| Gr. do. do. | 46.95 | 47,35 |

# ⚒ Handel • Gewerbe • Industrie 

# Das Zinsproblem

## DD-Bank für Abbau der Zinsen für Auslandsschulden — Im Inlande „individuelle Verständigung zwischen Schuldner und Gläubiger"

Wenn es in Deutschland wieder aufwärts gehen soll, so muß man in erster Linie auch daran denken, das Zinsproblem zu lösen. Die Wirtschaft ist gegenwärtig mit Krediten überlastet, und **die Zinszahlungen verschlingen den größten Teil des Brutto-Betriebsgewinnes.** Nur wenn es gelingt, hier einen radikalen Abbau durchzuführen, wird die Durchhaltung der jetzt noch lebensfähigen Betriebe überhaupt möglich sein. In ihrem letzten Monatsbericht nimmt die DD-Bank zu dieser so aktuellen Frage eingehend wie folgt Stellung:

„In der ersten Juliwoche verlor die Reichsbank 17 Mill. RM an Gold und Devisen im Zusammenhang mit Zins- und Tilgungszahlungen auf diei Dawes- und Kreuger-Anleihe, in der zweiten Juliwoche erneut 53 Mill. RM durch die 50 Mill. betragende

**Teilrückzahlung auf den amerikanischen Ueberbrückungskredit des Reiches**

(Lee-Higginson-Kredit vom Herbst 1930 im Betrage von 125 Mill. Dollar). Immer wieder stellt sich heraus, daß **die Devisenerlöse aus Exportüberschüssen wohl die laufenden Zinszahlungen auf Auslandsschulden decken, aber keinesfalls ausreichen, um Beträge anzusammeln, mit denen größere Einzeltilgungen übertragen werden könnten.** Die Bestände der Reichsbank an Gold und Devisen betrugen Ende vorigen Jahres 1156 Mill. RM., am 23. Juli nur noch 892 Mill. RM. Es ist also in 7 Monaten ein Verlust von 264 Mill. RM eingetreten. Daß diese stetige Abnahme, die trotz äußerster Strenge in der Devisenbewirtschaftung und trotz peinlichster Prüfung jeder Anforderung nicht vermieden werden konnte, sich nicht beliebig weiter fortsetzen kann, ist eine Selbstverständlichkeit. Die Zentralnotenbank einer Volkswirtschaft von der Größe derjenigen Deutschlands kann sich nicht bis auf einen geringfügigen Rest ihrer gesamten Gold- und Valutabestände begeben, so wenig auch die daraus entstehende Verschlechterung des Währungsverhältnisses mit einer Gefährdung der Währung zu tun hat. **Eine Valutareserve von einer gewissen Mindesthöhe muß aus psychologischen sowohl wie aus materiellen Gründen erhalten bleiben.** Hieraus folgt in erster Linie, daß mit allem Nachdruck versucht werden muß, größere Fälligkeiten von kurz- oder langfristigen Auslandskrediten oder -anleihen im Sinne einer ratenweisen Abtragung zu regeln und für möglichst große Teilbeträge eine Prolongation zu erreichen. Es ist dies bereits in mehreren Fällen, zuletzt bei dem Amerika-Kredit des Reiches, geschehen. Nach Abschluß des Lausanner Vertrages werden die ausländischen Gläubiger auch leichter auf solche Prolongationsersuchen eingehen können, da doch trotz der bestehen gebliebenen Unsicherheit die Beseitigung der Reparationshypothek eine Klärung und auf die Dauer auch Festigung der deutschen Wirtschaftslage bedeutet.

Sodann ist es von größter Dringlichkeit, daß die Aufbringung der Zinszahlungen auf die Auslandsschulden durch eine

**Revision der Zinshöhe**

erleichtert und im Interesse des empfangsberechtigten Auslandes selbst gesichert wird. Nachdem den inländischen Gläubigern bereits durch die Notverordnung vom Dezember 1931 eine Zinssenkung erheblichen Ausmaßes auferlegt wurde, ist die **Herabsetzung der Zinsen für die Auslandsschuld** eine um so mehr gerechtfertigte Forderung, als der von Deutschland verlangte Zins in weitgehendem Maße den Charakter eines politischen Zinses trägt. Seine Höhe war durch den Zuschlag einer Risikoprämie bedingt, für die nach Lausanne keine Berechtigung mehr vorhanden ist. Außerdem würde die Herabsetzung nur die Anpassung an die veränderten Zinsverhältnisse des Auslandes bedeuten. Die weitgehende Geldflüssigkeit an den ausländischen Geldmärkten hat bisher auf die deutschen Verhältnisse keinen Einfluß ausgeübt, und bedauerlicherweise macht die Verwirklichung der von der Londoner Stillhaltekonferenz gegebenen Empfehlung, die Verzinsung der Stillhaltekredite allgemein auf 5 Prozent herabzusetzen, große Schwierigkeiten.

Eine Entlastung der deutschen Devisenbilanz wird auch in dem Maße herbeigeführt, wie **deutsche Auslandsanleihen in inländischen Besitz gelangen** und daher die Zinsen für sie nicht in Valuta aufzubringen sind. Ueber den Umfang der bereits erfolgten Repartierung deutscher Auslandsanleihen fehlt es an statistischen Anhaltspunkten. Es ist aber anzunehmen, daß die Devisenlage sich wesentlich ungünstiger entwickelt hätte, wenn der Gesamtbetrag der Verzinsung und Tilgung langfristiger Auslandsanleihen in Höhe von 820 Mill. RM für das Jahr 1932 in fremder Währung aufgebracht werden müßte. In gewissem Umfang setzt sich der Rückerwerb von Auslandsanleihen auch in der Gegenwart fort.

Auch im Inlande wird von den verschiedensten Seiten die Forderung nach einer weiteren Herabsetzung der Zinsen für langfristige Schulden vertreten, und die Behandlung des Zinsproblems ist erneut in ein akutes Stadium gerückt. Soweit bisher bekannt geworden, ist nicht beabsichtigt, die Frage in Gestalt einer erneuten generellen Zwangskonversion zu lösen. Dagegen scheinen die Bestrebungen in der Richtung zu gehen, die **individuelle Verständigung über die Zinshöhe zwischen Schuldner und Gläubiger zu fördern,** wobei der Staat durch die Einrichtung von Spruchstellen die Rolle des Vermittlers übernehmen soll. Grundsätzlich ist zu fordern, daß

**alle Zwangseingriffe in die Schuldverhältnisse unterbleiben**

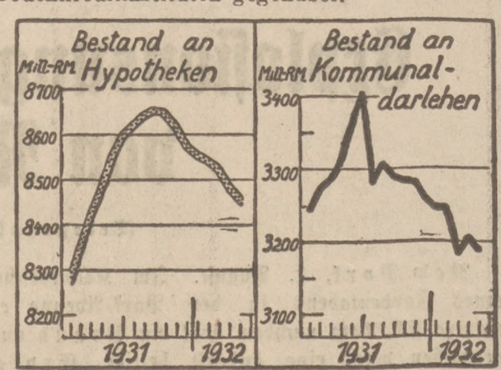
und daß eine Lösung angestrebt wird, die sich nach den Spielregeln der bestehenden Wirtschaftsordnung richtet. Das bedeutet vor allem die Vermeidung jeglicher Verletzung des Grundsatzes von Treu und Glauben im Verhältnis von Schuldner und Gläubiger. Wird dieses Gebot verletzt, so sind die Auswirkungen auf dem Kapitalmarkt nicht abzusehen, und die auf die Dauer angerichteten Schäden werden für die Gesamtwirtschaft bestimmt größer sein als der augenblickliche Nutzen.

Die schlimmste Vertrauenserschütterung aber würde durch eine allgemeine Kapitalabwertung ausgelöst werden, die unterschiedslos den leistungsfähig gebliebenen Schuldnern ebenso wie den schwach gewordenen zugute käme. Der Grundsatz des Individualakkordes muß aufrecht erhalten bleiben sowohl bei der Auseinandersetzung über den Kapitalanspruch wie über den Zinsanspruch. Es steht zu hoffen, daß die kommenden Entscheidungen der Regierung, wie sie auch im einzelnen ausfallen mögen, unter diesem leitenden Gesichtspunkt stehen. Es gilt nicht nur, die vertrauensstörenden Wirkungen zu vernichten und zu verhindern, welche die weitere Versorgung unserer Wirtschaft aus innerer Kapitalbildung völlig in Frage stellen würden, sondern ebenso zu verhindern, daß **aus der Not der Schuldner eine Not der Gläubiger wird,** die mindestens ebenso große Schwierigkeiten heraufbeschwört.

Soweit die DD-Bank. In bezug auf die Auslandsverschuldung kann man ihren Ausführungen zweifellos voll und ganz zustimmen, aber hinsichtlich der Inlandsverschuldung und -verzinsung muß man den vorgetragenen Ansichten doch mit einiger Zurückhaltung gegenüberstehen. Es scheint uns, als ob die DD-Bank doch den reinen Bankenstandpunkt vertritt, der den Interessen der Wirtschaft sicherlich nicht in allen Punkten gerecht wird. Eine **individuelle Verständigung über die Zinshöhe zwischen Schuldner und Gläubiger wird sich nur in den seltensten Fällen durchführen lassen.** Im allgemeinen dürften die Gläubiger auf ihrem Schein bestehen. Infolgedessen wird man sich hier zweifellos auch zu staatlichen Eingriffen bereit finden müssen, wenn man überhaupt einen Schritt weiterkommen will.

## Anlagenabbau bei den Bodenkreditinstituten

Auch bei den Bodenkreditinstituten ist seit Ausbruch der Finanzkrisis ein Anlagenabbau im Gange, der naturgemäß nur erheblich langsamer durchgeführt werden kann als im Kreditbankgewerbe. Der Anlagenabbau kann sich selbstverständlich in viel engeren Grenzen halten als im Kreditbankgewerbe, denn im Aktivgeschäft sind die Bodenkreditinstitute von den Auswirkungen der Finanzkrisis bei weitem nicht so hart getroffen worden wie die Kreditbanken. Den in die Milliarden gehenden Einlagenabzügen des In- und Auslandes bei den Kreditbanken stehen nur sehr viel niedrigere Rückflüsse von Pfandbriefen bei den Bodenkreditinstituten gegenüber.




Rückflüsse von Pfandbriefen und vor allem eine vollkommene Stagnation des Emissionsgeschäftes haben die Bodenkreditinstitute zu einem Anlagenabbau gezwungen, von dem sowohl Hypotheken wie Kommunaldarlehen betroffen worden sind. Der Bestand an Hypotheken sank auf diese Weise von seinem höchsten Stand Ende August 1931 bis Ende Mai d. J. von 8,64 auf 8,46 Milliarden RM. In gleicher Weise sank der Bestand an Kommunaldarlehen von 3,41 Milliarden Ende Juni 1931 auf 3,19 Milliarden Ende Mai d. J. Die Hypothekenbestände sind also von ihrem höchsten Stand um rund 180 Mill. RM und die Kommunaldarlehen um 220 Mill. RM reduziert worden.

## Metalle

**Berlin,** 1. August. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Für 100 kg in RM: 45.

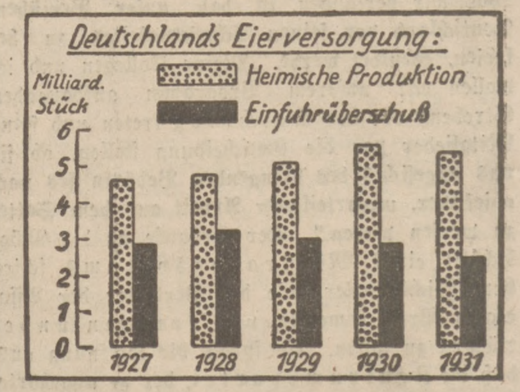
## Weiterer Rückgang der Konkurse und Vergleichsverfahren

**Berlin,** 1. August. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat Juli 1932 durch den „Reichsanzeiger" 629 neue Konkurse — ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 461 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 704 bezw. 627.

## Deutschlands Eierversorgung

**Jahresverbrauch 121 Stück Eier je Kopf**

Vom Institut für Konjunkturforschung ist vor kurzem eine Sonderschrift, „Verbrauchereinkommen und Landwirtschaft", veröffentlicht worden, in der eine interessante Schätzung über Produktion, Einfuhrüberschuß und Verbrauch von Eiern für die Jahre 1927 bis 1931 wiedergegeben ist. Im folgenden Schaubild ist für diese Jahre die heimische Eierproduktion, die von 4,51 Milliarden Stück im Jahre 1927 auf 5,36 Milliarden Stück im Jahre 1931 gestiegen ist, dem Einfuhrüberschuß von Eiern, in den Eierpräparate einbezogen sind, gegenüber-




gestellt. Es zeigt sich, daß einer wachsenden heimischen Eierproduktion ein sinkender Einfuhrüberschuß gegenübersteht, sodaß beispielsweise im letztvergangenen Jahre 1931 die heimische Produktion mehr als doppelt so groß war als der Einfuhrüberschuß.

Auf den Kopf der deutschen Bevölkerung umgerechnet betrug der Eierverbrauch

| | |
|---|---|
| 1927 | 117 Stück |
| 1928 | 123 „ |
| 1929 | 126 „ |
| 1930 | 131 „ |
| 1931 | 121 „ |

Der Gesamtverbrauch Deutschlands an Eiern stellte sich im Jahre 1927 auf 7,37 Milliarden Stück. Im Jahre 1930 erreichte der Verbrauch mit 8,41 Milliarden Stück seinen höchsten Stand, um 1931 wieder auf 7,85 Milliarden Stück zu sinken.

## Die polnisch-französischen Kontingentsverhandlungen vor dem Abschluß

Die seit etwa zwei Wochen in Paris geführten polnisch-französischen Verhandlungen über die Neufestsetzung der gegenseitigen Einfuhrkontingente sind so weit fortgeschritten, daß ihr Abschluß in der ersten Augustwoche erwartet wird. Nach den bisherigen Verhandlungsergebnissen wird erwartet, daß Polen erhöhte Kontingente für die Einfuhr von Kohlen, Holz, Holzwaren, Zerealien, Nahrungsmitteln sowie Konfektionswaren nach Frankreich erhalten wird, wobei in mehreren Fällen die neuen Kontingente erheblich größer als die gegenwärtigen sein werden.

## Berliner Börse

**Neigung zur Abgabe**

**Berlin,** 1. August. Die heutige Börse stand völlig unter dem Eindruck des Wahlergebnisses von gestern. Das Publikum nahm zunächst davon Abstand, neue Dispositionen zu treffen, während die Spekulation Neigung zur Abgabe bekundete. Geschäftshemmend wirkte, daß heute am Monatsbeginn Limite fehlten, wodurch die Kursgestaltung mehr oder weniger zufälliger Natur wurde. Einige Hauptspekulationswerte verloren bis zu 1½ Prozent, andererseits zeichneten sich Papiere, wie Schultheiß, Schubert & Salzer, Schiffahrts- und Linoleum- Bekula- und von Auto-Aktien BMW. und Daimler durch recht widerstandsfähige Haltung aus. Lahmeyer besserten sich um 1,8 Prozent, und Philipp Holzmann setzten sich mit drei Prozent erhöht durch. Bei stagnierendem Geschäft ergaben sich nur ganz geringfügige Kursveränderungen nach beiden Seiten. Später gelangten am Aktienmarkt Salzdetfurthaktien mit minus 3½ Prozent zur Notiz. Der Rentenmarkt lag still, doch gut erhalten. Entgegen den vorbörslichen Erwartungen waren die Kurse zum Teil sogar eher fester, und zwar konnten Reichsschuldbuchforderungen und Neubesitzanleihe um ¼ Prozent anziehen.

Die Altbesitzanleihestücke waren im Verlaufe bis um ¼ Prozent gebessert. Am Geldmarkt hat sich eine kleine Erleichterung bemerkbar gemacht. Tagesgeld war an der unteren Grenze schon mit 5¾ Prozent erhältlich. Am Kassamarkt war die Tendenz unter Bevorzugung von Baustoffwerten bei lebhaftem Geschäft allgemein behauptet. Die Gewinne betrugen bis zu 5 Prozent. Banken waren leicht vernachlässigt und nur wenig verändert. An den variablen Märkten wurde die Stimmung in der zweiten Börsenstunde etwas freundlicher. Die freundlicheren Meldungen von den Auslandsbörsen regten etwas an; es sollen auch für Auslandsrechnung in den Hauptwerten Käufe erfolgt sein. Die Schlußkurse lagen durchweg bis zu ein Prozent, vielfach bis zu 2 Prozent über dem Anfang.

## Breslauer Börse

**Schleppendes Geschäft**

**Breslau,** 1. August. Nach der Wahl kam das Geschäft an der hiesigen Börse nur sehr schleppend in Gang. Soweit man am Aktienmarkt von einer Tendenz überhaupt sprechen kann, ist diese als behauptet zu bezeichnen. Zur Notiz gelangten allerdings nur Gebrüder Junghans und EW. Schlesien. Am Markt der Rentenwerte war die Umsatztätigkeit ebenfalls äußerst gering. Nach Anleihe-Altbesitz bestand Nachfrage. Die etwas gebesserten Kurse der 8prozentigen Landschaftlichen Goldpfandbriefe waren gut behauptet. Dagegen lagen 8prozentige Boden-Goldpfandbriefe eine Kleinigkeit schwächer. Ebenso konnten sich Liquidations-Landschaftl. Pfandbriefe und Liquidations-Bodenpfandbriefe etwas befestigen. Roggen-Pfandbriefe gaben eine Kleinigkeit nach. In Preußen- und Stadtanleihen war kaum Geschäft zu verzeichnen.

## Berliner Produktenbörse

(1000 kg) — Berlin, 1. August 1932.

| | | |
|---|---|---|
| **Weizen** | Märk. | 218—220 |
| „ | Juli | — |
| „ | Sept. | 227½—228½ |
| „ | Okt. | 227½—227 |
| „ | Dez. | 228¼—228 |
| Tendenz: matter | | |
| **Roggen** | Märk. | 158—160 |
| „ | Juli | — |
| „ | Sept. | 173—172½ |
| „ | Okt. | 173½—173 |
| „ | Dez. | 177 |
| Tendenz: matter | | |
| **Gerste** | Braugerste | — |
| Futter-u. Industrie | | 159—171 |
| Wintergerste, neu | | — |
| Tendenz: ruhig | | |
| **Hafer** | Märk. | 164—169 |
| „ | Juli | — |
| „ | Sept. | — |
| „ | Okt. | — |
| „ | Dez. | — |
| Tendenz: ruhig | | |
| **Mais** | Plata | — |
| Rumänischer | | — |
| **Weizenmehl** | 100 kg | 28¾—33¼ |
| Tendenz: schwächer | | |

| | |
|---|---|
| **Roggenmehl** | 23,50—25,75 |
| Tendenz: ruhig | |
| **Weizenkleie** | 11,50—11,80 |
| Tendenz: still | |
| **Roggenkleie** | 10,25—10.50 |
| Tendenz: ruhig | |
| **Raps** | — |
| Tendenz: | |
| **Leinsaat** für 1000 kg | — |
| Tendenz: | |
| Viktoriaerbsen | 17,00—23,00 |
| Kl. Speiseerbsen | 21,00—24,00 |
| Futtererbsen | 14.00—17.50 |
| Peluschken | 16,00—18,00 |
| Ackerbohnen | 15.00—17,00 |
| Blaue Lupinen | 11,00—12,00 |
| Gelbe Lupinen | 16,00—17,00 |
| Serradelle, alte | — |
| „ neue | — |
| Leinkuchen | 10,20—10.40 |
| Trockenschnitzel | 9,00—9.60 |
| Kartoff., weiße neue | 1.90—2,10 |
| „ rote „ | — |
| „ gelbe „ | 2,20—2,40 |
| Fabrikk. % Stärke | — |

## Breslauer Produktenbörse

**Getreide ruhig**

| | 1. 8. | 29. 7. |
|---|---|---|
| Weizen (schlesischer) Hektolitergewicht v. 74,5 kg | 227 | 227 |
| „ „ 78 „ | — | — |
| „ „ 72 „ | — | — |
| Sommerweizen, 80 kg | — | — |
| Roggen (schlesischer) neuer Hektolitergewicht v. 71,2 kg | 166 | 166 |
| „ „ 72,5 „ | — | — |
| „ „ 69 „ | — | — |
| Hafer, mittlerer Art u. Güte neu | 160 | 160 |
| Braugerste, feinste | — | — |
| „ gute | — | — |
| Sommergerste, mittl. Art u. Güte | — | — |
| Wintergerste 63—64 kg neue | 160 | 160 |
| Industriegerste 65 kg | — | — |

**Oelsaaten stetig**

| | 1. 8. | 28. 7. |
|---|---|---|
| Winterraps | 14.00 | 14,00 |
| Leinsamen | 18 00 | 18.00 |
| Senfsamen | 25,00 | 24,00 |
| Hanfsamen | —.— | —.— |
| Blaumohn | 65 00 | 65 00 |

**Kartoffeln ruhig**

| | 1. 8. | 28. 7. |
|---|---|---|
| Speisek., gelb neu | 1,50 | 1,50 |
| „ rot „ | — | — |
| „ weiß „ | — | — |
| Fabrikkart.%Stärke | — | — |

**Mehl lebhafter**

| | 1. 8. | 29. 7. |
|---|---|---|
| Weizenmehl (Type 70%) alt | 33 | 33 |
| Roggenmehl*) (Type 70%) | — | 27¾ |
| Auszugmehl alt | 39 | 39 |

*) 65%iges 1 RM teurer, 60%iges 2 RM teurer.

## Berliner Devisennotierungen

| Für drahtlose Auszahlung auf | 1. 8. | | 30. 7. | |
|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Buenos Aires 1 P. Pes. | 0,913 | 0,917 | 0,913 | 0,917 |
| Canada 1 Can. Doll. | 3,656 | 3,664 | 3,656 | 3,664 |
| Japan 1 Yen | 1,159 | 1,161 | 1,159 | 1,161 |
| Kairo 1 ägypt. Pfd. | 15.14 | 15.18 | 15.12 | 15.16 |
| Istambul 1 türk. Pfd. | 2.018 | 2.022 | 2,018 | 2.022 |
| London 1 Pfd. St. | 14,75 | 14,79 | 14,73 | 14,77 |
| New York 1 Doll. | 4,209 | 4,217 | 4,209 | 4,217 |
| Rio de Janeiro 1 Milr. | 0,325 | 0.327 | 0,325 | 0,327 |
| Uruguay 1 Goldpeso | 1,758 | 1,762 | 1,758 | 1,762 |
| Amstd.-Rottd. 100 Gl. | 169,58 | 169,92 | 169,53 | 169,87 |
| Athen 100 Drachm. | 2,897 | 2,903 | 2,897 | 2.903 |
| Brüssel-Antw. 100 Bl. | 58,34 | 58.46 | 58,31 | 58,43 |
| Bukarest 100 Lei | 2,518 | 2,524 | 2,518 | 2,524 |
| Budapest 100 Pengö | — | — | — | — |
| Danzig 100 Gulden | 81,92 | 82,08 | 81,92 | 82,08 |
| Helsingf. 100 finnl. M. | 6,344 | 6,356 | 6,344 | 6,356 |
| Italien 100 Lire | 21,41 | 21,45 | 21,41 | 21,45 |
| Jugoslawien 100 Din. | 6,693 | 6,707 | 6,693 | 6,707 |
| Kowno 100 Litas | 42,01 | 42,09 | 42,01 | 42,09 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 79,52 | 79.68 | 79,47 | 79,63 |
| Lissabon 100 Escudo | 13,49 | 13,51 | 13,49 | 13,51 |
| Oslo 100 Kr. | 73,93 | 74,07 | 73,93 | 74,07 |
| Paris 100 Frc. | 16,475 | 16,515 | 16,465 | 16,505 |
| Prag 100 Kr. | 12,465 | 12,485 | 12,465 | 12,485 |
| Reykjavik 100 isl. Kr. | 66,43 | 66,57 | 66,43 | 66,57 |
| Riga 100 Latts | 79,72 | 79,88 | 79,72 | 79,88 |
| Schweiz 100 Frc. | 81,82 | 81,98 | 81,77 | 81,93 |
| Sofia 100 Leva | 3,057 | 3,063 | 3,057 | 3,063 |
| Spanien 100 Peseten | 33,87 | 33,93 | 33,82 | 33.88 |
| Stockholm 100 Kr. | 75,82 | 75,98 | 75,72 | 75,88 |
| Talinn 100 estn. Kr. | 110,14 | 110,36 | 110,09 | 110,31 |
| Wien 100 Schill. | 51.95 | 52,05 | 51.95 | 52.05 |
| Warschau 100 Złoty | 47,10—47.30 | | 47,10—47,30 | |

**Valuten-Freiverkehr**

**Berlin,** den 1. August. Polnische Noten: Warschau 47.10 — 47,30. Kattowitz 47,10 — 47,30, Posen 47,10 — 47,30 Gr. Zloty 46,95—47,35, Kl. Zloty —

## Warschauer Börse

**Bank Polski 71,00**

Dollar privat 8,895, New York 8,923, New York Kabel 8,928, Belgien 123,95, Holland 3,5930. London 31,33—31,35, Paris 34,97, Prag 26,41, Schweiz 173,85, Italien 45,40, Deutsche Mark 212,00, Pos. Investitionsanleihe 4% 96,60, Pos. Konversionsanleihe 5% 36,00, Eisenbahnanleihe 10% 101,00, Dollaranleihe 4% 48,50—48,25—48,70, Bodenkredite 4½% 37,75. Tendenz in Aktien erhaltend, in Devisen uneinheitlich.